

# PARDES

## Eine Studie der Kabbala

von Israel Shamir

### Die Strasse nach Suez

Im Jahre 1973 wurde die Einheit der *Red Berets*, zu der ich auch gehörte, mit dem Hubschrauber in die östliche Wüste Ägyptens transportiert - wir landeten etwa 10 Kilometer von Kairo entfernt. Man gab uns den Befehl, die Strasse zwischen Kairo und dem Suezkanal zu blockieren, und zwei entscheidende Tage lang hielten wir die Stellung auf einer kleinen Hügelkette gegenüber der mächtigen Felsen von Jabal Attaka und wehrten schiessend jeden Vorstoss der ägyptischen Panzerkommandos erfolgreich ab. Wir waren etwa hundert Mann und nur mit veralteten Antipanzerwaffen ausgestattet, doch die Ägypter dachten, wir wären zumindest eine Division. Wir schirmten uns in den Hügeln ab, fanden im gelben Boden Schutz vor den starken Feuersalven des Feindes und kamen erst wieder zum Vorschein, wenn das Kanonenfeuer aufhörte und sie die Infanterie aussandten, um uns aufzuscheuchen. Wir feuerten auf die ägyptischen Panzer, die mit lautem Getöse nach Osten vordrangen. Sie stoppten um uns weiter zu bombardieren. Wir hielten an unserem Hügel fest, obwohl wir kein Wasser hatten und keine Zeit unsere toten Kameraden zu begraben. Es war schwierig genug, die hungrigen und abgemagerten Wüstenhunde von ihren geschwollenen violetten Leichen fernzuhalten.

Keiner von uns, unseren Kommandanten vielleicht ausgenommen, verstand die Logik hinter unseren Aktionen. 'Sie brauchen nicht zu denken' war die Devise, Soldaten müssen nicht wissen, warum sie kämpfen. Wir versuchten unseren Job zu machen und dabei am Leben zu bleiben. Wir erfuhren erst zwei Tage später, als die gepanzerten Truppen von General Brenne zu uns stiessen, von den Plänen des Generalstabs, die dritte ägyptische Armee vom Ostufer des Suezkanals abzuschneiden und den Sieg doch noch zu erringen. Viel später erst erfuhren wir von dem Mann, der dies ermöglichte - Henry Kissinger, der jüdische US Staatssekretär, der das grüne Licht gab und den nuklearen Schutzschirm über den israelischen Truppen aufspannte.<sup>1</sup> Er hatte einer zögerlichen Golda Meir gesagt, den Waffenstillstand, vom Sicherheitsausschuss beschlossen, zu missachten und die Umzingelung zu vollenden. Somit begann unsere bescheidene Aktion in eine Strategie zu passen.

Ähnlich weiss oder versteht ein Jude selten, was die Juden von sich selbst und vom verwirrten Rest der Welt wollen. Dieser Mangel an Wissen macht aus, dass viele gute

---

<sup>1</sup> USA gewährt Israel Ausweitung des 1973er Waffenstillstands - Dokumente WASHINGTON, 7. Oktober (Reuters) - Die USA gaben Israel ihre Zustimmung Ägypten und Syrien weiter zu bekämpfen nachdem offiziell der Waffenstillstand verkündet war im Krieg im Oktober 1973 und forderten Israel sogar dazu auf, wie erwähnt in amerikanischen Regierungsdokumenten, veröffentlicht am Dienstag: "Sie werden keinen starken Protest von Washington bekommen wenn irgendwas in der Nacht passiert, während ich in der Luft bin", sagte der US Staatssekretär Henry Kissinger zur israelischen Premierministerin Golda Meir bei einem Treffen in Israel am Nachmittag des 22. Oktober 1973, nur wenige Stunden vor dem Einsetzen des UNO Waffenstillstands.

Männer und Frauen dem politischen Gefüge der ‚Juden‘ ihre Unterstützung oder ihre Opposition erklären. Nur als Jude geboren zu werden und als Jude aufzuwachsen oder zu den jüdischen Elitetruppen zu gehören, reicht nicht aus, um die Pläne des Generalstabs zu verstehen.

Eine Person mit wenig Wissen, wird in der jüdischen Überlieferung als ‚*tinok shenishba*‘, als ‚entführtes Kind‘ beschrieben. Ein entführtes jüdisches Kind kennt das jüdische Brauchtum nicht, es weiss nur, dass es jüdisch ist. Neulich hat der israelische Präsident Moshe Katzav nichtreligiöse Juden als ‚entführte Kinder‘ bezeichnet und dennoch haben selbst religiöse Juden nur ein begrenztes Wissen über die geplante jüdische Weltorganisation. Viele Israelis waren verärgert über Katzavs Worte, aber er hat recht. Ein durchschnittlicher ‚Jude‘ weiss nur wenig über die Themen, die wir behandeln werden: höchstwahrscheinlich bezeichnet er oder sie sich nur deshalb als jüdisch, weil seine oder ihre Grosseltern Juden waren.

Unser Ziel ist es, zu verstehen und zu erklären, was die ‚Juden‘ wollen. Das ist eine schwierige Aufgabe, da die Juden keine offensichtlichen Anführer haben, die eine einzige Strategie ausarbeiten, sie haben kein Hauptquartier und keine Befehlszentrale. Es ist hart zu glauben, dass die Juden eine Strategie ohne Strategen haben können; die Protokolle der zionistischen Ältesten (*Protocols of the Elders of Zion*) sind deshalb so bekannt, weil sie eben so einen obersten (wenn auch obskuren) Strategen haben. Wie auch immer, ‚*die Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz in Haufen*‘ (Sprüche 30:27) und verwüsten ganze Länder, als ob sie es geplant hätten.

Es ist möglich, dass es keine (oder fast keine) Juden gibt, die voll und ganz verstehen, was die Juden eigentlich wollen. Der Begriff ‚Die Juden‘, wie er hier verwendet wird, soll eine spirituelle Person höheren Ranges bezeichnen und steht so in Bezug zum einzelnen Juden, wie die katholische Kirche zum einzelnen Katholiken oder wie ein Bienenstock zu einer einzelnen Biene. Daher wird keine subjektive persönliche Schuld mit einzelnen Juden in Verbindung gebracht, ausser ihre Einzeltaten oder ihre Passivität seien kriminell oder sündhaft an sich. Dieser Diskurs soll einem Individuum helfen sich zu entscheiden, ob er Jude sein will oder nicht, genau wie jemand entscheiden kann ob er Kommunist oder Quäker sein will.

### **Sein oder Nicht Sein**

Ich bin der tiefen Überzeugung, dass man sich aus freiem Willen entscheiden kann, ob man Jude sein will oder nicht. Ein französischer Jude kann auch einfach nur ein Franzose sein, ein russischer Jude einfach Russe, ein palästinensischer Jude einfach nur Palästinenser. Niemand muss Jude sein und das grossartige Beispiel Simone Weils, der kleinen kommunistisch-christlichen Heiligen aus Hitlers Tagen, ist der beste Beweis dafür. Sie blieb bei den Arbeitern von Renault, unterstützte die *Résistance* von Charles de Gaulle und träumte davon, nicht nur die Nazis zu schlagen, sondern auch das gesamte Denkmuster der Moderne mit seiner falschen Erziehung, seinem Verlust religiöser Werte und seiner Entwurzelung. Sie wurde in eine jüdische Familie hineingeboren, wurde später Christin, stand aber nicht völlig mit der Kirche

im Einklang, da sie sie für zu projüdisch hielt.<sup>2</sup> Ihrer Meinung nach wussten nicht nur die hebräischen Propheten, sondern auch die Griechen, die Inder und Chinesen, die Deutschen und die Slaven von der Ankunft Christi vor seiner Geburt.

Sie wies die Behauptung der ‚jüdischen Wurzeln‘ des Christentums zurück und sagte, dass die unüberlegte Übernahme des Alten Testaments eher ein ‚Geburtsfehler‘ der Kirche sei. Ihr Christus ist Dionysus und Attis nahe während Demeter und Isis für sie Vorläufer der Mutter Gottes waren. Die grauenvolle Kreuzigung konnte in ihren Worten ‚nur an einem Ort geschehen, an dem das Böse über das Gute dominierte‘.

Simone Weil stand nicht alleine da. Von St. Paul zu St. Teresa von Avila, von Karl Marx zu Leo Trotsky gab es Menschen, die in jüdische Familien geboren wurden, mit der Herde brachen und sich unter die Menschen mischten, mit denen sie zusammenlebten. Und sie waren keine Ausnahme, sondern in der grossen Mehrheit. Von den 7 Millionen Juden zur Zeit St. Pauls blieben nur einige Tausend Juden im 8. Jahrhundert übrig, der Rest wurde zu Palästinensern und Italienern, Franzosen und Ägyptern, Christen und Moslems. Millionen von Juden des 20. Jahrhunderts und deren Nachkommen passten sich ebenfalls erfolgreich an. Einige schlossen sich der katholischen Kirche an, wie Edith Stein, der orthodoxen Kirche wie Vater Alexander Men, einige dem Islam, wie mein israelischer Bundesgenosse, der wunderbare Neta Golan; andere heirateten ausserhalb der jüdischen Gemeinschaft und brachen mit den Juden.

Eine Heirat ausserhalb der Gemeinschaft ist das ultimative Zeichen, dass man ‚die Grenzen überschritten‘ hat. „Eine Heirat zwischen Juden und Nichtjuden ist schlimmer als der Holocaust“, sagte die israelische Premierministerin Golda Meir, während Elliott Abrams, Präsident Bushs Berater im Weissen Haus für den Mittleren Osten, und Deborah Lipstadt, Professorin für jüdische Studien an der Emory Universität, gegen Heirat mit Nichtjuden argumentieren damit die ‚jüdische Rasse‘ rein bliebe. „Deborah Lipstadt, die viele Vorträge über das Leugnen des Holocaust gehalten hat und auch viel darüber geschrieben hat, ermahnte jüdische Eltern dazu, ‚nein‘ zur Verbindung mit Nichtjuden zu sagen, genauso wie sie von ihren Kindern verlangen würden, keine Drogen zu nehmen.“<sup>3</sup> Elliott Abrams schrieb das Buch „*Faith or Fear: How Jews Can Survive in Christian America*“ (Glaube oder Furcht: Wie Juden im christlichen Amerika überleben können - Anm. d. Übers.), welches Heirat zwischen Juden und Nichtjuden als Gefahr für das Überleben der Juden in Amerika darstellt.<sup>4</sup>

Meir und Lipstadt folgen der traditionellen jüdischen Linie: das Alte Testament glorifiziert Phineas, der einen jüdischen Mann dafür umbrachte, dass er Geschlechtsverkehr mit einer Nichtjüdin hatte; Ezra schloss alle jüdischen Priester aus, die einheimische Palästinenserinnen heirateten; der Talmud setzt eine Mischehe mit Bestialität gleich, da ‚Nichtjuden mehr Tieren als Juden ähneln‘. In jüdischer

---

<sup>2</sup> Lettre à un religieux, Gallimard

<sup>3</sup> *Embracing the Stranger: Intermarriage and the Future of the American Jewish Community* (Basic Books, 1995, Seite 18), von der jüdischen Autorin und Erzieherin Ellen Jaffe McClain

<sup>4</sup> <http://www.nytimes.com/2002/12/07/politics/07ABRA.html?ex=1040321027&ei=1&en=67a11e479fec48e>

Tradition wird eine jüdische Familie dazu angehalten, Trauerriten zu vollführen, falls ihr Sohn oder ihre Tochter einen oder eine Goy heiratet.

Trotz dieses Drucks führen Männer und Frauen jüdischen Ursprungs Mischehen und brechen bewusst mit dem Judentum. Dies ist ein wichtiger Test, der zeigt, inwiefern sie bereit sind ihren Kommunitarismus aufzugeben und sich unter die Menschen zu mischen mit denen sie zusammenleben. Es ist im Grunde genommen so endgültig wie eine Taufe. Die Zwangsbekehrung der spanischen Juden im Jahre 1492 wurde von den Spaniern als Heuchelei bezeichnet, da die bekehrten ‚*Conversos*‘ nur innerhalb ihrer eigenen Gemeinschaft heirateten. Die Spanier hatten oft recht: viele ‚*Marranos*‘, eine weitere Bezeichnung für ‚*Conversos*‘, kehrten zum Judentum zurück, sobald sie die spanischen Gefilde verlassen hatten. Und dies wurde akzeptiert, da die Juden wussten, dass die ‚*Marranos*‘ nur unter sich heirateten. Ihr Christentum war nur ein Schutz, ein Teil des jüdischen Versteckspiels. Diejenigen jedoch, die ausserhalb der Gemeinschaft heirateten, bewiesen, dass ihre Bekehrung echt war.

Die ‚*Donme*‘ in der Türkei, die Sabbatai Zevi folgten, nahmen zwar nach aussen hin den Islam als ihre Religion an, schlossen aber dennoch ihre Ehen innerhalb ihrer ursprünglichen Gemeinschaft. Diese spezielle Sekte spielte eine wichtige Rolle in der tragischen Entwicklung in der Türkei im frühen 20. Jahrhundert; einige türkische Historiker verbinden sie mit der völkermörderischen Vertreibung der Armenier, den Massakern an Griechen in Anatolien und mit der antitraditionellen Politik von Kemal Atatürk. Wenn wir all dies betrachten sehen wir, dass die Mischehe ein wichtiger Schritt ist, ein echter Bruch, der einen starken Charakter und geistige Unabhängigkeit verlangt und die Kinder dieser Familien auf ihre Eltern stolz machen kann. Eine Heirat ist so wie eine Kommunion, eine Mischehe ist eine Auflehnung gegen das Judentum, ein Schritt in die Freiheit und ein Bund mit der einheimischen Bevölkerung.

Unter normalen Umständen würde dieser gesegnete Prozess die Juden innerhalb eines Jahrhunderts entmachten, doch er wurde gestoppt und hat sich in letzter Zeit sogar umgekehrt. Die Juden sind jetzt eine ‚Elite‘, ‚erste Sahne‘ und die Kinder aus Mischehen verlieren an Bedeutung. Andere entdecken ‚ihre jüdischen Vorfahren‘, genauso wie die Briten ‚ihre normannischen Ursprünge‘ entdeckten. Die Hauptkandidaten für die amerikanische Präsidentschaftswahl 2004 konkurrieren geradezu mit ‚ihren jüdischen Wurzeln‘. General Wesley Clark sagte er stamme aus „einer langen Reihe von Rabbinern aus Minsk“.<sup>5</sup> Hillary Clintons Grossmutter heiratete jemanden mit dem Namen Max Rosenberg und John Kerry ‚erfuhr, dass seine Grosseltern väterlicherseits Juden waren‘ (Der Name Kerry kommt eigentlich von Kohn). Die Kinder von Howard Dean und einer Christin jüdischen Ursprungs werden als Juden erzogen. Alle Bemühungen der vorangehenden Generation sind somit heute zunichte gemacht.

Kinder aus Mischehen verstehen oft die bilderstürmerische Tat ihrer Eltern nicht und die Eltern zögern oft, ihren Kindern zu erklären, wie wichtig dieser Schritt eigentlich war. Die Kinder, anstelle stolz auf ihre Eltern zu sein, versuchen deren Tat wieder rückgängig zu machen und zur jüdischen Herde zurückzukehren. Ihr Versuch

---

<sup>5</sup> <http://www.jta.org/story.asp?id=030917-clar>

‚zurückzukehren‘ ist zum Scheitern verurteilt, denn ein solches Kind kann dem jüdischen Gesetz nach niemals ein ‚vollwertiger Jude‘ sein. Er oder sie wird niemals einen Cohen, oder irgendjemand aus einer ‚anständigen‘ jüdischen Familie heiraten können. Die Position eines solchen Kindes ist praktisch dieselbe eines *Mamzer*‘, eines Bastards, eines ‚Hurensohns‘. Er oder sie darf zwar Juden unterstützen, für Juden sterben, darf aber nicht in einem jüdischen Friedhof begraben werden. Doch bedauert dies nicht, ihr zum Teil jüdischen und im Ganzen menschlichen Kinder, denn es ist Euch nicht nur unmöglich, ein vollwertiges Mitglied der jüdischen Gemeinschaft zu werden, es ist auch nicht gerade wünschenswert, denn Ihr wärt nicht in guter Gesellschaft und das wollen wir in diesem Essai zeigen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts indentifizierte sich ein Kind aus einer Mischehe fast immer mit den einheimischen Bewohnern seines Landes. Aber diese Tendenz wurde abgeblockt durch die Erzählung des Holocausts, ein ideologisches Konstrukt, das jüdischen Nachkommen das fatalistische Gefühl vermittelt, es gäbe ‚kein Entkommen‘. „Es ist gleichgültig, ob Du ein Vollblutjude bist, oder nur ein paar Tropfen jüdischen Blutes hast, ob Du getauft bist oder nicht, Hitlers Nazis würden Dich trotzdem umbringen. Darum halte am besten zu den Juden und unterstütze sie“ - das ist, kurz zusammengefasst, die generelle Ideologie, die von den Juden verbreitet wird um ihre Gefolgschaft, die jüdischen Nachkommen, an sie zu binden.

So haben die Juden, wie sie von den Holocaust Ideologen vertreten werden, Adolf Hitler und seine Nazis zu ihren besten Verbündeten gemacht. Es ist kein purer Zufall, dass Lipstadt, die von der ‚Reinheit der jüdischen Rasse‘ besessen ist, gegen eine kritische Studie der tragischen Ereignisse des Zweiten Weltkriegs protestiert, da der offizielle Holocaust Diskurs darauf abzielt, die Juden in ergebener Dienstbarkeit für die jüdische Sache zu halten. Aus demselben Grund haben wahrscheinlich jüdische Banker Hitler und seine Partei zu Beginn auf seinem Weg an die Macht unterstützt.

Die Wirklichkeit unterscheidet sich etwas vom fatalistischen Diskurs der Holocaust Ideologen: über 150 000 Männer jüdischer Abstammung dienten in Hitlers Armee, dokumentiert von Bryan Mark, Geschichtsprofessor an der American Military University<sup>6</sup>; unter diesen Männern befanden sich Admiral Bernhard Rogge, der seinen Ritterkreuzorden von Hitler persönlich verliehen bekam, General Johannes Zukertort, General der Luftwaffe Helmut Wilberg, Feldmarschall Erhard Milch und viele andere.

Hitlers Idee, arische und jüdische Archetypen einander gegenüberzustellen, kam bis zu einem gewissen Grad von den Theorien des brillianten Wiener Philosophen Otto Weininger, der das Judentum abgelegt hatte und in die Lutheranische Kirche aufgenommen wurde. Für Otto Weininger war das Judentum ‚weder eine Rasse, noch ein Volk, noch ein anerkannter Glaube, sondern eine Geisteshaltung‘. Er schrieb: „Ich persönlich beschäftige mich mit dem Judentum als Idee im platonischen Sinn. Es gibt genausowenig einen absoluten Juden wie einen absoluten Christen. Um das Judentum zu besiegen, muss ein Jude zuerst sich selbst verstehen und gegen sich selbst

---

<sup>6</sup> Bryan Mark Rigg, *Hitler's Jewish Soldiers. The Untold Story of Nazi Racial Laws and Men of Jewish Descent in the German Military*, <http://www.kansaspress.ku.edu/right.html>

kämpfen. Nur ein fester Vorsatz verbunden mit Selbstrespekt kann einen Juden vom Judentum befreien. Daher kann die jüdische Frage nur individuell geklärt werden; jeder einzelne Jude muss das Problem für sich selbst lösen - durch die Entdeckung der Präsenz Gottes auf der Erde, Jesus Christus.“

Der Mann, den Hitler seinen ‚väterlichen Freund‘ nannte, ein bayerischer Poet names Dietrich Eckart, kombinierte die anti-jüdische Linie mit anti-kapitalistischen Gedanken. Er glaubte, dass das jüdische Element in allen Völkern und Nationen existiert; es muss überwunden werden, kann aber nie völlig ausgelöscht werden<sup>7</sup>. Seiner Meinung nach verhalten sich Juden und Arier zueinander wie Ying und Yang und etwas ‚Judentum‘ (Egoismus) braucht jede Nation, um zu überleben. Er hatte grossen Respekt für Juden, die zu Christus fanden. Hitler widmete ihm den zweiten Band von *Mein Kampf*.

Trotz seiner Bewunderung für Weininger und seiner Liebe zu Eckhart zog es der praktisch denkende Hitler vor, anstatt gegen die jüdische Haltung zu kämpfen, dieselbe zu imitieren und ‚sein eigenes Volk‘, die ‚Deutschen‘ zum auserwählten Volk zu erklären. Diese rassistische Haltung brachte grosses Leid über ganz Europa und ruinierte den alten Kontinent über Jahre hinweg. Dennoch ist es wichtig zu bemerken, dass eine negative Äusserung über das Judentum oder ‚das Jüdische‘, nicht an sich rassistisch ist, sondern einfach nur ideologischen oder theologischen Ursprungs sein kann.

Anti-jüdisches Gedankengut gehört zum Fundament des Christentums und des Kommunismus, um nur zwei der wichtigsten Ideologien zu nennen. Die Juden versuchen, die anti-jüdische Linie als Rassismus darzustellen. Obwohl anti-jüdisches Gedankengut bereits seit Jahrhunderten existiert, bestehen die Juden darauf es als ‚Antisemitismus‘ zu bezeichnen, eine kurzlebige Theorie des späten 19. Jahrhunderts. Für den Antisemiten besitzt ein Jude angeborene und unveränderliche Eigenschaften, während *anti-jüdisches* Gedankengut die jüdische Tendenz in der Kunst, der Theologie und den Politikwissenschaften analysiert und bekämpft. Aber die Juden können keinem vernünftigen, rationellen Widerspruch gegen ihre Ideen begegnen und bleiben bei ihrem Mantra ‚Es ist wegen unserer Herkunft und nicht wegen unserer Taten‘, das sich neulich auch Präsident Bush auf die Fahne geschrieben hat. Also muss es sich um Rassismus handeln.

David Mamet, der jüdisch-amerikanische Dramatiker bemerkte einmal einen Volvo mit einem Aufkleber *Israel raus aus den besetzten Gebieten*, ein Slogan der in seinen Worten am besten mit *Tod den hakennasigen Juden* übersetzt werden könnte. Graham schrieb in der von Juden gemanagten Zeitung *The Age*<sup>8</sup>: „der abdankende malaysische Premierminister hat sich hinterhältig gegen die ‚hakennasigen‘ Juden, die die Welt ‚durch Stellvertreter‘ beherrschen, geäussert, ein Sentiment, das auch in anderen islamischen Hauptstädten vorherrscht“. Barrett lügt: Dr. Mahathir machte keine solche rassistische Bemerkung, Barrett hat ihm diese Bemerkung

---

<sup>7</sup> Albert Lindemann, *Esau's Tears*, Seite 498

<sup>8</sup> Melbourne, den 10 Januar 2004:

<http://www.theage.com.au/text/articles/2004/01/09/1073437469530.html>

untergeschoben. Mamet hat auch gelogen: die Person mit dem Aufkleber auf dem Volvo könnte genausogut eine Frau oder ein Mann jüdischen Ursprungs sein.

Ich erhielt eine email von einem gewissen ‚Sam Jones‘ der mir schrieb: „Im ganzen Land werden ihre tapferen Bemühungen und Schriften geschätzt. Ich teile ihre Verachtung für den hakennasigen zionistischen Abschaum aus tiefstem Herzen. Jeder dreckige Jude sollte zurück in die Öfen gesteckt werden. Danke nochmal für ihre Hilfe, diese wichtige Message zu verbreiten“. Seine email Adresse konnte bis zu einem gewissen zionistischen Provokateur zurückverfolgt werden, aber diese Information war nicht nötig: Das Wort ‚hakennasig‘ ist ein klarer Hinweis auf den jüdischen Versuch die anti-zionistische oder anti-jüdische Polemik in eine rassistische zu verwandeln. ‚Sam Jones‘ sandte ähnliche emails an andere Freunde Palästinas. Jeff Blankfort, ein Antizionist jüdischen Ursprungs, hat dieses Spiel durchschaut; andere jedoch, wie unser nichtjüdischer Freund Harry Clark, bekamen kalte Füße und zogen sich zurück.

Tatsächlich sind Menschen jüdischen Ursprungs immun gegen solche psychologischen Angriffe. Darum deckten in den ersten Jahren der Sowjets die engagierten Kommunisten jüdischen Ursprungs (Evsekcia, die jüdische Sektion) die jüdischen Machenschaften auf während die gutherzigen Nichtjuden (Kalinin und Lunacharsky) sich mit ihrer philosemitischen Art täuschten. Otto Weininger schrieb: „Der Arier aus der gehobenen Gesellschaft fühlt sich Juden gegenüber zu Respekt verpflichtet; es missfällt ihm, wenn Juden Enthüllungen über Juden und ihn selbst machen, der er doch etwas Dank verdient hat von ihnen und von übersensiblen Juden“. Seine Worte gewinnen heute noch mehr an Relevanz: mit dem Auschwung der Juden liegt die Last, das Judentum zu entmachten, bei den Menschen mit jüdischen Wurzeln.

Jahrelang wird abwechselnd darüber diskutiert , in welchem Fall ‚Antizionismus‘ gleich ‚Antisemitismus‘ ist und „Verwechseln Sie Zionismus nicht mit Judentum! Wie können Sie es wagen, Sie Antisemit!“, - um mit den Worten des schlaunen Michael Neumann zu sprechen. Kritiker Israels müssen täglich schwören, dass sie keine Antisemiten sind. Während wir den praktisch nicht existenten biologisch-rassistischen Antisemitismus aus der abartigen Theorie des 19. Jahrhunderts zurückweisen, können wir jedoch der grossartigen anti-jüdischen Tradition St.Pauls, Marx und Simon Weils zustimmen. Antizionismus kann anti-jüdisch sein oder auch nicht, aber das Evangelium ist anti-jüdisch. Nur Gott selbst ist gütig, Juden selbst sind durchaus in der Lage zerstörerisch und missgünstig zu handeln gegenüber der Welt, in der wir leben, gegenüber der Natur und gegenüber Nichtjuden.

Diese klare Absage des anti-jüdischen Gedankens an die unnatürliche Verbindung zum biologischen Antisemitismus war schon längst überfällig, denn es wird unsere Welt wieder in die Waage bringen. Dann wäre Mel Gibson in der Lage, Foxman und anderen Biestern von ADL, auf ihre Angriffe hin stolz zu antworten: „Nein, ich bin kein Antisemit, ich denke nicht, dass das Judentum eine angeborene Eigenschaft ist, denn sonst könnte ich keinen Film über Jesus Christus drehen. Aber ich bin anti-jüdisch eingestellt, genau wie Jesus Christus.“ Antizionisten haben dann die Qual der Wahl, ob sie gegen den Zionismus als abartiges Phänomen sein sollen (die Ansicht von Rabbi Arik Asherman) oder ob sie aufs Ganze gehen sollen und den Zionismus

als ganzheitlichen Teil des jüdischen Denkmusters zurückweisen sollen (meine Ansicht).

Letzten Endes werden die Bemühungen gegen die jüdische Tendenz zu steuern und sie einzudämmen wiederaufleben, vor allem, indem wir Menschen jüdischen Ursprungs dazu ermutigen, die jüdische Tendenz nicht zu unterstützen. Aber was ist die jüdische Tendenz genau und warum sollte sie gestoppt werden? Die jüdische Exegese definiert vier Niveaus um in die tiefere Bedeutung der biblischen Verse vorzudringen. Diese vier Stufen werden ‚PaRDeS‘ (Paradies, oder Garten) abgekürzt. Das Kürzel löst sich auf in ‚Peshat‘, oder wörtliche Bedeutung, und ‚Raz‘, ‚Derash‘ und ‚Sod‘ stehen für die tiefere mystische Bedeutung. Wir werden diesem Schema folgen um die Pläne der Juden zu erklären: ‚Peshat‘ handelt vom Geld, ‚Raz‘ vom Diskurs, ‚Derash‘ vom politischen Level und ‚Sod‘ von der theologischen Ebene.

### **Der Mann aus der obersten Etage (peshat)**

Drei Diebe, die zwar Glück hatten und ihren Verfolgern entkamen, aber pleite und mutlos sind, treffen sich zufällig in einer kleinen Stadt im amerikanischen Mittleren Westen - so beginnt die lustige Geschichte *The Man Higher Up* (Der Mann aus der obersten Etage) vom amerikanischen Meister seines Genres *O'Henry*. Jeder der drei hat seine Spezialität: Bill ist Einbrecher, Jeff ein Betrüger und Alfred verkauft wertlose Aktien. Schliesslich raubt Bill eine Bank aus und macht eine Pokerrunde auf. Jeff zinkt die Karten, nimmt Bill aus und lässt ihm nur ‚eine schwarze Katze und Reiselust‘. Doch Jeffs Freude ist nur von kurzer Dauer: er investierte den Gewinn seines Geschäfts in Beteiligungen an einer Goldmine und bemerkt zu spät, dass die Papiere vom Hauptgeschäftsführer A.L. Fredericks unterzeichnet sind, der niemand anderer ist als sein betrügerischer Kumpel Alfred E. Ricks. So geht also der Gewinn aus dem Bankraub an einen Geschäftsmann und schliesslich an einen Spekulant und Jeff, der Betrüger ruft: Börsenspekulation an der Wall Street und Einbruch sollten vom Gesetz her verboten sein!

Diese Geschichte könnte als Fabel der Entstehung der amerikanischen Vermögen dienen. Bill, der Einbrecher, stellt den Ersterwerb dar. Die ersten Pioniere brachten die Ureinwohner um und raubten den neuen Kontinent aus. Sie gruben nach Gold und Öl, verwandelten Prärien in Weizenfelder und grüssen uns heute noch von den Marlboro Werbetafeln als unerschrockene Cowboys. Jeff, der Yankee, ein typischer amerikanischer Geschäftsmann, klaut Bill sein letztes Hemd, eröffnete Läden und Banken, vermarkete Coca-Cola, gründete Ölfirmen, steckte den Süden in die Tasche, verwandelte Lateinamerika in seinen bananenproduzierenden Garten und stellte letzten Endes fest, dass er sein Geld bei A.L. Fredericks alias Goldman Sachs, Marc Rich, Michael Milken, Andrew Fastow und ähnlichen Personen investiert hat.

Im wirklichen Leben, so wie in der Kurzgeschichte, hat A.L. Fredericks Jeff den Betrüger selbst betrogen. Er nahm seinen echten Dollar und wechselte ihn in ‚Blüten‘ ein, „die nicht rücktauschbare Wechsel der Federal Reserve Bank (*Fed*) sind, die keine Zinsen einbringen und keine andere Garantie haben, als die Zuversicht der Gutgläubigen“, um es mit den Worten eines hellen Kopfes aus dem Internet



auszudrücken. Für 650 Milliarden US Dollar, die die Fed herausgibt, hat sie nur einen realen Gegenwert, den ‚wahren Deckwert‘, von 17 Milliarden US Dollar. Die USA hat im Moment einen Schuldenberg von 38 Billionen US Dollar, angehäuft von Alfred, in Relation zu einem Bruttoinlandsprodukt von 10 Billionen US Dollar, erbracht von Bill und Jeff. Die grösste Pyramide der Welt basiert auf denselben Prinzipien wie die albanische Pyramide, die vor einigen Jahren diesen kleinen Balkanstaat ruiniert hat. Eher früher als später wird Jeff, die amerikanische Mittelklasse, einen Vorgeschmack auf die sich nähernde Finanzkrise bekommen, die selbst die von 1929 in den Schatten stellen könnte. Bill, der amerikanische Arbeiter, spürt die Krise jetzt schon. Der Ruin der amerikanischen Arbeiter- und sogar Mittelklasse ist unvermeidbar, denn die unglaublichen Reichtümer der USA sind in Alfreds schwarzem Loch verschwunden.

Können wir den Versuch wagen und ‚Alfred‘, den Mann aus der obersten Etage, identifizieren und nicht nur als ‚bösen reichen Mann‘ bezeichnen? Wer sind die wahren Gewinner an der Spitze der Pyramide? Eine neue nationale Studie<sup>9</sup> von Lisa Keister, einer ausserordentlichen Professorin für Soziologie an der staatlichen Universität von Ohio zeigt, dass ‚das Vermögen (oder der durchschnittliche Nettowert) jüdischer Einwohner in den USA 150 890 US Dollar beträgt, also mehr als dreimal soviel wie das Vermögen der restlichen Amerikaner, das nur 48 200 US Dollar beträgt (vergleichsweise lag im Jahre 1956 der durchschnittliche Nettowert für einen Juden knapp unter dem Gesamtdurchschnitt). Das Vermögen konservativer Protestanten (wie Bill einer ist) liegt bei 26 200 US Dollar, also nur halb soviel wie der nationale Durchschnitt. Das Vermögen der gemässigten Protestanten und Katholiken (wie zum Beispiel Jeff aus unserer Geschichte) liegt so ungefähr im nationalen Durchschnitt.‘ Also hat der Jude dreimal soviel wie der viel geschmähte Jeff aus der Gesellschaftsschicht der *WASPs* (*White Anglo-Saxon Protestants*) und sechs mal soviel Vermögen wie der noch mehr verachtete Bill, der Prolet.

‚Die Welt ist aufgeteilt in Menschen, die zu einer bestimmten Gruppe dazugehören oder nicht. Die Ursache ist auch gleichzeitig die Folge: Sie sind reich, weil Sie Jude sind, Sie sind Jude, weil Sie reich sind‘, um die Worte eines prominenten marxistischen Gelehrten des Kolonialismus, Frantz Fanon, zu verwenden (*mutatis mutandis*: er sprach von den ‚Weissen‘ im kolonialen Afrika).

Lenni Brenner, Trotzkiist und Autor des Buches *Jews in America*<sup>10</sup> schrieb kürzlich: „Warum ist denn die zionistische Lobby so mächtig wenn ihre eigenen Gelehrten unaufhörlich darüber berichten, wie entfremdet der Bewegung ihre Jugend doch sei? Die Antwort darauf ist simpel: Juden sind die vermögendste ethnische oder religiöse Gesellschaftsschicht in den USA. Weil ihr Lebensstandard so hoch ist, stellen sie auch die meisten Intellektuellen und die meisten Wissenschaftler und neigen daher mehr zum Atheismus oder zu religiöser Skepsis als jede andere Gesellschaftsschicht. Aber die Minderheit der wahren religiösen Juden verfügt immer noch über unglaublich hohe Summen an Geld, die sie den Politikern nachwerfen können.“

---

<sup>9</sup> <http://www.osu.edu/researchnews/archive/relgw1th.htm>

<sup>10</sup> Saki Books, London 1985

Keister fand heraus, dass „ein Drittel aller Juden in Aktien und Staatsanleihen mit hohem Risiko und hohen Renditen investieren, dass solche Investitionen jedoch nicht von konservativen Protestanten und von nur 4% der Katholiken getätigt werden.“ Obwohl die Juden kein Monopol auf Spekulationen an der Wall Street haben, stellen sie doch den harten Kern der kollektiven A.L. Fredericks dar. Es ist Teil ihrer Tradition. Jay Gould und Joseph Seligman verursachten den Börsenkrach, den sogenannten „schwarzen Freitag“ im späten 19. Jahrhundert und Jacob Schiff war die Ursache für die berüchtigte Panik um den „schwarzen Donnerstag“, die zu einer amerikaweiten wirtschaftlichen Depression<sup>11</sup> führte. Seligmann war auch die treibende Kraft hinter der Panama Affäre, einem Börsenschwindel, der in Frankreich sprichwörtlich wurde.

„Während der Prohibition“, schreibt Robert Rockaway, der Autor eines entschuldigenden Buches über jüdische Gangster, „waren fünfzig Prozent der Schmuggleranführer Juden und jüdische Kriminelle finanzierten und leiteten den Grossteil des amerikanischen Drogenhandels... Diese Gangster standen der jüdischen Gemeinschaft zur Seite und beschützten sie.“<sup>12</sup> Murder, Inc., die führende jüdische Gang aus Chicago versorgte Zionisten mit Waffen; der jüdische Gangster Mickey Cohen sammelte Geld für die jüdischen Terroristen der *Irgun* Gang<sup>13</sup>. Der Mafiaboss Meyer Lansky kiltte einen Waffenexporteur, der Waffen an arabische Länder verkaufte, und spendete sein schmutziges Geld an die jüdische Gruppe *United Jewish Appeal*. Die heutige Spitze der amerikanischen Juden sind zu einem Grossteil die Söhne jüdischer Gangster, Killer, Schmuggler und Betrüger; nehmen wir zum Beispiel die Bronfmans, Söhne von Bronfman, dem Schmuggler, oder Michael Steinhardt, der Sohn des Mafioso ‚der Rote Steinhardt‘, einer der Hauptunterstützer des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Joseph Lieberman.

Dr. William Pierce schrieb eine interessante Arbeit über jüdische Betrüger.<sup>14</sup> Oh ja, Dr. Pierce ist ein stark rechtsorientierter Rassist, doch das macht seine Beobachtungen nicht wertlos. Die Hälfte des antizionistischen Diskurses baut auf den Büchern von Benny Morris, einem israelischen Nazi, auf, der die ethnische Säuberung von Palästina in höchsten Tönen lobt und bedauert, dass Palästina nicht Goy-frei ist. Wenn wir die Werke von Morris zitieren, dann gibt es keinen Grund, die von Dr. Pierce zu verschmähen, der schreibt:

„Erinnern Sie sich an Michael Milken, Ivan Boesky, Marty Siegel, Dennis Levine und an den Insiderhandelsskandal, der vor zwölf Jahren fast die Wall Street ruinierte und dabei auch noch zufällig Zehntausende Durchschnittsamerikaner mitruinierte, die ihre Investitionen auf Grund künstlicher Manipulationen der Aktienpreise verloren? Jede Hauptfigur in diesem Skandal war ein Jude.“

---

<sup>11</sup> Benjamin Ginsberg: *The Fatal Embrace: Jews and the State*, University of Chicago Pres, Chicago 1993, Seite 73

<sup>12</sup> Rockaway, Seite 215 zitiert von JTR

<sup>13</sup> Birmingham, Seite 281 zitiert von JTR

<sup>14</sup> <http://globalfire.tv/nj/03en/globalism/rabbisandglobalism.htm>

„Erinnern Sie sich noch an die riesige Spar- und Darlehenskatastrophe in den 80er Jahren, die die amerikanischen Steuerzahler 500 Milliarden Dollar kostete? Ein Hauptgrund für den Zusammenbruch der Spar- und Darlehensindustrie in den 80er Jahren waren enorme Investitionen in sogenannte „junk bonds“ (Anleihen, die nichts wert waren - Anm. d. Ü.) durch zahllose Spar- und Darlehensgesellschaften. Und der Mann hinter den „junk bonds“, das finanzielle Genie, das die Gesellschaften zu ihrem Kauf überredete, war kein Geringerer als Michael Milken.“

„Erinnern Sie sich noch an Martin Frankel, der Versicherungsgesellschaften in fünf amerikanischen Bundesstaaten um mehr als 200 Millionen US Dollar betrog und dann 1999 aus dem Land floh, als seine polizeiliche Festnahme drohte? Wahrscheinlich erinnern Sie sich nicht mehr an ihn, da, trotz der astronomischen Summe seines Diebstahls, kaum in den Medien von ihm berichtet wurde.“

„Erinnern Sie sich noch an Sholam Weiss, den ultra-orthodoxen New Yorker Rabbiner, der die *National Heritage Life Insurance Company* in Florida um 450 Millionen US Dollar erleichterte und damit den grössten Versicherungsbetrug in der amerikanischen Geschichte beging? Er stahl damit die Ersparnisse von mehr als 25 000 meist älteren Amerikanern, die ihre gesamte Altersversorgung bei der Versicherungsgesellschaft investiert hatten.“

„Erinnern Sie sich noch an die *New Square Four* Gruppe, die vier orthodoxen Juden in der rein jüdischen Stadt New Square im Staat New York, die eine erfundene jüdische Schule gründeten, eine sogenannte *Yeshiva*, die nur auf dem Papier existierte und dann mehr als 40 Millionen US Dollar an Staatsgeldern für ihre nicht existierende Schule kassierten? Sie heissen Chaim Berger, Kalmen Stern, David Goldstein und Jacob Elbaum. Nur wenige Stunden, bevor Bill Clinton das Weisse Haus verliess, wandelte er die Strafen der vier jüdischen Schwindler um. Sie wurden vom Gericht dazu verurteilt, die gestohlenen 40 Millionen US Dollar zurückzuzahlen doch bis heute ist noch kein Cent von ihnen eingegangen.“

„Sicherlich erinnern Sie sich an Marc Rich und seinen Partner Pincus Green. Sie sind die beiden jüdischen Kriminellen, die uns letztes Jahr am stärksten in Erinnerung blieben, als sie von Bill Clinton in letzter Minute noch schnell begnadigt wurden. Sie sind internationale Rohstoffspekulanten, die bei ihren Geschäftchen eine ganze Menge Gesetze gebrochen haben und dabei noch ein paar Milliarden US Dollar in ihre eigene Tasche gesteckt haben. Als sie für Gaunerei, Geldveruntreuung und eine Reihe anderer Betrügereien angeklagt wurden, flüchteten sie aus dem Land zusammen mit ihrem Geld. Rich hat einen Betrag von geschätzt 200 Millionen US Dollar an Israel gespendet und einen Betrag in unbekannter Höhe an Bill Clinton, um sich seine Begnadigung zu erkaufen.“

„Es geht nicht darum, dass Juden die einzigen Betrüger sind, die das amerikanische Volk bestehlen. George Bush ist ein Betrüger und er ist kein Jude. Bill und Hillary Clinton sind Betrüger und sie sind auch keine Juden. Es gibt wahrscheinlich mehr nichtjüdische Schwindler in Amerika als jüdische, einfach schon deshalb, weil Nichtjuden 40 Mal so zahlreich sind wie Juden.“

Nein, Juden sind nicht die einzigen Betrüger, aber sie sind sicherlich die grössten. Wenn Sie von einem Betrug über 100 000 US Dollar hören, könnte es jedermann

gewesen sein. Wenn sie von einem Betrug über 100 Millionen US Dollar hören, dann wissen Sie, es muss ein Jude gewesen sein.“

Es wäre ein Fehler, diese Daten als ‚rassistisch‘ zu bezeichnen. Die jüdischen Ideologen leugnen entrüstet jegliche Verbindung zwischen der ‚Religion‘, der ‚Abstammung‘ oder den ‚Ursprüngen‘ der Gauner und ihren Betrugereien. Das ist zu erwarten, denn dafür werden sie ja schliesslich bezahlt. Aber tatsächlich ist A.L. Fredericks den Juden ergeben, **ob er nun selbst auch einer ist oder nicht**. Der Finanzdirektor von Enron, Andrew Fastow, wurde vom Rabbi seiner Synagoge als ‚mensch‘ bezeichnet, das bedeutet er ist ein sehr engagiertes Mitglied der Gemeinschaft. Er ist aktiver Unterstützer jüdischer Unternehmungen, engagierter Unterstützer Israels<sup>15</sup> und seine Frau Lea Weingarten (deren Strafmass gerade verhandelt wird<sup>16</sup>), die ‚aus einer prominenten und sehr respektablen Philantropenfamilie kommt‘, hat auch gut in der Synagoge aufgepasst.

Doch Kenneth Lay, der Goy an der Spitze des Enron Skandals, war genauso der jüdischen Sache ergeben. Er und seine nichtjüdische Frau Linda steuerten 850 000 US Dollar zu einer Spendensammlung für das Holocaust Museum in Houston, Texas, bei, informierten den *Jerusalem Report*<sup>17</sup> und teilten mit, dass: „Enron zu etwa einem Drittel an der Gesamtsumme von 3.5 Millionen US Dollar beteiligt sei, was den ehemaligen texanischen Senator Lloyd Bentsen und die Holocaust Chronistin Ruth Gruber ehrte.“

Hier können wir wieder einmal diese unheimliche, überwältigende und enge Verbindung von Betrügern und - nicht Juden - sondern jüdischen Angelegenheiten, sehen, sei es nun der Kult um den Holocaust oder um den Zionismus. Lay und Fastow stahlen Jeff dem Investoren Milliarden von US Dollar; sie stahlen Bill dem Arbeiter noch mehr während Lea Fastow-Weingarten ihr Geld auf Konten im Steuerparadies auf den Cayman Inseln in Sicherheit brachte. Aber wenn es um Hilfsorganisationen ging, dann spendeten sie ihr Geld nicht an arme Amerikaner oder hungernde Afrikaner. Sie gaben ihren Zehent an die jüdische Sache.

Kenneth Lay ist nicht allein. ‚Sir‘ Conrad Black, ein Goy und Medienbaron (zugegebenermassen verheiratet mit einer unangenehmen bedeutenden jüdischen Kolumnistin) widmet sich voll und ganz der jüdischen und zionistischen Sache. Er besitzt die *Jerusalem Post*, eine extremistisch-zionistische Zeitung, die Sharon für seinen Mangel an Inbrunst kritisiert. Wie nicht anders zu erwarten, erwies auch er sich als Betrüger. Er bereicherte sich persönlich am Gewinn der Gesellschaften, die er leitete und betrog sie um hunderte von Millionen US Dollar<sup>18</sup>. Aber ein wohlhabender Mann, der die Juden so gerne mag und soviel für die jüdische Sache ausgibt, ist immer ein Betrüger, ob er nun ein Jude ist wie Fastow oder ein Goy wie Lay.

---

<sup>15</sup> *The Forward*, 22. Februar 2002

<sup>16</sup> New York Times, 9. Januar 2004

<sup>17</sup> <http://www.jrep.com/Business/Article-5.html> 25. März 2002

<sup>18</sup> <http://www.globeandmail.ca/servlet/story/RTGAM.20040117.wblack17/BNSStory/Bus>

Wenn man auch das Engagement von jüdischen Kriminellen leicht verstehen kann, was macht dann die jüdische Sache so attraktiv für nichtjüdische Betrüger? Dr. Pierce liefert einen interessanten psychologischen Ansatz:

„Der wahrscheinlich grösste Vorteil, den ein jüdischer Betrüger hat, ist sein Aussenseitertum. Wenn ein nichtjüdischer Schwindler geschnappt wird, so wird er ausgeschlossen aus seiner eigenen Gesellschaft. Ein jüdischer Schwindler bestiehlt fast immer Nichtjuden, und das wird von seiner Religion her und auf Grund einer langen Tradition seines Volkes geduldet. Er mag ja von den Nichtjuden bestraft werden, falls sie ihn fassen, aber er wird nicht von seinem eigenen Volk ausgeschlossen, daher hat er auch keine moralische Hemmschwelle. Er tendiert eher dazu, noch grössere Betrügereien zu begehen, als es ein nichtjüdischer Schwindler an seiner Stelle wagen würde.“

Dies ist nicht der einzige Vorteil eines jüdischen Betrügers. Sein tief in der Gesellschaft verankertes Gefühl, ein Opfer zu sein, ist sogar ein noch besserer, denn als ewiges Opfer fühlt sich der Jude dazu verpflichtet, sogenannte Ungerechtigkeiten durch aussergesetzliche Handlungen auszugleichen. Israelis erklären ihren Diebstahl jordanischen Territoriums im Arava Tal mit ihrem Streben danach, eine ‚Ungerechtigkeit‘ der Natur zu korrigieren: aus geologischen Gründen befindet sich der hochwertigere Alluvialboden auf dem jordanischen östlichen Ufer des Arava. Der Diebstahl palästinensischen Landes wurde, unter anderem von Rabbi Lerner, damit erklärt, dass die ‚Ungerechtigkeit‘ der römischen Besetzung Palästinas von vor über 2000 Jahren korrigiert werden müsse. Die Kreation des jüdischen Staates wurde damit erklärt, dass es ‚ungerecht‘ sei, dass die Araber 22 Staaten hätten und die Juden gar keinen. Der offen begangene Diebstahl an Schweizer Banken korrigierte die ‚Ungerechtigkeit‘ der Nazi Beschlagnahmungen, obwohl diese Banken niemals jüdische Konten beherbergten. In einer gewissen Art und Weise sind die Holocaust Museen ein wichtiger Faktor im Zuwachs der jüdischen Kriminalität, da sie das Gefühl der jüdischen Opferrolle noch verstärken.

„Die pseudo-Opferrolle, die jegliche Art von Übel rechtfertigt, ist die Antriebskraft der jüdischen Kriminalität“, schrieb Ken Freeland, ein religiöser Denker aus Texas. Diese extreme Streitlustigkeit, der Konfliktzustand mit der nichtjüdischen Gesellschaft und die ständige Zurschaustellung der jüdischen Charakteristika, sind eine weitere Erklärung für die jüdische Kriminalität. Der Konfliktzustand, der es Juden gestattete, Zinsen zu verlangen, astronomische Steuern zu erheben, mit Slumunterkünften und gestohlenem Besitz zu handeln, ist zu einem gewissen Ausmass zur Norm in der neoliberalen ‚offenen‘ Gesellschaft geworden, in der jeder mit jedem im Konflikt steht.

Freelands Meinung nach „halten diese nichtjüdischen Kriminellen ihre Missetaten durch ihre Spenden genauso für gesühnt wie die Juden sich durch ihre ultimativen finanziellen Beiträge an die jüdische Sache von ihren Vergehen freigesprochen fühlen und diese somit für getilgt bzw. für gerechtfertigt halten. Die Juden (als Kirche) versprechen ‚Erlösung‘, doch während die christliche Kirche als Voraussetzung für die Erlösung Reue verlangt, machen die Juden keinen diskriminierenden Unterschied zwischen ehrliche oder unehrlich erworbenem Reichtum, wenn es um Spenden geht“.

Freeland ist überzeugend, doch was die nichtjüdischen Betrüger dazu bringt, sich für die jüdische Sache zu entscheiden, ist nicht nur die Möglichkeit ‚Erlösung ohne Reue‘ zu erfahren, sondern die Attraktivität der jüdischen Ordnung für gewisse Nichtjuden, die wir als ‚Mammoniten‘ bezeichnen wollen; sie ziehen das ein wenig luziferanische Vorbild des Aussenseiters vor, der im Konflikt mit der Gesellschaft steht, der frei von den moralischen Einschränkungen ist, die die Mehrheit der Gesellschaft eingeführt hat und er ist doch von einer höheren Macht auserwählt.

Diese ‚Imitationsjuden‘ denken zurecht, dass es ihnen in einer von Juden angeführten Welt gutgehen wird. Darum unterstützen sie die jüdische Sache und bewundern den Staat Israel, das Land ohne moralische Zwänge, ein Auftragskiller *en gros* und Naturzerstörer, eine Geldwäscherei, Massenmörder und führender Exporteur von Waffen und Folterinstrumenten.

Jacob Ben Efrat<sup>19</sup>, ein prodemokratischer israelischer Aktivist, ruft uns dazu auf „nach Tel Aviv zu blicken, wo ein Viertel der Bevölkerung aus Gastarbeitern aus Südostasien, Osteuropa und Afrika besteht. Die pro-Globalisierungskapitalisten wollen eine flexible Arbeitskraft, die sie, je nach Bedarf, von Land zu Land transportieren können. Das Ergebnis ist die Vertiefung der Kluft zwischen Arm und Reich. Israel ist dafür ein glänzendes Beispiel. Hier verdient das oberste Fünftel der Gesellschaft 21 Mal soviel wie das unterste Fünftel (in den USA ist es nur 11 Mal soviel)“. Diese Tatsache macht Israel bei den mammonitischen Nichtjuden so beliebt.

Daher ist für einen Amerikaner, Europäer oder Russen die Schlussfolgerung klar: ihre pro-israelischen, pro-jüdischen Politiker sind Gift für das Volk und ein Segen für Betrüger. Ein potentieller Investor für Enron, der dieses kurze Essai gelesen hat, könnte Enrons Spende an das Holocaust Museum überprüfen und dann wüsste er genügend, um zu beschliessen, sein Geld anderswo zu investieren, wenn er es nicht aus Steuergründen verlieren möchte. Ein kalifornischer Wähler müsste nur Diane Feinstein nach ihrer Meinung über den jüdischen Staat fragen und für sie stimmen, wenn er für den Irakkrieg ist, für die teure Privatisierung der Elektrizitätswerke und einen Zustrom von illegalen Arbeitern.

Tatsächlich trug Diane Feinstein, dem Namen nach eine Demokratin, zum Irakkrieg mehr bei, als im Durchschnitt jedes Mitglied der Republikaner: „Nur wenige Minuten nach Powells Kriegsrede bezeichneten demokratische Senatoren wie Joseph Biden aus Delaware und Diane Feinstein aus Kalifornien diese Rede als unwiderlegbare Anklage gegen den Irak und agierten als Wegbereiter für die volle Unterstützung ihrer Partei dieses Krieges, der in nur wenigen Tagen oder Wochen ausbrechen könnte“, war auf der Webseite *The World Socialist Web Site* im Februar 2003<sup>20</sup> zu lesen. Der jetzige Wettstreit um die jüdischen und mammonitischen Wählerstimmen in der US Präsidentschaftswahl ist ein schlechtes Zeichen für Bill und Jeff, denn dabei geht es darum, wer sie am Ende besser häuten wird.

---

<sup>19</sup> Aus einer Rede von Yacov Ben Efrat, Generalsekretär der *Organization for Democratic Action* (ODA) im Bamat Etgar in Jaffa am 11. Dezember 2003

<sup>20</sup> Powells UN Rede war der Auslöser des Countdown für den Beginn des Irakkrieges, siehe *World Socialist Web Site* [www.wsws.org](http://www.wsws.org), vom *Editorial Board* am 6. Februar 2003

In Schweden wird der einzigartige Wohlfahrtsstaat, bisher geschützt durch den antizionistischen Premierminister Olof Palme, untergraben von Göran Larsson, dem jetzigen Premierminister und regelmässigem Organisator von Holocaust Vorträgen.

Ein vorsichtiger Amerikaner, Europäer oder Russe sollte bei der Abgabe seiner Wählerstimme oder bei Investitionen das Unternehmen oder den Kandidaten wählen, der weder die jüdische noch die zionistische Sache unterstützt. Natürlich kann man einen Politiker jüdischen Ursprungs, wie den Senator Paul Wellstone in Minnesota, wählen, der in einem gut-getimten Flugzeugabsturz im Oktober 2002 ums Leben kam. Wellstone war derjenige, der am meisten gegen den Irakkrieg protestierte und der den Kampf der Palästinenser unterstützte. Michael Howard, der neue Chef der konservativen Partei, ist ein weiteres gutes Beispiel. Der führende britische extrem rechts ausgerichtete Ideologe Martin Webster bezeichnete ihn „als öffentlichen Gegner der unterdrückerischen jüdischen ‚Antihass‘ Gesetze“, der Israel ein paar Wahrheiten sagte darüber, was es tun müsse um einen gerechten Frieden zu erreichen, der keine rein-jüdische Ehe geschlossen hat und dessen Sohn kurz davor ist, das christliche Mönchsgewand anzulegen. Natürlich wäre es mir lieber auf Dauer einen weissen, angelsächsisch/keltischen Briten zum Premierminister Grossbritanniens zu haben. Aber wenn man sich das feige, projüdische, prozionistische Auftreten des Schosshündchens Amerikas des jetzigen Amtsinhabers (Blair) betrachtet, der alle ethnischen Voraussetzungen erfüllt, die ich oben erwähnt habe, dann haben wir allen Grund dazu, diese nochmals zu überdenken.“

Tatsächlich ist ein Nichtjude, der mit der jüdischen Sache sympathisiert - so wie Tony Blair, Condolezza Rice, Bill Clinton oder George Bush - eine viel grössere Gefahr als ein Jude, der nichts mit der jüdischen Sache zu tun haben will.

Wie oben beschrieben sind die Juden und ihre mammonitischen Verbündeten die Gewinner der letzten drei Jahrzehnte, in denen, um mit den Worten des prominenten amerikanischen Philosophen Immanuel Wallerstein zu sprechen, einige Leute eine Menge Geld gemacht und andere ihr letztes Hemd verloren haben. „Der Punkt ist, dass ein Grossteil des Profits aus finanziellen Manipulationen<sup>21</sup> stammt“, oder, um in unserem Bild zu bleiben, A.L. Fredericks machte Gewinne auf Kosten von Bill und Jeff.

Immanuel Wallerstein vergleicht die Ereignisse von 1968 mit einem ‚Schiffbruch‘, nach dem der talentierte A.L. Fredericks es bis zur Küste schaffte ‚ohne einen Gedanken an seine ertrinkenden Kameraden zu verschwenden‘, doch (um Wallersteins Parabel in unserer Geschichte anzuwenden) die ertrinkenden Bill und Jeff interpretierten die Fähigkeit der Talentierten, an Land zu schwimmen, als einen Hoffnungsschimmer für sie selbst. Wallerstein hat den Punkt nicht genau getroffen: Diese Interpretation wurde nicht von Bill und Jeff gemacht sondern von A.L. Fredericks Tochtergesellschaft, den von Juden kontrollierten Medien und ihren jüdischen Fachleuten. Ohne dieses Hilfsmittel hätte man Fredericks in bester amerikanischer Tradition geteert und gefedert, wenn nicht sogar gelyncht.

---

<sup>21</sup> Immanuel Wallenstein, CODA, die sogenannte Asienkrise, Seite 52

Ein ähnlicher Prozess hat in vielen anderen Ländern stattgefunden. In Russland zum Beispiel, eigneten sich vorwiegend jüdische Betrüger eine ganze Reihe Staatseigentum an, von Gas und Öl (Hodorovsky und Abramovitch) bis zu Aluminium (Chernoy). Weniger bekannt ist, dass Russland auch seinen Jeff hatte, der Bill betrog, bevor Alfred ihn selbst auch betrog. Der russische Jeff war ein hochgestellter Parteigenosse und Geschäftsmann, ein Topmann zur Sovjetzeit. Er managte die Öl- und Gasindustrie, schuf ein erstklassiges Raumfahrtsprogramm und stand an der Spitze eines riesigen Eisenbahn- und Flugliniennetzes. Jeff, der Goy, war jedoch nur ein Manager und nicht der Besitzer dieser Investitionen und er unterlag der Versuchung, öffentliches Eigentum zu ‚privatisieren‘ (oder sollte man besser ‚stehlen‘ sagen?). Er löste das sowjetische System auf und wurde kurz darauf von Alfred betrogen. Auch in Russland ist Bill der grosse Verlierer: wenn er auch unter Jeff garantiert über eine bescheidene Wohnung und ein gesichertes Gehalt verfügte, so protestiert Alfred seinerseits gegen solchen antikapitalistischen Luxus. Soweit es Alfred angeht, kann Bill morgen auch sterben, falls er nicht mit billigen chinesischen oder mexikanischen Arbeitskräften mithalten kann.

Das finanzielle Kapital der Spekulanten und Banken übertraf die industriellen und landwirtschaftlichen Kapazitäten und schuf so die gigantische Dollarseifenblase, die zum Zerplatzen prädestiniert ist. Dies erklärt die hysterische Kampagne gegen den ‚Antisemitismus‘: A.L. Fredericks will nicht, dass Bill und Jeff seinen Namen und seine Adresse kennen, er versteckt sich lieber hinter der Anonymität des ‚reichen weissen Mannes‘. Um auf der sicheren Seite zu sein werden ‚Antisemiten‘ immer in denselben Topf geworfen wie ‚Rassisten‘, Schwarze und anderen Immigrantengruppen, als ob der Kampf gegen Alfred irgendetwas zu tun hätte mit der rassistischen Abstammung oder anderen Eigenschaften von Jim, Bills farbigen Halbbruder oder Ahmed, einem Aussenseiter ohne Lobby.

Warum ist es uns nicht egal, wer Bills Geld einsteckt - der typisch amerikanische Betrüger Jeff oder Alfred, der kosmopolite Schwindler? Wenn das jüdische Geld tatsächlich nur Geld wäre, dann beträfe diese Frage nur die Mittelklasse. Daher definierten die Sozialisten des frühen 20. Jahrhunderts und später die Frankfurter Schule den Antisemitismus als die ‚Verteidigung der niederen Bourgeoisie gegen das finanzielle Kapital‘, die Verteidigung Jeffs gegen Alfred. Von diesem Gesichtspunkt aus hat ein Amerikaner der Mittelklasse einen *bona fide* Grund zur Besorgnis, denn es geht um seine Lebensgrundlage. Aber gibt es für den Rest und für ganz normale Amerikaner der Arbeiterklasse einen Grund zur Besorgnis? Wenn man sich um jüdisches Kapital sorgt, sollte man sich dann nicht auch um moslemisches Kapital sorgen (der reichste Mann der Welt ist schliesslich der moslemische Sultan von Brunei), oder um armenisches oder südostasiatisches (zwei weitere reiche Regionen der Erde)?

Jegliches Kapital in den Händen ethnischer religiöser Minderheiten verursacht Probleme, da Kapitalisten, die Minderheiten angehören, sich normalerweise nicht um einheimische Arbeiter kümmern. Sie sind mit ihnen nicht durch Heirat oder durch den Glauben verbunden und sie können viel grausamer sein als einheimische Unternehmer. Kapitalistische ethnische Minderheiten, wie Armenier und Griechen im Ottomanischen Reich, Überseechinesen im Fernen Osten, Inder in Ostafrika sind eine leicht zu erkennende Parallele zur Position der Juden in der christlichen Welt. Die



chinesisch philippinische Gelehrte Amy Chua<sup>22</sup> nannte solche Minderheiten „marktdominierend“. Sie schrieb: „Marktdominierende Minderheiten kann man in der ganzen Welt finden. Meine Familie gehört zu einer kleinen, aber unternehmerischen und wirtschaftlich starken chinesischen Minderheit auf den Philippinen. Obwohl die chinesischen Filipinos nur 1% der Bevölkerung darstellen, kontrollieren sie doch 60% der privaten Wirtschaft, die vier grössten Fluglinien des Landes und fast alle seine Banken, Hotels, Einkaufszentren und Grossunternehmen. Die Chinesen sind nicht nur auf den Philippinen eine marktdominierende Minderheit, sondern in ganz Südostasien. Im Jahr 1998 kontrollierten indonesische Chinesen, die nur 3% der Bevölkerung ausmachen, ungefähr 70% der privaten Wirtschaft Indonesiens und damit die meisten Grosskonzerne. Erst vor kurzem haben in Burma unternehmerische Chinesen buchstäblich das wirtschaftliche Leben von Mandalay und Rangun übernommen. Libanesen sind eine marktdominierende Minderheit in Westafrika. Ibo sind eine marktdominierende Minderheit in Nigerien. Und Juden sind mit Sicherheit eine marktdominierende Minderheit im postkommunistischen Russland.“

Jedoch ist Alfred der Jude eine Klasse für sich und das nicht nur seiner Kaltblütigkeit wegen. Der Sultan von Brunei baut sich einen Palast und schenkt seiner Tochter eine Boeing. Paul Gerty zieht sich an einem fernen Ort völlig von der Gesellschaft zurück. Wohlhabende Juden jedoch kaufen Medien und Medien sind ein Werkzeug zur Gehirnwäsche. Daher geht ihr Einfluss weit über Marktdominanz hinaus und stösst in die bisher noch unbekanntes Gefilde der Geisteskontrolle vor.

Dieses Muster kann auf der ganzen Welt beobachtet werden. Sulzberger und Zuckerman sind Eigentümer einer ganzen Reihe von Zeitungen, von der *New York Times* bis zu *USA Today* während ihre Brüder das Monopol über den redaktionellen und andere wichtige Bereiche in der Medienstruktur innehaben. Die Liste von Juden, die wichtige Stellen in den Medien besetzen wäre zu lang, um sie hier einzufügen; sie kann an anderer Stelle eingesehen werden (zum Beispiel im neuen Vorwort<sup>23</sup> von Kevin Macdonald zu *The Culture of Critique*). Benjamin Ginsberg, Professor für Politikwissenschaften an der John Hopkins Universität, schrieb 1993 über die Verbindung zwischen Wohlstand und Medieneinfluss:

„Heute sind die Hälfte aller Juden Millardäre, obwohl sie nur 2% der Bevölkerung stellen. Die Männer an der Spitze der drei grössten Fernsehgesellschaften und der vier grössten Filmstudios sind Juden, genau wie die Besitzer der grössten Zeitungskette und der einflussreichsten Zeitung, der *New York Times*<sup>24</sup>.“

Das macht viel Sinn, denn sonst würden die freien Medien anklagend den Finger gegen sie erheben. Das amerikanische Volk würde von Alfred fordern, dass er seine Taschen leert und das gestohlene Gut zurückerstattet. Diese Lösung ist den Durchschnittsamerikanern jedoch bis heute nicht in den Sinn gekommen. Der Grund dafür ist, dass die Juden bei dieser Meinungsbildung ihre Hände im Spiel haben. So

---

<sup>22</sup> *World on Fire: How Exporting Free Market Democracy Breeds Ethnic Hatred and Global Instability* von Amy Chua, 2003

<sup>23</sup> <http://www.csulb.edu/~kmacd/Preface.htm>

<sup>24</sup> *The Fatal Embrace: Jews and the State*, University of Chicago Press, Chicago 1993, Seite 1

können wir die erste Etappe unserer Analyse auf einer rein materialistischen Note ausklingen lassen, die den Marxisten so sehr am Herzen liegt. Die reichen Juden kaufen die Medien auf, um ihre eigenen Missetaten und die ihrer Brüder zu vertuschen. Die Juden in den Medien beschützen die reichen Juden: in den rechtsgerichteten Medien beschützen sie alle reichen und mächtigen Juden und in den linksgerichteten Medien verwischen sie die Grenzen zwischen Jeff und Alfred. Ist es das, was die Juden wollen?

### **Zwei Damen aus Strassburg (raz)**

Aber lassen Sie uns ein wenig tiefgründiger schürfen. Die jüdische Position im Diskurs ist viel stärker als sie zum Schutz allein der reichen Juden sein müsste. In den USA und sogar in Westeuropa kann keine Meinung der Allgemeinheit präsentiert werden, wenn ihr nicht nach Überprüfung und Korrektur von einer jüdischen Gruppe vorher zugestimmt wurde. Diese zentrale Rolle, die die Juden im westlichen Machtsystem spielen, wurde kürzlich sehr gut vom ehemaligen CIA Chef, James Woolsey, ausgedrückt, der sagte: „Juden sind die grossen Champions der Geschichte, was die gesetzlichen Vorschriften betrifft und zwar so sehr, dass sie sie jetzt verkörpern. Antisemitismus bedroht die gesetzlichen Vorschriften und die Intoleranz der Juden ist der erste Schritt in Richtung Diktatur.“<sup>25</sup>. Der CIA ist nicht gerade berühmt für seine Liebe zum Gesetz, eher für die Vorherrschaft der Elite. Darum könnte man Woolseys Spekulation auch so lesen: „Die Juden verkörpern jetzt die Vorherrschaft der Elite“.

Eine ähnliche Meinung wird von Präsident George W. Bush, Condolezza Rice und von allen amerikanischen Präsidentschaftsanwärtern vertreten, die plötzlich ihre jüdischen Wurzeln entdecken oder zumindest die jüdischen Wurzeln ihrer Frauen und Mätressen. Wie korrekt erwähnt in der israelischen Wochenzeitschrift *Vesty*, haben vier von fünf Hauptkandidaten tatsächlich Anspruch auf die israelische Staatsbürgerschaft.

Dasselbe Phänomen kann im ehemaligen Üblen Imperium (Sowjetunion) beobachtet werden. Im kommunistischen Osteuropa verkörperten die Juden nach dem Zweiten Weltkrieg das Gesetz des Kreml und stellten Regierungen, Sicherheitskräfte und die ideologische Struktur vieler unabhängiger- und Sowjetrepubliken. Ihr Einfluss war am stärksten von 1945 bis 1956 als sie den Teil der nationalen Eliten bildeten, der am loyalsten zu Moskau stand. Nach 1956, als diese Länder an Unabhängigkeit gewannen, ging ihr Einfluss in den Machtstrukturen im selben Masse zurück wie er bei den Regimegegnern zunahm. Wenn auch die von Juden geführten Regimes in Ungarn, Polen und der Tschechoslowakei kommunistische Hardliner waren, sind die Juden nun unter dem amerikanischen Banner ganz gross rausgekommen.

Nach der Revolution in den 90er Jahren wurden die (zahlenmässig eher schwachen) Juden zur Verkörperung des westlichen Lebensstils, der einpolig ausgerichteten

---

<sup>25</sup> [http://www.worldnetdaily.com/news/article.asp?ARTICLE\\_ID=35857](http://www.worldnetdaily.com/news/article.asp?ARTICLE_ID=35857)

amerikanischen Welt. Dies ist in Polen, Ungarn, Bulgarien und Rumänien spürbar, die neuen post-kommunistischen Herrscher bauen enge Beziehungen zu Israel auf, eröffnen Holocaust Museen, erklären dem Antisemitismus den Krieg, der mit anti-Amerikanismus gleichgesetzt wird, so wie er einst mit anti-sowjetisch gleichgesetzt wurde. In der post-kommunistischen Welt werden Juden oft als die Fünfte Kolonne der von den USA angeführten Globalisierungsbewegung angesehen<sup>26</sup>. Heutzutage sind die pro-amerikanischen Machtpositionen (in westlichen Veröffentlichungen oft als pro-demokratisch oder marktorientiert bezeichnet) oft unproportionell stark mit Juden und nicht-jüdischen Philosemiten besetzt, obwohl der tatsächliche Anteil der Juden an der Bevölkerung relativ gering ist.

Die letzten Parlamentswahlen in Russland liefern den Beweis dafür. Die extrem marktorientierte und pro-USA Partei, die Union der rechten Kräfte (russisch *SPS* abgekürzt) bekam 4% der Stimmen, wobei der Prozentsatz an diesen Stimmen von russischen Juden 41% betrug.

Professor Alexander Panarin, ein russischer sozialistischer Philosoph schrieb: „Die Juden sind verrückt nach den USA. In den Ländern, die den weltweiten amerikanischen Ambitionen noch widerstehen, werden sie oft von den Einheimischen als die Fünfte Kolonne der USA angesehen. Eine Unterhaltung mit einem jüdischen Intellektuellen endet meist damit, dass er die amerikanische Mission in der ganzen Welt glorifiziert, und mit herablassenden Bemerkungen über die archaischen Patrioten, die diese Mission und die Erfordernisse der Gegenwart nicht verstehen. Den Juden ist es recht, wenn die USA die Kontrolle über die Mehrheit der Menschheit übernehmen. Und die weltweite Präsenz der USA wird von den Juden als Garantie für sie selbst gesehen. Darum soll die nationale Souveränität untergraben werden, während die Amerikaner die totale Kontrolle anstreben.“

Eine ähnliche Position nehmen der kommunistische Historiker Sergey Kara-Murza und der nationalistische Denker Alexander Dugin ein. Keiner von beiden ist bereit dazu, die Juden als verlorenen Fall zu erklären. Im Gegenteil, beide versuchen mit vereinten Kräften die Juden in diesem weltweiten Konflikt auf die Seite der Einheimischen zu ziehen. Sie erinnern sich an früher, als die Juden die Sowjetunion unterstützten, als das Ehepaar Rosenberg für seine Unterstützung der Sowjetunion hingerichtet wurde, als jeder rechte Verschwörungstheoretiker von Winston Churchill bis Douglas Reed den Kommunismus als jüdischen Plan bezeichnete.

Daher akzeptieren sie auch (ohne einen Versuch zu wagen, den Grund dafür herauszufinden) das Konzept der bedeutenden Position, die Juden auf der Welt beanspruchen. Jedoch ist diese Bedeutsamkeit nicht (oder nicht nur) auf jüdischen Wohlstand zurückzuführen: im sowjetischen Russland waren die Juden nicht reich, aber ihr Einfluss war ein entscheidender Faktor bei der Entstehung und beim Zerfall der Sowjetunion.

---

<sup>26</sup> Dies ist kein völlig neues Phänomen, denn bereits in den 60er Jahren bemerkte der marxistische Gelehrte russischen Ursprungs, Isaac Deutscher, die pro-amerikanischen Tendenzen russischer Juden und rechtfertigte gewisse Zweifel betreffend der Loyalität russischer Juden ihrem russischen Heimatland gegenüber

Die weitverbreitete Ansicht, jüdischer Einfluss sei als Nebenprodukt des Reichtums zu sehen, erklärt das Phänomen nicht, ausser wir stellen die *Toynbee* Kategorie der Kirche vor. In der traditionellen Gesellschaft war das Funktionieren des Diskurses, dem nationalen Superego, Aufgabe der Priester. Die Kirche war verantwortlich für das Gewissen der Nation während die Regierenden verantwortlich waren für das materielle Wohl des Volkes. In einer idealen Situation stellen die Kirche und der Staat zwei unabhängige (und doch voneinander abhängige) Autoritäten dar (obwohl dieses Gleichgewicht häufig von einem zu starken Papst oder König gestört wurde); die Kirche kümmert sich verstärkt um das spirituelle Wohlergehen und um Solidarität des Volkes mit dem König. So unterstützt und begrenzt die Kirche gleichzeitig die absolute Macht des Herrschers.

Lassen Sie uns in die Hauptstadt des Elsass reisen, einer kleinen Region Frankreichs an der Grenze zu Deutschland und gleichzeitig Heim einer alten jüdischen Gemeinde, der ersten Aschkenase Gemeinde Frankreichs. Auf den Säulen der beeindruckenden Strassburger Kathedrale sind zwei weibliche Figuren dargestellt. Die eine ist herrschaftlich gekrönt, die andere ist gebeugt und stützt sich auf eine abgebrochene Lanze. Sie stellen die Kirche und die Synagoge dar. Diese zwei Frauen buhlen um die Aufmerksamkeit des Königs, nicht nur des Himmelkönigs, nein auch um die des weltlichen.

Nun scheint es so, als ob die Vision des Erbauers der Strassburger Kathedrale etwas verfrüht war. Obwohl ihre Lanze zerbrochen ist und sie keine Krone mehr hat, so hat die alte Dame immer noch ein paar Trümpfe im Ärmel. Um es vorwegzunehmen, sie ist entgegenkommender dem König gegenüber. Die mächtige Kirche verlangt dem König viel ab, doch die alternative jüdische Einrichtung bietet dem König Unterstützung ohne Forderungen zu stellen. Die Synagoge verhält sich dem nichtjüdischen König gegenüber wie Jezebel gegenüber Ahab dem König Israels: sie hält ihn für allmächtig, jenseits von moralischen Vorschriften und Vorwürfen. In ihren Augen kann er ruhig rauben und töten. Solange er sie liebt, wird ihm vergeben und er hat ihre volle Unterstützung. Sie versucht nicht, ihn zu stürzen, denn sie kann ohne ihn nicht alleine im fremden Land herrschen. Die christliche Kirche verlangt, dass der König seinem Volk gegenüber Güte zeigen soll, aber die jüdische Kirche, eine Fremde, stellt keine solchen Forderungen; sie ist gnadenlos gegenüber dem nichtjüdischen Fussvolk. Noch besser, sie ist eine eingeschworene Feindin der fordernden und unabhängigen wahren Königin, der Kirche.

Tatsächlich war der Westen jahrhundertlang zerissen durch den Konflikt zwischen päpstlicher und königlicher Macht bis schliesslich die französische Revolution die Kirche völlig entmachtete. Die treibende Kraft hinter der Bekämpfung der Kirche während der Französischen Revolution war nicht atheistisch: diejenigen, die Notre Dame und andere wunderschöne und grossartige Kathedralen Frankreichs entweihen, hatten eine Glaubensalternative der höchsten Vernunft zu bieten. Die meisten waren ehemalige Geistliche, die oft mit der ‚gallischen Strömung‘ in Verbindung gebracht wurden und die eine unabhängige Kirche Frankreichs gründen wollten. Tragischerweise wurde dieser Wunsch von der Katholischen Kirche abgelehnt und die Mächtigenreformer wurden zu Rebellen. Dennoch schafften sie es nicht, eine neue Kirche zu gründen, da eine Kirche die höchste Autorität für die Mystik des

Lebens sein sollte und dies konnte die Vernunft nicht ersetzen. Die Rebellen untergruben die Macht der Katholischen Kirche in Frankreich.

Hermann Hesse beschreibt dies sehr gut<sup>27</sup>: „Im spirituellen Leben Europas gab es nach dem Mittelalter zwei Hauptströmungen: Gedankenfreiheit einerseits, von jeglicher Autorität, das heisst der Kampf des selbständigen Geistes gegen die Übermacht der Römisch-katholischen Kirche und, andererseits, die versteckte, aber leidenschaftliche Suche nach der Legalisierung dieser Freiheit durch eine neue höhere Autorität.“

Die Geschichte gab uns die Bestätigung dafür, dass keine Gesellschaft ohne ihre Kirche überleben kann. „Sie müssen irgendjemand dienen, es kann der Teufel oder Gott sein, aber irgendjemand müssen Sie dienen“, das sind die Worte von Robert Zimmerman (Bob Dylan). Die kurze Zwischenherrschaft der ‚bürgerlichen Gesellschaft‘ errichtet auf den Ruinen der Bastille ging mit der Etablierung der Juden als neue Priesterkaste zu Ende.

Die alternative Kirche unserer Gesellschaft, die Juden, überlebten jahrhundertlang in einer Art Schwebezustand. Solange die christliche Kirche den Diskurs anführte, hatten die Juden keine Chance mitzuhalten. Doch sobald die Macht der Kirche durch die Freiheitssuchenden gebrochen war, nützte die Alternative ihre Chance.

Die europäischen Intellektuellen sahen die Wahl, die sie hatten zwischen ‚der Kirche ODER den Juden‘. In seinem wundervollen und packenden Film *Fanny und Alexander* stellt der brillante schwedische Filmemacher Ingmar Bergman den grimmigen und steifen Bischof der Lutheranischen Kirche dem sanften charmanten Juden gegenüber. Der Bischof behandelt seine Stiefkinder schlecht und sperrt sie auf den finsternen Dachboden; der Jude rettet die Kinder und hilft schliesslich auch deren Mutter, die Freiheit zu erlangen. Der Bischof stirbt eines furchtbaren Todes und der Jude nimmt seinen Platz beim Familientreffen ein.

Bergman versucht nicht einmal seine Geschichte realistisch darzustellen: sein Jude, ein orthodoxer Mann mit seiner grossen schwarzen Kippa trinkt Wein mit den Schweden an der Weihnachtstafel, etwas was kein religiöser Jude jemals tun würde. Doch für Bergman ist der Aufstieg des Juden ein Mittel, seine Feindseligkeit gegenüber der Kirche auszudrücken. Andererseits traten die anti-jüdisch eingestellten T.S. Elliott, G.K. Chesterton und Jorgen Graf, ein bilderstürmerischer Holocaustforscher, letztendlich der Kirche bei.

Der Aufstieg der jüdischen Kirche kann mit dem Aufstieg der Eunuchen am Hof der byzantinischen, ottomanischen und chinesischen Herrscher verglichen werden, das stellten Michael Neumann und Siegfried Tischler (getrennt voneinander) fest: eine Machtübernahme kann dann stattfinden, wenn der König schwach ist. Falls Amerika eigene starke Anführer hätte, dann wären die Amerikaner, dieser Ansicht zufolge, nicht auf blossen Gehorsam gegenüber den Eunuchen Sulzberger und Foxman reduziert. Aber unserer Meinung hält dieser Vergleich nicht stand: sogar eine starke Aristokratie braucht die Unterstützung der Kirche um ihre Macht zu rechtfertigen.

---

<sup>27</sup> Magister Ludi

Falls die christliche Kirche diesen Schutz nicht erbringen kann, übernimmt eine alternative Kirche das Ruder.

Die Juden waren auf diese Machtübernahme gut vorbereitet. Während der langen Ära der christlichen Vorherrschaft trugen die reichen Juden, wie im vorhergehenden Kapitel beschrieben, die schwere Verantwortung dafür, für die jüdischen Gelehrten zu sorgen und sie mit ihren gut dotierten Töchtern zu verheiraten. Ein reicher Jude kannte seine Pflicht gegenüber den Gelehrten. Die Reichen Juden haben praktische Gründe, sich in die Medien einzukaufen, wie oben erwähnt, aber sie hatten keinen praktischen Grund Geld auszugeben für diese weitläufige ideologische Struktur der ‚alternativen Kirche‘. Andererseits war diese alternative Kirche (wir nennen sie einfach ‚die Juden‘) der wahre *raison d'être* ihrer Bemühungen.

### **Der Esel des Messias (derash)**

Diese reichen Juden sind, in jüdischen Worten, nur der Esel des Messias. Dieser Ausdruck wurde in Israel vor einigen Jahren sehr bekannt, als der israelische Schriftsteller Seffi Rachelevsky<sup>28</sup> ein dickes Buch mit diesem Titel veröffentlichte. In diesem Buch behauptete er, dass die kabbalistische jüdische religiöse Elite israelische Durchschnittsjuden abfällig als ‚Esel des Messias‘ bezeichnet, die den Messias tragen sollen ohne eigentlich zu wissen warum oder wohin.

Diese Formulierung kommt von den Worten des Propheten Zacharias (9:9) ‚Dein König kommt zu Dir....und reitet auf einem Esel‘ (xamor). Die Weisen sagten: es ist derselbe Esel, den Abraham (‚er gürtete seinen Esel‘, Genesis 22:3) und Moses (‚und führte sie auf einem Esel‘, Exodus 4:20) benutzt haben. Der Erschaffer des Golem, der Maharal von Prag, erklärte dies (Gevurot 5:29) mit einem Wortspiel: ‚xamor‘ ist ein Esel, ‚xamer‘ ist Materie. Der Messias (und vor ihm Abraham und Moses) kann die Materie verwenden (z.B. auf einem Esel reiten) ohne der materiellen Welt zu unterliegen. Genau gesagt gewinnt also der Geist immer gegen die Sache und der Messias des Geistes benutzt sozusagen den Esel der materiellen Welt.

Rachelevsky nach wurde die kabbalistische Theologie von Rabbi Kook mit ihrer berausenden Mischung an messianischen Ideen, Hass auf die Goy und die zionistisch-sozialistische Linke und ihrem Verlangen nach Rache und Blutvergiessen, zur vorherrschenden Ideologie der orthodoxen Juden. „Ihr Hauptziel ist die absolute Machtübernahme, so wie sie darauf aus sind, Israels Demokratie zu zerstören, den Dritten Tempel wiederaufzubauen (der das Zeitalter der Rückkehr des Messias verkündet) und vielleicht sogar die weltweite Apokalypse auszulösen.“ Den Kabbalisten war es gleichgültig, ob die sozialistischen Zionisten Israel erbauten, ihre Kriege führten und „den Weg zur Erlösung des jüdischen Volkes bereiten; doch sobald sie die nötigen Ziele erreicht hat, muss die Linke die historische Bühne

---

<sup>28</sup> [http://www.findarticles.com/cf\\_dls/m1181/1999\\_Fall/56750487/p1/article.jhtml](http://www.findarticles.com/cf_dls/m1181/1999_Fall/56750487/p1/article.jhtml)

verlassen, da schon ihre Existenz allein dem Konzept der national-religiösen Erlösung widerspricht“, schrieb Eliezer Don Yehiya im *Haaretz*<sup>29</sup>.

„Einige Kritiker haben dieses Buch mit den Protokollen der zionistischen Älteren verglichen. Eigentlich ist *Der Esel des Messias* noch viel schlimmer, dieses Buch gehört zur Kategorie bössartiger antisemitischer Schriften“ - schloss der orthodoxe Kritiker.

Das Buch von Seffi Rachelevsky, dem ‚bössartigen Antisemiten‘ war ein erfolgreicher Bestseller in Israel und wurde von vielen israelischen Intellektuellen gepriesen, vom besten lebenden Dichter Israels, Nathan Zach, bis zum Friedensaktivisten Uri Avnery, der es „das wichtigste Buch nannte, das in den letzten Jahren hier veröffentlicht wurde. Es ist eine Pflichtlektüre für jeden, der sich um die Zukunft des Landes sorgt.“<sup>30</sup>

„Viele respektable Rabbis nehmen teil an einer Konferenz für die Erbauung eines Tempels auf den Ruinen zweier Heiligtümer des Islams und das im guten Wissen, dass so eine Konstruktion zum Krieg zwischen uns und einer Milliarde Moslems führen wird - und kein einziger Rabbi wagt es, öffentlich gegen dieses Projekt zu protestieren! Wir sehen, wie die religiösen Nationalisten und die ultra-orthodoxen Juden - die bis vor kurzem noch eingeschworene Feinde waren - sich zusammenschliessen unter der gemeinsamen Flagge des Hasses gegen die Goyim“ - schreibt Avnery weiter und fragt: wie ist das Judentum zu so einem Monster geworden? „Rachelevsky erklärte den Prozess im Detail. Er enthüllt uns den Geheimschlüssel für die Botschaft und zeigt uns eine ganz neue Welt, die vorher noch niemals gezeigt wurde: hunderte von unbekanntem Tatsachen, hunderte von Zitaten aus dem Talmud, dem Buch Zohar, dem Rambam, Ha’Ari, dem Maharal, Rabbi Kook und vielen mehr.“

Aber waren diese Tatsachen und Zitate wirklich unbekannt? Es gibt eine grosse Menge von Literatur zu diesem Thema, die die giftigen Ideen des Judentums erklärt und das bereits seit dem 4. Jahrhundert als der heilige Johannes Chrysostomos von Antiochia Erkenntnisse über den neuen Talmud gewann oder im 12. Jahrhundert, als die westliche Welt aufmerksam auf den jüdischen Glauben wurde (bis zu diesem Zeitpunkt dachten die Westeuropäer, dass die Juden dem vor-christlichen biblischen Judentum angehören) und sogar vor dem Erscheinen der relativ neuen Veröffentlichungen von Israel Shahak (*Three Thousand Years of Jewish Tradition*) oder von Michael Hoffman (*Strange Gods of Judaism*) gab es buchstäblich tausende von Büchern zu diesem Thema. Über Jahrhunderte hinweg gaben Juden ihren jüdischen Glauben auf, traten zum Christentum über und enthüllten das Geheimnis um ‚den Hass auf die Goyim‘ und ‚das Streben nach absoluter Macht‘. Aber die jüdische Gemeinschaft rang zur Antwort nur die Hände und rief ‚Antisemitismus‘! Sogar Uri Avnery zog es vor in seiner Rede in Köln<sup>31</sup> - fünf Jahre nachdem er Rachelevskys Buch gelobt hatte - die ‚unbekanntem Tatsachen und hunderte von

---

<sup>29</sup> <http://www.geocities.com/CapitolHill/2527/press35.htm>

<sup>30</sup> <http://www.gush-shalom.org/archives/article38.html>

<sup>31</sup> 22/11/03 Gush Shalom

Zitaten' zu vergessen und sich den Anklägern anzuschliessen - aber nicht etwa den Anklägern des ‚Hasses auf die Goyim und dem Streben nach absoluter Macht‘ sondern den Anklägern der sogenannten ‚Antisemiten‘, die dafür sorgen, dass diese Tatsachen und Zitate bekannt werden.

Obwohl Rachelevsky einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung gemacht hat, indem er den ‚entführten Kindern‘, den modernen Israelis, die wahren Tatsachen des Judentums vor Augen geführt hat, so fällt seine Theorie beim genauen Check doch durch. Auch wenn wir die Prämisse der messianisch-kabbalistischen Vergiftung der orthodoxen Juden akzeptieren, bedeutet das nicht, dass ihre Meinung (so schlimm sie auch ist) in eine kohärente Politik übersetzt werden kann. Die orthodoxen Juden sind das ärmste und am stärksten diskriminierte Segment der israelischen Gesellschaft. Sogar die religiösen nationalistischen Juden sind bei weitem nicht mächtig; und die brutalen Siedler von Hebron sind insgesamt nur ein paar Dutzend. Was auch immer gesagt wird über linke Zionisten ist ziemlich irrelevant.

Ausserdem ist der sozialistische Zionismus nicht weniger schlimm als die Lehren des Rabbi Kook. Lasse Wilhelmson<sup>32</sup> hat ihn korrekt als jüdischen Nationalsozialismus definiert; wenn man abstossende Ansichten zu Ohren bekommen möchte, dann ist die nicht-religiöse zionistische ‚Linke‘ ein guter Anfang. Matti Golan, der Inbegriff des nicht-religiösen liberalen Zionisten, ehemaliger Chefredakteur der Zeitung *Haaretz*, schrieb am Neujahrsabend: „Diejenigen, die der Meinung sind, dass, bezüglich Atomwaffen, auf uns und moslemische Länder derselbe Masstab angewandt werden sollte, sind nicht um unser Wohl besorgt. Und wenn man uns danach fragt, wie wir denn so zuversichtlich sein können, dass diese Waffen niemals missbraucht werden, müssen wir offen antworten: wir sind nicht so wie sie und diejenigen, die das abstreiten, sind nicht an der Wahrheit interessiert. Moslemischen Ländern weiterhin zu gestatten, Atomwaffen zu besitzen, wäre gleichbedeutend mit globalem Selbstmord“<sup>33</sup>. Eigentlich hat Matti Golan nur das jüdische Morgengebet in anderen Worten wiedergegeben: „Wir danken Dir Gott, dafür dass wir anders sind als die Goyim, dass uns nicht dasselbe Schicksal ereilt, dass wir nicht wie andere Nationen sind.“

Rachelevsky hatte also unrecht und der Erfolg seines Buches in Israel ist zum Teil der Wahl des Schuldigen zuzuschreiben: die religiösen Juden sind bei den Zionisten nicht beliebt. Rachelevsky hat zwar die versteckte Ebene des Judentums mit ‚Hass auf die Goyim‘ und ‚Streben nach absoluter Macht‘ definiert, hat sich aber geirrt, als er das der relativ kleinen religiösen Gemeinde zuschrieb. Er irrte sich auch, als er die sozialistischen Zionisten (die genauso rassistisch sind wie die anderen auch) zum unschuldigen Esel des Messias abstempelte. Die sozialistischen Zionisten (die aus einem Grund, den ich nicht nachvollziehen kann mit ‚israelischer Linker‘ bezeichnet werden) spielen keine grössere Rolle als die mächtigen Juden anderswo, von Sulzberger bis Soros. Eigentlich spielen alle Juden unbewusst die Rolle des Esel des Messias, wobei ‚Messias‘ als Geisteshaltung aufzufassen ist und nicht als die Person.

---

<sup>32</sup> on [www.israelshamir.net](http://www.israelshamir.net)

<sup>33</sup> Matti Golan, *Jerusalem Post*, 31. Dezember 2003



Rabbi Leitman, ein führender israelischer Kabbalist, erklärt: „Es gibt gar keinen Messias, keine Person, vom Standpunkt der Kabbala oder vom jüdisch orthodoxen Standpunkt aus. Kabbalisten erklären ausdrücklich, dass der Messias das himmlische Licht ist, eine hohe spirituelle Macht, die in unsere Welt hinabsteigt und die Menschheit verbessert, indem sie ihr Bewusstsein auf eine höhere Ebene erhebt. ‚Messias‘ kommt von ‚liMshoh‘ (ein Wortspiel, so beliebt bei Kabbalisten), das ‚ziehen‘ bedeutet, da dieser Geist die Menschen aus dem Sumpf der täglichen Existenz auf eine höhere Ebene zieht. Das bedeutet das Wort Messias. Es könnten führende Lichter von Generationen auf der Bildfläche erscheinen, Lehrer und Priester, doch der Messias ist eine spirituelle Kraft und keine Person<sup>34</sup>.“

Sergey Balandin, ein interessanter russischer spiritueller Schriftsteller, der in Jerusalem lebt, ist die Ähnlichkeit mit dem christlichen Gesichtspunkt nicht entgangen. Aber in der Ähnlichkeit liegt auch gleichzeitig der entscheidende Unterschied: Christus ist tatsächlich das himmlische Licht, das auf jedermann scheint, auf Juden genauso wie Hellenen, die ihn annehmen wollen, während das Licht des jüdischen Messias nur auf Juden scheint und Dunkelheit über die Christen bringt. Sobald ein Jude versteht, dass das Licht Christi für jedermann scheint, der ihn annimmt, dann wird er zum Christen. Und wenn jemand Christus annimmt bemerkt er, dass sein Licht für jeden scheint. Aber die Dunkelheit des jüdischen Messias schneidet den Menschen von Christus und somit von Gott ab. Jeder Lichtingenieur wird das bestätigen: wenn man jemanden ins Rampenlicht rücken will, dann muss um ihn herum Dunkelheit herrschen.

### **Israel gibt es wirklich (sod)**

Der jüdische Messias, den die Juden auf ihrem Rücken tragen, ganz nach Eselsart, auf ihrer langen Reise durch die Jahrhunderte, ist ein gewisser Geist, der sich so zu den Juden verhält wie Christus zur Kirche. Aber die Juden bezeichnen ihn nicht als Gott und sie haben recht, denn „es ist nicht Gott, den die Juden verehren, sondern die Götze“, schrieb Simone Weil, „keine Figur aus Metall oder Holz, sondern eine Nation, ein ebenso weltliches Objekt. Der jüdische Glaube ist untrennbar mit der Götzenverehrung verbunden wegen der Grundauffassung, dass sie das auserwählte Volk seien“<sup>35</sup>.

Tatsächlich sieht sich ein Jude als untrennbarer Teil, als eine Einheit von Yisrael, einer grossen sakralen Einheit, die sich so zu einem einzelnen Juden verhält wie ein Bienenstock zu einer Biene, wie die Kirche zum einzelnen Katholiken. Yisrael ist die zentrale androgyne Figur im jüdischen Universum, denn er ist der Diener der Torah und sie ist die auserwählte Braut Gottes. Aber während es im christlichen Universum das Paar Christus - Kirche gibt, ist im jüdischen Universum Yisrael die Kirche der Juden so wie Christus für die Christen; denn die Kirche der Juden, auch Yisrael genannt, verehrt Yisrael oder sich selbst. Diese narzissische persona höheren Ranges,

---

<sup>34</sup> [http://www.kabbalah-web.org/ruskab/index\\_rus.htm](http://www.kabbalah-web.org/ruskab/index_rus.htm)

<sup>35</sup> Lettre à un religieux, Gallimard

eine Art neurotisches Superego der kollektiven jüdischen Persönlichkeit, hat ihren eigenen Willen und ihr Wille stimmt nicht mit dem Willen und den Sehnsüchten individueller Juden überein. Yisrael sind einzelne Juden gleichgültig - sie können, wenn es die Mission verlangt, auch geopfert werden.

Howard Bloom, der Author eines beliebten neuen Buches *The Lucifer Principle* bietet eine wissenschaftlich klingende Erklärung an: „Im frühen 20. Jahrhundert beobachtete der Entomologe William Morton Wheeler das Leben von Ameisen. Keine Ameise ist isoliert. Von der menschlichen Perspektive aus sind die Aktivitäten einer einzelnen Ameise viel weniger bedeutend als die der gesamten Kolonie. Tatsächlich handelt die Kolonie so, als wäre sie eine einheitliche Kreatur, die Futter aufnimmt, Abfallstoffe abstösst, sich verteidigt und für ihre Zukunft sorgt. Wheeler bezeichnete eine Gruppen von Individuen, die kollektiv handeln wie ein einheitliches Lebewesen, als Superorganismus. Wir gehen zwar als einzelne Wesen unseren Bemühungen nach, sind aber auch Teil von etwas Grösserem, das ebenfalls eine komplexe Physiologie und einen Geist besitzt, die wir tragen, aber nur vage verstehen können.“

Viele Juden waren überbegeistert von Blooms Buch („Ich traf Gott und er lebt in Brooklyn. Howard Bloom steht auf derselben Stufe wie Darwin, Freud und Einstein“, schrieb Richard Metzger), denn er drückte in quasi-wissenschaftlichen Worten aus, was sie selbst fühlten. Sie fühlen dass ihre Zugehörigkeit zu ‚den Juden‘ weit über ihr Verständnis hinausgeht, aber trotzdem reell ist. Sie fühlen, dass sie nicht als Individuen dastehen, sondern als Gruppe, gegen den Rest der Welt. Sie fühlen die oberste Realität dieses ‚Superorganismus‘ (in Blooms Worten), Yisrael genannt, die im Gegensatz zur imaginären Realität steht. Und sie spüren keinen Gott darüber.

Ein Christ weiss, dass Gott über allem steht, und die Kirche ist das Zentrum der Gemeinde. Aber ein Jude hält in der Regel fälschlicherweise das Gefühl, zum nationalen Superorganismus zu gehören, für das religiöse Gefühl. Darum ist die Synagoge eher ein Klub als ein Gebetsort. (Der Lärm und das Geplapper von Juden in ihren Synagogen war ein grosser Beschwerdepunkt der Reformjuden im 19. Jahrhundert). Religiöse Juden glauben an Gott, den Gott Yisraels, den göttlichen Beschützer des Superorganismus. Ihr ‚Monotheismus‘ ist keine Zugehörigkeitsreligion wie ihre Gegner sagen, sondern der extreme Egozentrismus einer Ameise, die nicht daran glaubt, dass es Leben ausserhalb ihres Ameisenhügels gibt oder dass es einen Gott geben könnte, der nicht der Ameisengott ist. Die seltenen frommen Juden sehen Gott als Vater von allem an was mit Christus verbunden ist. Diese letzteren sind die sogenannten *Sons of Prophets*, die von den Juden ausgestossen wurden. Sie sind Christus sehr nahe und die Kirche betet ständig dafür, dass die göttliche Gnade sie zu Christus führen wird.

Das plumpe biologische und materialistische Modell Blooms („Ameisenhaufen“) stimmt mit einem tiefgründigen spirituellen Konzept überein, das uns helfen kann, das Rätsel um die jüdische Existenz zu lösen. Das auserwählte Volk waren Mitglieder Israels, der grossen Superseele, dem spirituellen Pendant des Superorganismus. Von Gott berührt und abgesichert durch sein Versprechen, war Israel in der prächristlichen Welt eine Superrealität. Mit der Ankunft Christi erfuhr diese Gemeinschaft ihre seelische Läuterung und ihr grösserer und besserer Teil wurde getauft und in die

Superseele der Kirche aufgenommen. Doch der verstossene Teil starb nicht aus. Er blieb zum Teil in der spirituellen, zum Teil in der materiellen Welt. Dieser Teil ist immer noch wirklich, im Gegensatz zur imaginären Realität der ent-spiritualisierten Nationen, doch er ist dämonengleich und desorientiert. Er weiss noch vage, wofür er einst auserwählt wurde und versucht, danach zu handeln, doch ohne Christus führen seine Bemühungen in die falsche Richtung. Das Ganze wurde zu einer Parodie des alten Israel und während es (nennen wir ‚es‘ Yisrael) versucht, die Prophezeiungen zu erfüllen, richtet es nur Unheil an. Vom christlichen Standpunkt aus ist Yisrael in einem Zustand der Rebellion gegen Gott, also Luzifer sehr ähnlich.

Das Überbleibsel des grossartigen Israel von einst kann nicht sterben, kann nicht leben, es irrt, geistlos, wie ein Schurke durch die Welt und hinterlässt Zerstörung auf seinem Weg. Es bekämpft Christus, da dieser Israel seine Substanz genommen hat und es daran hinderte, sein Universum durchzusetzen. Es hofft letztendlich zu gewinnen, indem es Christus aus dieser Welt entfernt. Seine Pläne werden zunichte gemacht, das Jerusalem aus den Träumen der Juden wird niemals existieren; sie zerstören das Gelobte Land und hoffen doch es aufzubauen, die Welt, die sie erbauen, ist nichts als eine grässliche Parodie der prophetischen Visionen.

Doch in der Zwischenzeit befindet sich die grosse Superseele der Kirche, diese Reinkarnation Israels im Tauffeuer Christi, in furchtbaren Schwierigkeiten. Ohne die Kommunikation zwischen dem mystischen und traditionellen Osten und dem nach aussen hin gewendeten und materiellen Westen, werden diese zwei Hälften eines Bewusstseins schizophren geteilt. Der Westen wurde zwar physisch stärker, doch verlor an Spiritualität.

Das war Yisraels grosses Glück. Trotz seiner Krankheit und seiner Irreführung war es eine Realität während die nationalen Kirchen verschwanden. Eine Nation ohne Kirche ist ein toter, seelenloser Körper, denn ihre Kirche war ihre Seele. Yisrael übernahm die toten Körper der kirchenlosen Nationen und schaffte eine Imitation ihres Superegos. Doch während die Kirche, die spirituellsten Menschen anzieht, so zieht Yisrael, die Spöttlerin, die üblen Kreaturen an, die sich von Christus abwenden, Spiritualität verneinen und materiellem Besitz nacheifern.

Darum wird es von Nichtjuden als Mammon aufgefasst, die Gottheit des materiellen Besitzes. Für einen Diener Mammons sind alle weltlichen Betrachtungen verboten, während der Profit auf die höchste Stufe des Erstrebenswerten gestellt wird. Die neoliberale Schule Milton Friedmans in Chicago bot eine fast schon wissenschaftliche Darstellung der mammonitischen Strömung an, die die Überlegenheit der Marktkräfte verkündete. Mammon ist ein potentieller Feind Christi, da ein Mammonit ohne Geist in einem materiellen Umfeld gefangen ist.

Der moderne russische Schriftsteller Victor Pelevin schlug vor, Mammon zu entmystifizieren. Er benannte den gottgleichen Mammon in ‚Oranus‘ (Oral + Anus) um, eine Muschel, oder eine Seegurke, oder einen Seestern, eine Art Lebewesen, das jedes komplexen Gedankenganges unfähig ist. Es hat keine Augen, keine Nase, keine Ohren, keinen Geist. Es ist kein konzentriertes Übel. Es hat keinen eigenen Willen. Es ist ein primitiver virtueller Parasit, der auf einer niedrigeren Evolutionsstufe als seine

eigenen Zellen steht. Oranus-Mammon besteht aus Zellen, während jede einzelne Zelle eine ökonomische, auf Geld bezogene Projektion des Menschen ist.

Der Mensch ist eine multidimensionale Kreatur, er kann auf einen mammonitisch-ökonomischen Raum oder in die Christus-und-Kirche Sphäre projiziert werden, oder auch in ein Stück Fleisch für einen Tiger, in einen Schoppen Blut für einen Vampir, etc. So ist ‚der Mensch als eine Zelle Mammons‘ nur eine Projektion des Menschen, ohne Leidenschaft für Gott, Liebe und Kunst. Da Mammon-Oranus ein evolutionär niedrig stehendes Tier ist, hat es keine komplexen Sehnsüchte; Geld ist sein Blut und es verlangt nach mehr Geldtransaktionen, es entwickelt eine Art Nervensystem ‚die Werbemedien‘. Mammon ist das nichtjüdische Gesicht Yisraels, ein Nebenprodukt der Entspiritualisierung der Welt. Die mammonitische Haltung basiert auf dem Konzept ‚*Homo homini lupus est*‘ (Der Mensch ist des Menschen Wolf), entwickelt von Hobbes und aufrechterhalten von Hayek, Popper, Soros, Jacob, Glucksman und anderen Neoliberalen. Es ist eine jüdische Haltung für die Modellbeziehung ausserhalb der jüdischen Gemeinschaft, die entwickelt wurde für den Umgang mit den Goyim, den ‚an sich üblen Scherben‘, wie es in der Kabbala steht. In klaren Worten ist der Neoliberalismus gleichbedeutend mit Judentum nur ohne Gott.

Christus ist ein Feind Yisraels, denn sein göttliches Eingreifen war sein Fluch. Jedoch kann Yisrael das nicht zugeben, ohne zuzugeben, dass Jesus der Christ ist. Stattdessen schaffte es den Mythos der Zerstörung des Tempels als reinigendes Ereignis im Altertum. Die Juden glauben, dass eine Wiederaufbauung des Tempels die Macht Yisraels völlig wiederherstellen wird und sie selbst in Einklang mit Gott bringen wird, doch sie haben unrecht: so wie die Zurückweisung Christi eine wahre Katastrophe für Yisrael war, so wird die Wiederaufbauung des Tempels der grösste jüdische Flop seit der Wiederauferstehung sein.

Doch nach der *peshat* Auffassung ist Mammon auch ein Feind Christi, denn Christen wird traditionell gelehrt, sich für Reichtum zu schämen. Ihnen wird der Vergleich zwischen der Grösse eines Kamels und eines Nadelöhrs gelehrt. Sie verstehen generell, dass ehrliche Menschen selten reich sind. Sie schämen sich für Macht, da ihnen gelehrt wird: die Letzten auf Erden werden die Ersten im Jenseits sein. Die Mammoniten haben keinerlei dergestaltete Bedenken. Sie suchen nach Macht, denn im Alten Testament steht: ‚Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen‘ (Genesis 27:29). Sie glauben Wohlstand sei ein Segen, während im Christentum Segen bedeutet, anderen zu helfen.

Von Juden wird erwartet, dass sie Yisrael gegenüber gehorsam sind. Tatsächlich bemerkt jeder, der sich länger mit Juden unterhält, dass sie sich ständig für jüdisches Verhalten entschuldigen, für die Verdrängung unangenehmer Wahrheiten, für ihr nachdrückliches Argumentieren, für die mannigfaltigen Weisen Yisrael zu verteidigen und die nichtjüdische Gesellschaft anzugreifen. Ihr Zusammenspiel ist einzigartig: ob Kommunisten oder Kapitalisten, ob arm oder reich, sie singen alle denselben Refrain und streben dasselbe Ziel an. Wenn sie Yisrael nicht beschützen, dann sind sie keine Juden, auch wenn sie *in Gedanken* anderer Meinung sind.

Im Jahre 1648, während des Bürgerkrieges in der Ukraine, versuchten die Kosaken, die armen Juden von den reichen zu lösen. Sie sandten eine Delegation aus und boten den armen Juden ihren vollen Schutz an, da ein sozialer Kampf stattfand zwischen den armen ukrainischen Bauern zusammen mit den kriegerischen Kosaken als Verbündeten und ihren Ausbeutern, den polnischen Grundbesitzern, den jüdischen Managern und den Kredithaien. Die Kosaken wollten nicht gegen die armen Juden oder die armen Polen kämpfen. Doch die armen Juden wiesen ihren Vorschlag zurück und verliessen das Gebiet zusammen mit den reichen Juden, schreibt der kritischer jüdisch-marxistischer Historiker Saul Borovoy.

Heutzutage haben Juden andere Ideen und gehören anderen Parteien und Ideologien an. Doch viele von ihnen haben dieselbe Grundeinstellung: momentan greifen sie den Islam an, da hier eine grosse ungebrochene Spiritualität besteht. Vom Hohenpriester des Holocaustkultes, Elie Wiesel, zum überzeugten Antizionisten Lenni Brenner, vom israelischen linken Professor Benny Morris zum extrem rechten kabbalistischen Baruch Marzel, drücken sie alle ihre feindliche Haltung gegenüber dem Islam aus, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Leute, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die nicht das Gefühl haben, dem Superorganismus anzugehören, die keine Entschuldigungen auftischen für die Vergehen der Juden, sind einfach keine Juden, auch wenn sie in jüdische Familien geboren wurden. Aufgrund irgendeines Fehlers verfügen sie nicht über die ‚telepathische Verbindung‘ mit Yisrael (das Phänomen gibt es auch bei Bienen, aber solche Bienen sterben meist).

Dieses Bienenstockverhalten der Juden ist ziemlich einzigartig und sie verstehen es selbst nicht bis ans Ende ihres Lebens. Deshalb spielen sie mit dem, was Michael Neumann den ‚ehrwürdigen Deckmantel der jüdischen Identität‘ nennt: „Schaut! Wir sind eine Religion! Nein! Eine Kultur! Entschuldigung - doch eine Religion!“

Der antizionistische Historiker Joachim Martillo versuchte<sup>36</sup>, diese Einzigartigkeit der Juden loszuwerden, indem er den Zionismus in den historischen und geographischen Kontext Ost- und Zentraleuropas stellte. Er gab den Juden einen anderen Namen, Aschkenase. Seiner Meinung nach hilft ein osteuropäischer Name dabei, die Frage in normale Proportionen einzubinden. Er zeigte die Ähnlichkeiten auf zwischen dem Nationalismus und Konfessionalismus verschiedener ost- und zentraleuropäischer Nationen und dem Zionismus und beschrieb den Zionismus als eine ‚organische Bewegung‘ mit ‚primordialistischen‘ Ideen und stellt sich gegen die Einzigartigkeit, die von jüdischen Gelehrten verbreitet wird.

Leider funktionierte diese Vereinfachung nicht. So sehr man auch das Konzept der Einzigartigkeit ablehnen mag, ist dies doch ein aktuelles Thema. Wenn die Aschkenasz ein normales osteuropäisches Volk wären voller organischer ursprünglicher Ideen so wie die Serben, Martillo zufolge, warum sind dann, im dominierenden Hauptdiskurs alle osteuropäischen, und tatsächlich alle solchen organischen Bewegungen ausser dem Zionismus, verdammt? Warum dieser Ausschluss? Warum dürfen, wenn es nach der *New York Times* geht, weder die Serben noch die Japaner eine organische Bewegung oder primordialistische Tendenzen haben? Wenn die jüdische Bewegung der der deutschen Nazis doch so

---

<sup>36</sup> [http://www.telfordtools.com/NAAP\\_Lecture/naaplecture.htm](http://www.telfordtools.com/NAAP_Lecture/naaplecture.htm)

ähneln, warum wird dann die eine verdammt und die andere von den Massenmedien hochgelobt? Wie hat es diese kleine osteuropäische Gruppe geschafft, den Diskurs in den USA und Russland und in kleinerem Ausmass auch in Europa zu dominieren? Wie konnte die grösste und zerstörerischste finanzielle Waffe unserer Epoche in George Soros verkörpert werden? Wie kommt es, dass die Ideen dieser ‚Fast-Serben‘ unter der brandneuen Bezeichnung ‚Neoliberalismus‘ zum angesagten Denkmuster wurden? Warum kann jedermann sagen, was er will über die Serben, doch die kleinste Andeutung von Antisemitismus bringt die Tinte jeder Füllfeder zum Gefrieren?

Martillos Vergleich ist sehr interessant aber irreführend. Der Zionismus ähnelt tatsächlich organischen europäischen Bewegungen („Nazis“ etc), doch sind diese Ähnlichkeiten tiefgehend oder oberflächlich? Ist Zionismus ‚organisch‘? Sicherlich nicht, da er eine Bewegung ist, die dazu bestimmt ist, alle wahren Traditionen der Aschkenase Juden und die Natur in ihrem neuen Wohngebiet - Palästina - auszulöschen. Der Zionismus gibt vor, organisch zu sein, um Anhänger organischer Bewegungen anzuziehen. Zumindest war das so in den 20er und 30er Jahren, als organische Bewegungen im Aufschwung waren.

Der Zionismus ähnelt auch sozialistischen Bewegungen, doch betrifft das auch die Grundzüge? Ein Kibbutz scheint eine sozialistische Struktur zu sein, bis man genauer hinsieht und seinen einzigartigen ‚ekzeptionalistischen‘ Charakter des totalen Rassismus, der militärischen Struktur und der Gehirnwäsche erkennt. Ist der Zionismus sozialistisch? Nein, er gab vor sozialistisch zu sein um Sozialisten anzusprechen und er tat dies mit grossem Erfolg.

Heutzutage erscheint uns der zionistische Staat als offene Gesellschaft und Demokratie. Wieder ist dies nur sein Erscheinungsbild, um irrezuführen und anzuziehen. Es ist gar nicht nötig viele Beispiele aufzuzählen, da die Wahrheit über die mörderische israelische Apartheid dem Leser sehr gut bekannt sein dürfte.

Das ist mein Einwand gegen die attraktive These von Martillo. Der Zionismus, oder die jüdische Bewegung, verdient eine aussergewöhnliche Behandlung, da sie aussergewöhnlich ist was die Fähigkeit zur Mimese<sup>37</sup> oder Mimikri<sup>38</sup> betrifft. Nazistisch, sozialistisch, demokratisch, wie wechselhaft auch immer, der Zionismus kann nicht als isolierte Bewegung betrachtet werden getrennt vom antizionistischen Bund bis zu den nicht zionistischen Neokonservativen (die ‚Neo-Cons‘). Die jüdische Betriebsamkeit in Palästina ist nur ein Stück (und nicht einmal das wichtigste) in einem grösseren Puzzle.

Dies spüren die Chefs der Länder der Welt, die ihre besten Botschafter in unser kleines und armes Land entsenden. In Tel Aviv suchen sie nach dem Schlüssel zu den Herzen der Mächtigen, dem Zerstörer der Schätze George Soros, dem Liebling der Konservativen Conrad Black, über Michael Levy zum Anführer der Labour Party

---

<sup>37</sup> Das Wort ist griechisch und bedeutet „Imitation“.

<sup>38</sup> Phänomen aus der Biologie, charakterisiert durch die oberflächliche Ähnlichkeit zweier oder mehrerer Organismen, die nicht näher miteinander verwandt sind. Diese Ähnlichkeit verleiht einem oder beiden Organismen einen Vorteil (zum Beispiel den Schutz vor Raubtieren) durch eine Art Informationsfluss zwischen den Organismen und dem lebendigen Selektionskriterium.

Tony Blair, über Richard Perle zu George Bush, über eine Fülle von Medienbaronen zu den Herzen der Amerikaner. Die Vorsicht zwingt mich zu einem Vorbehalt: diese Aktivität wird als ein integriertes und miteinander verbundenes Ganzes gesehen, obwohl es natürlich möglich ist, dass diese wichtigen Leute, wenn sie sich treffen, nur über Golf auf den Bahamas diskutieren.

Martillo, in seinem Herzen Wissenschaftler, möchte den Zionismus irgendwie einordnen und ihn zu seiner Sammlung osteuropäischer Monster gesellen. Doch dieses Monster ist zu gross dafür. Es ist nicht nur eine unangenehme Form des Nationalismus. Seine Gefahr besteht in seiner Entfernung zu Gott. Die israelischen Propheten verdammt die Israelis wegen ihrer Gottlosigkeit. Martillos Sammelbox ist nicht gross genug für diese Kreatur, sie verlangt nach einem Container.

## Welten und Götter

Um den Willen Yisraels zu verstehen, müssen wir uns mit zwei parallelen Universen beschäftigen, dem jüdischen und dem christlichen.<sup>39</sup>

Lassen Sie uns ins jüdische Universum vordringen. Dort teilte die Schaffung der Welt dieselbe von Gott und machte sie somit gottlos, doch in seiner Gnade wählte der Allmächtige Yisrael aus und gab ihm die Torah<sup>40</sup>. Die Torah kam in unsere Welt wie Sophia in der gnostischen Auffassung und sollte die Erde niemals verlassen. Sie heiratete Yisrael und zusammen schufen sie eine Lichtinsel in einer dunklen Welt. Yisrael ist die Kirche der Menschheit: es ist die einzige Präsenz Gottes in der materiellen Welt, da Yisrael in Kommunion treten kann mit Gott, während Nichtjuden sich entscheidend vom Volk Yisrael unterscheiden, da sie nicht mit Gott kommunizieren können, es sei denn sie dienen Yisrael. Yisrael ist das Licht der Nationen und die Nationen werden von ihm erleuchtet, so wie ein Baum durch die Sonne zum Leuchten gebracht werden kann - und dennoch bleibt er doch nur ein Baum.

Im jüdischen Universum ist jegliche Kommunikation zwischen Mensch und Gott unterbrochen. Sogar ein direktes Eingreifen Gottes weisen die jüdischen Sagen in einer Geschichte aus dem Talmud zurück mit den Worten: da Israel die Torah erhalten hat werden alle Entscheidungen auf der Erde von uns getroffen. Nach der Zerstörung des Tempels kann nicht einmal Yisrael mit Gott kommunizieren. So bleibt das jüdische Universum gottlos für alle praktischen Zwecke.

Im christlichen Universum gibt es keine unüberwindbare, existentielle Kluft zwischen Gott und der Welt, da Gott selbst in die Welt hinabgestiegen ist in seiner Inkarnation. Es gab auch nie eine existentielle Kluft zwischen Juden und Nichtjuden. Wir sind alle Kinder Adams. Vor der Inkarnation Christi verehrten die Juden Gott, doch sie hatten kein Monopol. Melchizedek, der Priester des höchsten Gottes war ein Zeitgenosse

---

<sup>39</sup> Da einige Ideen innerhalb des Christentums unterschiedlich sind folgen wir der orthodoxen Auffassung etabliert vom Konzil der Vereinigten Kirche

<sup>40</sup> In der Kabbala ist Israel männlich zur Thora und weiblich zu Gott

Abrahams und stand über Abraham. Melchizedek war ein Priester der ursprünglichen Kirche der Menschheit, Träger der christlichen Tradition vor der Inkarnation Jesus Christus. Christus ist nicht nur der Messias Israels sondern der Hohepriester der Kirche Melchizedeks, der Kirche der Menschheit. Christus öffnete Israel für jedermann. Das Licht das Israel für sich allein beanspruchte, erleuchtete alle Nationen, so wie sich ein Lauffeuer in den Wäldern ausbreitet.

Dies war möglich, da die christlichen Ideen in den Nationen der Welt genauso verbreitet waren wie im alten Israel. Simone Weil<sup>41</sup> schrieb über die prä-christlichen Intuitionen der Griechen und betonte die nichtjüdischen Quellen des christlichen Glaubens. Sie wies das Konzept der Götzenanbetung der Nichtjuden als ‚Erfindung des jüdischen Fanatismus zurück, da alle Nationen zu jeder Zeit von dem einen Gott wussten‘.

Der massive Übertritt von Nichtjuden zum Christentum dank der Gnade Christi änderte nichts am Status von Israel, es war und blieb ‚ausgewählt‘. Israel nach Christus, oder das wahre Israel, ist die christliche Kirche und sie umfasst Juden und Nichtjuden, die Christus akzeptieren. Die Juden, die Christus zurückweisen, gehören nicht mehr zu diesem wahren und einzigen Israel und blieben ausgeschlossen aus dieser Vereinbarung mit Gott. Somit haben die Juden, die Christus von sich wiesen der christlichen Auffassung nach mit Gott gebrochen. Für Simone Weil wurde der jüdische Glaube nach Christus eine Art Götzenanbetung, da die jüdische Verehrung ihrer Nation oder Rasse in dem Begriff selbst, das auserwählte Volk‘ enthalten ist. Somit ist das jüdische Yisrael das abgesonderte Überbleibsel des alten wahren Israel, im besten Fall eine unbedeutende Figur, doch im schlimmsten Fall ein Verbündeter Satans.

Nun zurück zum jüdischen Universum. Hier beruht die Auswahl Yisraels auf einer ständigen Selektion einer gewissen Blutlinie. Sogar die Akzeptanz von Konvertierten ändert nichts an diesem Prinzip, da ein wahrer Konvertierter mit einer jüdischen Seele geboren wurde, doch durch göttliche Vorhersehung in einem nichtjüdischen Körper. Für ihn ist der Übertritt nur eine Art seinen Geburtsfehler zu korrigieren. Ein wahrer Nichtjude kann nicht konvertieren, da es keinen Weg gibt, ihn mit einer jüdischen Seele auszustatten. Für einige moderne Kabbalisten liegt der Unterschied zwischen einem Juden und einem Nichtjuden auf dem genetischen Level der DNA. Ein Nichtjude, so wie jedes Lebewesen, hat die Pflicht, den Gott Yisraels zu ehren, doch er sollte auf keinen Fall versuchen, Teil Israels zu werden. Ein Goy, der versucht der Torah, die Yisrael gegeben wurde, zu folgen sollte getötet werden, wie jemand aus dem niederen Volk, der versucht, sich selbst (zum König oder Priester) zu krönen. Sogar ein Goy, der die Torah studiert sollte getötet werden, obwohl es eine grosse Diskussion gibt, ob er getötet werden soll, weil er versucht, das Erbe Yisraels zu stehlen oder weil er ein Ehebrecher ist, der versucht mit der verheirateten Frau Israel zusammen zu sein.<sup>42</sup> Das jüdische Universum ist also wie eine Kastengesellschaft aufgebaut, in der die Priesterkaste vom Rest getrennt ist und der soziale Aufstieg nicht gefördert wird.

---

<sup>41</sup> Lettre à un Religieux, Gallimard

<sup>42</sup> <http://www.shemayisrael.co.il/dafyomi2/sanhedrin/points/sn-ps-059.htm>



Im jüdischen Universum ist Yisrael die Realität während nichtjüdische Nationen oder Götter bloss der Fantasie entspringen. Die Auflösung nichtjüdischer Nationen und die Ausschaltung ihrer Götter ist das theologische Ziel Yisraels, seine erklärte Mission, einen Gott zu haben, einen Tempel in Jerusalem und keine andere Form der Anbetung. Die blosser Existenz nichtjüdischer Nationen mit ihrer eigenen heiligen Sphäre ist eine Beleidigung des eifersüchtigen Yisrael.

Darum will Yisrael die Welt globalisieren und homogenisieren, darum entwurzelt und zerstreut es die Menschheit. Die jüdische Unterstützung der Globalisierungsbewegung wurde von Dr. Avi Beker, dem Direktor der internationalen Angelegenheiten des jüdischen Weltkongresses, bestätigt, einem Mitglied der Ausschüsse von *Yad Vashem*, *Bar Ilan* Universität und Bet Hatefutsoth in seiner Arbeit *Dispersion and Globalization: The Jews and the International Economy*<sup>43</sup> (Zerstreuung und Globalisierung: Die Juden und die internationale Wirtschaft - Anm. d. Übers.).

Er schrieb: Die Zerstreuung der Juden, ihre Konzentration in gewissen wirtschaftlichen Branchen, ihre Bewegung hin zu wirtschaftlichen Zentren und vielleicht sogar ihre nationalen und religiösen Eigenschaften verleihen ihnen gewisse Vorteile, die von einer globalen Wirtschaft verlangt werden.

Jahrhundertlang basierte die jüdische Existenz in der Diaspora auf der Globalisierung und heute, wie auch in der Vergangenheit, treiben die Juden die Globalisierung voran und stehen ihr zu Diensten.“

Es gibt einige Wege, die jüdische Tendenz zur Internationalisation und Globalisierung zu interpretieren. Optimisten sehen sie als einen Beweis höchster Menschlichkeit der Juden an. Nun, das ist möglich. Es ist aber auch möglich, wie die Zyniker sagen, dass die Juden keinen grossen Unterschied machen zwischen Nationen und Völkern; für die Juden ist ein Goy ein Goy und die Goyim können alle in denselben Topf geworfen werden. Denken Sie an jüdische Bemerkungen wie „Nationalitäten werden verschwinden! Religionen müssen zurückstecken! Israel, jedoch, wird niemals aufhören zu existieren, denn dieses kleine Volk ist das von Gott auserwählte“<sup>44</sup>.

Doch wird Yisrael selbst nicht auch durch Modernisierung und Globalisierung zerstört? ‚Judentum‘ ist ein zutiefst religiöses Element, eine archetypische Beziehung zwischen Menschheit und Materiellem und die Juden glauben, es könne Entwurzelung und Homogenisierung überdauern. Manche Juden stellen sich einen komplett unethnischen, sekulären Juden vor, ohne eigene Sprache, Kultur oder Religion, der aber immer noch Jude ist. Einige Traditionalisten, vor allem Alexander Dugin, glauben, das Yisrael auch von der Modernisierung zerstört wird und dass man daher die Juden davon überzeugen könne, dass sie in ihrem eigenen Interesse aufhören müsse, die Entwurzelungsbewegung zu unterstützen. Ein Feuer zerstört ebenfalls seine Existenzgrundlage indem es Holz verbrennt. Dennoch kann es nicht davon überzeugt werden, mit dem Verbrennen des Waldes aufzuhören. Das Verhalten Yisraels ist genauso unconditionell, denn man kann mit dieser höheren Persona auch

---

<sup>43</sup> [http://www.wjc.org.il/publications/policy\\_studies/pub\\_study20.html](http://www.wjc.org.il/publications/policy_studies/pub_study20.html) Policy Study No. 20 (World Jewish Congress)

<sup>44</sup> Alliance Israelite Universelle

nicht vernünftig diskutieren. Genau wie der Golem tut es Dinge, die ihm unter verschiedenen Umständen befohlen wurden und die es nun nicht stoppen kann.

Die nichtjüdischen Mammoniten geben der Globalisierung ihre volle Unterstützung. „Den Anhängern Mammons gefällt das bunte Mosaik der Rassen und Kulturen nicht, sie würden die Welt gerne homogenisieren. Sie haben dafür einen praktischen Grund: es ist leichter, Güter an eine homogenisierte Menschheit zu verkaufen. Sie haben auch einen moralischen Grund: sie wollen nicht, dass die Menschen schöne Dinge umsonst genießen, darum müssen sie zerstört werden. Schöne Dinge aus alter Zeit gehören in ein Museum, wo sie gegen ein Eintrittsgeld besichtigt werden können, nachdem das Dorf, aus dem sie stammen, zerstört ist.“<sup>45</sup>

Yisrael unterstützt die Einwanderung, da sie bei der Homogenisierung der Nichtjuden hilft, eine Multi-Kulti Gesellschaft steht der Religion gleichgültig gegenüber. Weil entsetzte der Gedanken an so eine Multi-Kulti Gesellschaft, die Religion zur Privatsache ohne öffentliches Interesse erklärt, wie die Wahl einer Partei oder einer Krawatte. Sie war auch entsetzt über Sätze wie ‚Katholiken, Protestanten, Juden oder Atheisten - wir sind alle Franzosen‘, als ob der Glaube ein irrelevantes Merkmal wäre. In ihren Augen ist er die relevanteste Eigenschaft eines Menschen.

Doch im jüdischen Universum ist ein gottloser Nichtjude viel besser als ein gläubiger, da der gottlose wahrlich das Fehlen Gottes ausserhalb Yisraels vertritt während ein gläubiger Nichtjude sich falsche Götzen schafft oder die Krone Yisraels übernehmen will.

Und so haben die USA, die so jüdisch sind wie Italien katholisch war, jede Erwähnung Allahs und des Koran aus den Schulbüchern des besetzten Irak gestrichen.<sup>46</sup> Die Mitarbeiter von US AID verlangten vom Erziehungsministerium Verse aus dem Koran aus den geplanten Lehrbüchern für arabische Grammatik zu entfernen und sie durch Texte mit neutralem Inhalt zu ersetzen: „Falls wir einen Satz finden wie ‚Gelobt sei Gott‘ in einem Grammatikbuch werden wir über seine Entfernung oder den Ersatz durch einen anderen Satz diskutieren“, sagte ein amerikanischer Experte. Im Krieg gegen den Islam geht es nicht nur um Öl oder die Interessen des Staates Israel. Es handelt sich auch um einen Religionskrieg, der zum Ziel hat, den Glauben in den ‚Gott Yisraels‘ zu stärken und den existierenden Glauben auszumerzen.

In den USA wird der christliche Glaube kaum toleriert. Sogar die Passion Christi scheint verboten: Mel Gibsons Film, von den Juden verdammt, kann keine Vertriebsfirma finden, während die Ausstellung von Krippenfiguren zu Weihnachten auf öffentlichen Plätzen verboten ist. Tatsächlich kann, nach jüdischem Gesetz, „über einen Nichtjuden die Todesstrafe verhängt werden, wenn er einen religiösen Feiertag [wie zum Beispiel Weihnachten] erfindet“.

---

<sup>45</sup> Auszug aus dem Kapitel „On the Move“ (The Flowers of Galilee von Israel Shamir)

<sup>46</sup>

<http://news.ft.com/servlet/ContentServer?pagename=FT.com/StoryFT/FullStory&c=StoryFT&cid=1069493436562>

Welchen theologischen Grund gibt es für den Rückgang des Christentums und den Aufstieg des Judentums? Die Antwort liegt im alten aber immer noch relevanten Kampf Geist gegen Materie, einem Grundproblem der menschlichen Existenz. Um dies zu verstehen müssen wir die antijüdische Tendenz auf der anderen Seite des Christentums entdecken, den Gnostizismus.

Die christliche Theologie ist so unwahrscheinlich wie eine Münze, die auf ihren Rand fällt; sie ist so unwahrscheinlich, wie der Big Bang, wie sprudelnde Lava unter einer Frühlingswiese, wie die explosive Kraft von Wasserstoff. Eine ihrer komplexesten Themen ist die Weltentstehung durch die Kreation, durch die auch der freie Wille geschaffen wurde, die Fähigkeit des Menschen zwischen Gut und Böse zu wählen. In Doktrinen ohne die Kreationstheorie (wie zum Beispiel dem Hinduismus) gibt es keinen wirklich freien Willen, keine wirkliche Welt, keinen Kampf zwischen Gut und Böse, sondern Maya, eine traumgleiche Illusion. Im Judentum gibt es zwar die Schaffungstheorie und den freien Willen, doch leider führt dies zur Entstehung einer Kluft zwischen Geist und Materie.

Im christlichen Universum wird diese Kluft von Gott und der Heiligen Jungfrau überbrückt, einem menschlichen Wesen aus Fleisch und Blut, die Christus gebar, einen Mann und Gott. Diese Brücke war für alle da: ‚Gott wurde zu einem Menschen, damit ein Mensch Gott werden kann‘ (laut Sankt Athanasius) ohne jedoch ein Mensch zu sein.

Diese grossartige Auffassung eröffnete der Welt eine geistige Quelle und ihr erster Gegner war dieser weltliche Aspekt des alten biblischen Judentums, der zur jüdischen Strömung wurde. Christus verwehrt sich gegen diese Strömung, indem er sein himmlisches Königreich verkündete, indem er den Tempel und Jerusalem ablehnte, doch zuallererst durch seine Inkarnation, die unwahrscheinliche Inkarnation von Logos in einer sterblichen Hülle. St. Paul bekämpfte die jüdischen Strömungen innerhalb der entstehenden Kirche durch die Betonung des spirituellen Inhalts des erneuerten Glaubens. Seine hohe Spiritualität wurde von den Gnostikern zu weit getrieben.

Die jüdische Strömung innerhalb des Christentums sah Christus lieber als Mann (Prophet oder Rabbi), die gnostische Strömung sah ihn als Gott an, dessen Inkarnation nur eine Illusion war. Für die Gnostiker war alles Materielle eine Falle für die menschliche Seele und das Diesseits nur ein temporäres Gefängnis für den Geist. Die Welt wurde, in der urbildlichen Darstellung, vom ignoranten (oder von Grund auf schlechten) Demiurg geschaffen, dem jüdischen Gott Yahweh, der von höheren spirituellen Sphären keine Kenntnis hatte. Darum ist unsere Welt so weit von der Perfektion entfernt. Sophia, der Archetyp der Seele, stritt sich mit dem höheren Gott und stieg in die materielle Welt hinab. Hier litt sie, wurde erniedrigt und verarmte. Sie appellierte an ihren Vater, den höheren Gott und er sandte ihr Christus, ihren Bräutigam und Erlöser. Christus heiratete sie und brachte sie zurück nach Pleroma, in die höhere spirituelle Welt.

Das gnostische Konzept war problematisch, denn es wies die ausserordentliche Schönheit unserer Welt, ihrer wundervollen Natur, der materiellen Freuden und der Tat Christi zurück. Für Gnostiker hatte Christus keinen tatsächlich materiellen Körper

und konnte somit auch nicht gekreuzigt werden: die Golgotha Hinrichtung war nur eine Vision. Das Konzept des üblen Demiurg brachte die Kluft zwischen dem Mensch und der Welt zurück. In der extremsten Form wiesen Gnostiker Heirat, die Natur, die Gesellschaft zurück und betrachteten den zeitweisen Aufenthalt des Menschen auf der Erde als Gefängnisstrafe. Diese Art von Nihilismus war unerträglich, sogar selbstmörderisch für die Gesellschaft und die im Entstehen befindliche Kirche reagierte indem sie sich der jüdischen Tendenz zuwandte, die den Schöpfer und die materielle Welt preist.

Kurz gesagt verherrlicht die jüdische Tendenz das Materielle und reduziert den Geist auf die Rolle eines fast unnötigen Beiwerks, während die gnostische Strömung den Geist verherrlicht und die materielle Welt als illusionäres Gefängnis ansieht.

Dies waren die Szylla und Charybdis des christlichen Gedankengutes und die Kirche navigierte durch diese Engpässe in harten und leidenschaftlichen Diskussionen. Der Kurs, der von der Kirche bestimmt wurde, war die goldene Mitte zweier widersprüchlicher Strömungen; man nennt diese goldene Mitte Orthodoxie. Wenn sie fein abgestimmt ist, kann die orthodoxe Lehre die Menschen näher zu Gott bringen ohne ihn seiner Gesellschaft oder der Natur zu entfremden.

Wir leben in Zeiten, in der die jüdische Tendenz stark überwiegt, der Glaube an das Materielle und die Vernachlässigung des Geistes. Der Einfluss dieses theologischen Standpunkts reicht bis in die staatliche Haushaltsplanung und die Kriminalgesetzbücher. Zum Beispiel ist für einen Gnostiker der körperliche Tod nicht sehr wichtig; ein Christ aus der goldenen Mitte fürchtet nicht diejenigen, die seinen Körper töten könnten, sondern diejenigen, die seinen Geist töten wollen; der Mörder eines Juden ist aus jüdischer Sicht der Mörder des Universums. All diese Denkweisen haben ihren Wert: Gnostische Gedanken sind gut für einen Krieger und für einen Geistlichen, aber sie können schwer zu leben sein für Durchschnittsmenschen; die jüdische Auffassung scheint humanistischer Natur, sie ist jedoch die Ursache für eine massive Überbevölkerung, exzessive Altenpflege und Pflege für behinderte Kinder, übertriebene medizinische Versorgung der Reichen und die Verdammung der Euthanasie. Eine Rückkehr zur christlichen Mitte würde den Alten dabei helfen, einen friedlichen Tod zu sterben und den jungen Leuten das Aufwachsen erleichtern.

Insofern ist das Judentum kein fremder, völlig andersartiger Glaube für die Christen, wie zum Beispiel der Glaube der Tibeter oder Sikkh; es handelt sich eher um eine extreme Strömung am Rande des Christentums, wie Trotzismus eine Randbewegung der kommunistischen Kirche ist. Das Judentum ist gefährlich, da es die Fundamente der christlichen Gesellschaft ins Wanken bringt. So eine Resonanzschwingung ist gewaltig: eine Militärkolonne in Marschbewegung schafft es sogar, eine Brücke zum Einsturz zu bringen. Darum sind Juden keine Gefahr für eine nicht christliche Gesellschaft, da ihre Auffassungen nicht mit den tiefliegenden Strukturen einer solchen Gesellschaft mitschwingen. Juden in Indien, China oder Japan formten nur eine relativ unwichtige ethnische oder religiöse Minderheit, doch für christliche Gesellschaften stellten sie eine tödliche, destruktive Kraft dar.

Rene Guenon drückte dies als ‚Gegen-Initiierung‘ aus, das bedeutet, dass eine Gruppe von Anhängern völlig mit der esoterischen Seite eines Glaubens übereinstimmt, doch

gegen seine Ziele agiert. Für ihn waren Satanisten oder einige Freimaurergruppierungen Anhänger der Gegen-Initiierung. Doch Alexander Dugin<sup>47</sup> schlug einen anderen Gesichtspunkt vor: einige religiöse Gruppierungen betreiben ‚Gegen-Initiierung‘ gegeneinander. Das Judentum und das Christentum sind so ein Paar gegeneinander agierender Religionen. Sie wuchsen zur selben Zeit, in den ersten Jahrhunderten nach Christus, als die Kirchenväter, einerseits die Tanaïm und auf der anderen Seite die Amoraïm, sich völlig über ihre Gegnerschaft im Klaren waren, über ihre beidseitig exklusiven Bibelkommentare. Ein rechtmässig ausgebildeter jüdischer Gelehrter wird sich gegen die christliche Gesellschaft, in der er lebt verhalten und ein christlicher Priester im jüdischen Staat untergräbt die blinde Loyalität der Juden. Nicht umsonst wird im jüdischen Staat das Christentum verfolgt. Um zu überleben, muss die Christenheit die jüdische Strömung bekämpfen, auch wenn diese als nicht religiöse Bewegung verkleidet ist. Doch die Übereinstimmung ist nicht hundertprozentig.

Normalerweise sind Religionen auch dazu da die Gesellschaften zu begrenzen und die Vielfalt zu beschützen. Die Trennung von Shiiten und Sunniten ermöglicht es den Arabern und den Persern ihre kulturellen Unterschiede zu bewahren. Ebenso bewahren die Russen durch die Trennung der orthodoxen und der christlichen Kirche ihre eigene Kultur auch wenn der Westen immer mehr an Land gewinnt. Einige religiöse Gemeinschaften können friedlich koexistieren in einem Staat: Der sunnitische Islam und das orthodoxe Christentum zeigen ein Beispiel friedlichen Zusammenlebens von Palästina über die Türkei bis hin nach Russland. Doch dieses Paar kann nicht im selben Staat existieren wie das westliche Christentum, die Katholiken oder Protestanten, wie man beim Zusammenbruch von Jugoslawien und der Tschechoslowakei und durch die Unfähigkeit des ottomanischen Reiches das katholische Kroatien zu halten und die Unfähigkeit Russlands das katholische Polen und Lithauen und die protestantischen baltischen Staaten zu sichern. Religiöse Differenzen sind oft ein Indikator für mangelnde Kompatibilität von Gesellschaften. Die Russen witzeln: „Was für einen Russen gut ist bringt einen Deutschen um“.

Im Japan vor Meiji durften zwar holländische Handelsreisende ins Land einreisen, doch nur unter einer Bedingung: sie mussten das Evangelium mit Füßen treten. Die Japaner waren der Ansicht, dass solche Handelsreisende keine religiöse Mission zu erfüllen hatten und daher den Zusammenhalt der japanischen Gesellschaft nicht gefährdeten. Doch wenn wir uns wieder dem Judentum und dem Christentum zuwenden, dann stossen wir auf ein Problem: die jüdische Strömung kann eine christliche Gesellschaft durch das materialistische und nicht religiöse Hintertürchen betreten und sie so zum Erliegen bringen. Im Gegensatz zum Beispiel Japans ist die Zurückweisung der Juden ihres traditionellen Glaubens bei weitem nicht genug.

Die gnostische Strömung ist ein traditionelles Abwehrmittel gegen jüdischen Einfluss und darum folgte Simone Weil Marcion und lehnte den Gott der Juden und das Alte Testament ab. Der gnostische Einfluss ist besonders stark im Islam: Muslime wie christliche Gnostiker glauben, dass die Kreuzigung nur eine Vision war und dass Gott Christus in den Himmel erhoben hat und auf dem Kreuz nur das Bild eines Mannes zurückblieb. Die Muslime konnten sich vor der jüdischen Tendenz in Sicherheit

---

<sup>47</sup> Alexander Dugin, Counter-initiation (in Metaphysics of the Good News), 2002 Moskau

bringen, indem sie die Bibel aus ihrem Kanon ausgeschlossen haben und durch die Verdammung des Wuchers blockierten sie den Zugang für die mammonitisch-jüdische Allianz. Dadurch, dass sie weder einen Papst noch ein Equivalent zum Vatikan haben, vermieden sie die Konzentration der spirituellen Macht an einem Ort und die spirituelle Verarmung der restlichen muslimischen Glaubensgemeinde.

Der muslimische Sieg über das Judentum war so vollständig, dass die Juden heute keine Gefahr mehr darstellen für den Islam. Eine kleine Gemeinde, die das Verbotene betrieb (Zinsen, Darlehen und Magie) war den Burakumin in Japan sehr ähnlich, eine Paria Kaste, die Tiere schlachtete, was durch das buddhistische Gesetz verboten ist. Doch die Ähnlichkeiten hören hier auch schon auf: die Burakumin konnten ihre Stellung nicht verbessern, indem sie sich streng an die buddhistischen Normen hielten, während die Juden in die muslimische Welt aufgenommen wurden, sobald sie den Islam als ihre Religion annahmen. In den *Geschichten aus Tausend und Einer Nacht*, verfasst im abbassidischen Bagdad, musste ein reicher, gemeiner und fieser jüdischer Hexer, wenn er von einem muslimischen Held geschlagen wurde, seinen üblen Glauben aufgeben. Jüdische Frauen konnte man ganz leicht bekehren und mit Muslimen verheiraten.

Darum gibt es im Islam fast keine antijüdische Ideologie; Muslime brauchen und verstehen den anti-jüdischen Gendanken der Westeuropäer oder der orthodoxen Gesellschaft nicht und keine Protokolle der Welt, auch in noch so grosser Auflage, nicht einmal die von Juden angeführte anti-Islam Propaganda kann daran etwas ändern. Für Muslime sind Juden keine ideologische Gefahr und die Juden müssen die Moslems darum mit Panzern und Missiles bekämpfen anstatt, wie das Christentum, mit subtileren Mitteln. Das Gerede vom ‚moslemischen Antisemitismus‘ ist nicht nur irreführend, es ist ganz einfach falsch. Aber das bedeutet auch, dass der moslemische Einfluss nicht unbedingt dem belagerten Christentum zur Hilfe gegen seinen ältesten Feind kommen kann.

Erst kürzlich reagierten die Wahabiten, eine moslemische Sekte, auf die Einflussnahme der jüdischen Tendenz mit dem Verbot von Pilgerreisen zu einheimischen Heiligtümern (*ziyara*) und von Heiligenverehrung, da diese Handlungen dem ‚strikten Monotheismus‘ widersprechen. Die Wahabiten sind keine Freunde von Juden, doch dasselbe gilt für die Vorläufer der christlichen Zionisten.

Innerhalb der christlichen Lehre führte die Spannung zwischen Jerusalem und Athen, zwischen der Kreation und der Manifestation, zwischen dem jüdischen Christentum und dem hellenischen Christentum, zu einer Zweiteilung in Ost und West. Selbst vor dieser Spaltung zog die östliche Kirche die hellenische Tendenz mit ihren esoterischen Charakteristika und Christus als Gottesfigur vor, während die westliche Kirche die jüdische Tendenz des gemeinverständlichen Kultes und Christus als Mensch bevorzugte. Der Osten gab dem Geist den Vorzug und der Westen dem Materiellen, beide mit derselben Orthodoxie. Die Spaltung zwischen Ost und West verstärkte diese Gegensätze und das westliche Christentum wandte sich ohne seine spirituellen Wurzeln im Osten noch stärker dem Materialismus zu.

Doch dies war den Calvinisten noch nicht genug, die praktisch das Judentum wieder erschufen, nur ohne die Juden. Sie wandten sich dem Alten Testament zu,

legalisierten Wucher, wiesen die Heilige Jungfrau, die Kirche und die Sakramente zurück, waren die Ursache für Völkermorde am laufenden Band und verbreiteten ein System skrupellosen Kapitalismus. Wenn man dies positiv betrachten möchte, dann könnte man die jüdische Tendenz mit absoluter Freiheit gleichsetzen, Freiheit von gesellschaftlichen Schranken, von Moral, die Freiheit, die Schwächeren zu unterdrücken und schliesslich und endlich auch Freiheit von Gott. Dieses Königreich der Freiheit war nur eine zeitweilige Phase auf dem Weg zur völligen Versklavung der entwurzelten Menschheit, doch die Freiheitssuchenden hatten dies nicht begriffen. Letztendlich hat die jüdische Tendenz im Westen die Oberhand gewonnen durch die Schaffung einer entspiritualisierten, profanen Welt, die die jüdische Kirche Mammons mit offenen Armen empfing.

Die Schlacht war jedoch noch nicht vorbei, die jüdische Strömung wurde attackiert: von links waren es die Kommunisten und von rechts die Nationalsozialisten. Wir erleben heute die Nachwirkungen des grossen Sieges der Juden und der Mammoniten über diese Rebellen, doch sollten wir erst einmal zurückblicken.

### **Rechts und Links gegen Mammon**

Über ein Jahrhundert lang waren sich die Rechten sicher, dass der Kommunismus eine jüdische Verschwörung sei. Sie waren der Meinung Kommunismus sei gleich Judentum und betonten den jüdischen Ursprung Karl Marx und der russischen Revolutionäre. Doch das Judentum ist ein Kult um das Auserwähltsein, um den angeborenen Unterschied zwischen einem bösen und einem guten Element. Das Christentum ist der Glaube an das angeborene Gute im Menschen. Ontologisch gesehen sind Kommunisten Christen und keine Juden.

Wenn der mammonitische Neoliberalismus eine atheistische Auslegung der jüdischen Haltung in der nichtjüdischen Welt ist, entsprechend dem Bild ‚Der Mensch ist des Menschen Wolf‘, dann ist die atheistische Zusammenfassung des Christentums ‚Liebe Deinen Nächsten so wie Dich selbst‘. Der Slogan der russischen Kommunisten war ‚Der Mensch ist des Menschen Freund, Kamerad und Bruder‘. Tatsächlich waren die Kommunisten den Juden gegenüber von Anfang an feindlich eingestellt. Nicht nur Marx schrieb: ‚Ihr Gott ist die Gier‘, Rosa Luxemburg bezeichnete die nichtjüdischen Anführer als ‚shabbesgoyim‘ (‚jüdische Sklaven‘, eine beliebte Beleidigung für Antisemiten), Lenin schloss die jüdische Partei Bund aus seinen Bolschewiken aus und Simone Weils antijüdische Einstellung ist weit und breit bekannt. Es gab eine starke antijüdische Strömung, verkörpert von Proudhon; Stalin und Trotzky waren beide fast gleichermassen antijüdisch.

Russische Kommunisten übernahmen häufig Elemente aus ihrem christlich-orthodoxen Erbe. Josph Stalin studierte Theologie und seine Rhetorik blieb christlich; er verwendete häufig die antijüdische Theologie St. Pauls und zitierte das Neue Testament. Dies wurde von vielen Autoren dokumentiert<sup>48</sup>.

---

<sup>48</sup> Leo Trotsky, V. Chernov, N. Valentinov, A. Avtorchanov, Michael Agursky (‘‘Stalin's Ecclesiastical Background’’ Survey, No. 28, 1984), Robert C. Tucker (Stalin als Revolutionär) und viele andere.

Auch im Kommunismus gab es, genauso wie im Christentum, eine jüdische Strömung. Es gibt keine Ideen, die so übel sind, dass man sie nicht in gute umwandeln könnte und das Gegenteil ist selbstverständlich auch gültig. Die jüdische Strömung innerhalb des Kommunismus förderte Modernisierung, Entwurzelung, Homogenisierung, Zentralisierung, eine vertikale staatliche Machstruktur zusammen mit den kirchenähnlichen Charakteristika der kommunistischen Partei.

Bertrand Russel<sup>49</sup> schrieb im Jahr 1920: „Der Bolschewismus ist...eine anmassende und gefühllose Aristokratie, bestehend aus amerikanisierten Juden. Die Russen bilden eine Nation von Künstlern, bis hin zum einfachsten Bauern und das Ziel der Bolschewiken ist es sie in eine industrielle und Yankee-gleiche Gesellschaft zu verwandeln. Stellen Sie sich vor, bis ins kleinste Detail von einer Mischung aus Sidney Webb und Rufus Isaacs regiert zu werden, dann haben Sie ein Bild des modernen Russland.“

Sie bekämpften ebenfalls die russisch-orthodoxe Kirche und brachten grosses Leid über sie. Dieser Krieg gegen die Kirche war ein Element der Moderne, ob nun kommunistisch oder nicht. Im nicht kommunistischen Frankreich wurden zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Kirchen ihres Besitzes beraubt, wunderschöne Malereien und Utensilien wurden entfernt und an den Meistbietenden versteigert. Im nicht kommunistischen Norwegen wurden die einzigartigen *stavkyrkor* (aus Holz erbaute Kirchen) im 19. Jahrhundert verbrannt, um das Land für andere Zwecke zu verwenden. Im kommunistischen Russland wurden unzählige mittelalterliche Kirchen und Ikonen zerstört, spirituelle Schätze, die sich über Jahrhunderte hin angesammelt hatten. In Russland, genau wie überall anders auch, brachte der Kampf mit der Kirche einen Bruch mit der Vergangenheit mit sich und gab der Nomadenzivilisation nach Jacques Attali den Vorzug.

Jacques Attali, ein jüdischer Banker, verlangte die Schaffung des *Neuen Nomaden*, einem Mensch ‚frei von allen Beschränkungen - frei von nationalen Wurzeln, kulturellen Traditionen, politischen Leidenschaften und beständigen Familienbindungen‘ und die Schaffung einer Nomadenzivilisation von Menschen, die nur durch finanzielle Beziehungen miteinander in Kontakt stehen. In der Sowjetunion gab es eine Tendenz zur Entwurzelung des Menschen und sie war ziemlich erfolgreich: ein *Neuer Sowjetischer Mensch* war kein kommerzielles Tier wie in Attalis Idealbild, doch er lebte in einem modernen Hochhaus, hatte seine Traditionen verloren, ging niemals in die Kirche und war genauso der Natur entfremdet wie sein westliches Gegenstück.

Deshalb war die Kritik Simone Weils an Marx korrekt: die Eliminierung der Kommerzialisierung in der kommunistischen Gesellschaft konnte die Probleme der Entwurzelung nicht lösen. Durch den Kommunismus bekamen die Menschen Bildung, Sicherheit, Wohnungswesen, Arbeit, Freizeit, um zu denken und zu handeln, doch seine schwache theologische Seite war schliesslich einer der Gründe seines Zusammenbruchs. Eine gottlose Philosophie muss sich letztendlich der jüdischen Tendenz zuwenden, in der Gott abwesend ist, im Gegensatz zum Lebendigen Gott in der christlichen Auffassung. Ohne Christus verlor der Gedanke der brüderlichen

---

<sup>49</sup> Die Autobiographie von Bertrand Russell, George Allen & Unwin, London 1975, Seiten. 354-5:



Liebe seine Basis und die Eliten nahmen nach und nach die Haltung ‚Der Mensch ist des Menschen Wolf‘ an.

Die Entfremdung des Menschen von der Natur war mit der Kapitulation des Theotokoskults, der Heiligen Maria, verbunden, da in christlichen Gesellschaften ihr Bild die Liebe des Menschen zur Erde darstellt. Der kapitalistische Durchbruch in Nordeuropa basierte auf der Eliminierung dieses Kultes, da der Mensch somit die Liebe zur Erde durch Domination der Erde ersetzte. Die westliche Macht mit ihrer räuberischen Haltung gegenüber der Erde, der Natur und dem Menschen war stärker als diejenigen, die die Erde liebten, wie ein Kannibal, der in der belagerten Stadt am stärksten ist. Die russischen Kommunisten gingen denselben Weg, sie gaben ihre Liebe zur Mutter Erde auf, um im Wettstreit mit den USA nicht unterzugehen. Ohne Christus und seine Mutter überlebten die Russen zwar den Aufrüstungskrieg mit dem Westen, verloren jedoch den ideologischen Krieg.

Dennoch unterminierten die russischen Kommunisten unter Joseph Stalin die jüdische Strömung und gaben den Nachkommen von Juden eine Möglichkeit, sich dem Volk anzuschließen. Viele davon ergriffen die Gelegenheit: sie schlossen Mischehen und schlossen sich der Partei an und traten später in die Kirche ein. Vor allem betraf dies die Kinder aus diesen Mischehen: bis 1990 wählten sie alle die russische Identität. Falls die Sowjetunion noch weitere fünfzig Jahre existiert hätte, wären wahrscheinlich alle ihre Juden erfolgreich integriert worden, so wie auf Sizilien, in Spanien und China.

Zu keiner Zeit drückten die russischen Kommunisten biologischen Hass gegen Juden aus, das war das Markenzeichen des Deutschen Nationalsozialismus. Die Deutschen gingen in ihrer Zurückweisung der Juden zu weit und sie wiesen auch das apostolische Christentum zurück. Konrad Loews neues Buch, ‚Die Schuld‘, mit dem Untertitel ‚Juden und Christen in der Meinung der Nazis und in der Gegenwart‘ (Resch Press, 2002) zitiert Hitler, der die katholische Kirche ‚wie einen Frosch zertreten‘ wollte. Den Nazis zufolge bedeuteten die christlichen Wurzeln im Alten Testament, dass derjenige, der gegen die Juden ist auch automatisch gegen die Kirche ist, da ‚die unbesiegbare Waffe des Geistes, des Blutes und der Erde gegen die hebräische Plage und das Christentum gerichtet werden muss‘.

Und so waren die Nazis ebenfalls antikommunistisch und antichristlich ausgerichtet. Der führende Ideologe und Minister Dr. Robert Ley sagte in einer programmatischen Rede<sup>50</sup>: ‚Unsere Lehre steht für das Leben. Sie steht für Rasse, Blut und Boden, das Leben auf der Erde und ihre Schönheit. Die Mutter Erde ist unser Vaterland. Das ist unsere Verteidigung gegen die dunklen Mächte des Marxismus, Bolschewismus, Liberalismus, Freimaurertum und den Glauben an den Messias (Christus - Anm. von ISH) und gegen die jüdische Erlösungsdoktrine‘.

Die deutschen Nationalsozialisten missverstanden Hegels Dialektik und gingen zu weit. Es ist in Ordnung etwas gegen ‚die Juden‘ zu haben, aber bis zu einem vernünftigen Grad. Sonst verfällt man dem schweren Fehler Christus zurückzuweisen und unsere grossartige Kultur ist auf ihm erbaut.

---

<sup>50</sup> Robert Ley, "Wir oder die Juden...", *Die Hoheitsträger* 3 (May 1939), pp. 4-6.

Der Glaube an Christus ist ein schmaler Pfad, der an beiden Seiten in den Abgrund abfällt, den der jüdischen und den der gnostischen Strömung, Jerusalem und Athen. Beide Strömungen können tödlich sein, wenn sie zu weit getrieben werden. Es ist natürlich, dass wir uns, zu Zeiten der gnostischen Vorherrschaft, an die jüdische Tendenz um Hilfe wanden, so wie die Kirchenväter in den Tagen von Marcion; genauso wie wir uns in Zeiten der jüdischen Vorherrschaft zum Ausgleich an die Gnostiker wenden, wie zum Beispiel Simone Weil.

Alfred Rosenberg, ein führender Ideologe der Nazis, interessierte sich für gnostisches Gedankengut, doch er übernahm die jüdische Idee der angeborenen jüdischen Charakteristika. Es gibt kein biologisches ‚Judentum‘, sondern eine Ideologie und eine Theologie, die wir konfrontieren und exorzieren sollten. So verstand es viele Jahre später ein ungewöhnlicher Mann, ein Mitglied der extrem linken Rote Armee Fraktion und Mitbegründer der extrem rechten NPD, Horst Mahler. Er schrieb: „Erst im April 1945 verstand Hitler, dass die Juden eine gewisse spirituelle Einseitigkeit aufwiesen, die geheilt werden konnte (in der Hegelschen Terminologie würde man eher ‚besiegt‘ sagen - Anm. von ISH) und zwar nur durch eine Gegenspiritualität und nicht die Ermordung von Juden. Wir sollten das jüdische Prinzip der Trennung zwischen Gott und Mensch kritisieren und erkennen, dass die „wissenschaftliche Sicht der Welt“ und Atheismus nur die negative Botschaft des Judentums sind. Wir sollten gegen den biologischen Rassismus des historischen Nationalsozialismus sprechen, der den Menschen auf seine animalischen Instinkte reduziert, die Spiritualität des Menschen zerstört indem sie den Geist nicht als grenzenlos und daher nicht als unsterblich anerkannten. Sie verstanden nicht, dass die Freiheit die Essenz des Geistes ist und verstanden die Freiheit des Individuums als die Wurzel des Übels. Mit einer radikalen Geste haben sie diese Wurzel ausgerissen und dadurch sich selbst zerstört.“

Mahler, der 10 Jahre seines Lebens im Gefängnis verbrachte, betonte somit die positive Wirkung der Juden - Entwurzelung befreit den Menschen - zusammen mit der negativen Wirkung, die Entfernung des Menschen von Gott. Für ihn, als Anhänger Hegels, sollte der Geist der Juden nicht besiegt, sondern durch Synthese ‚von seinem Ungleichgewicht geheilt‘ werden.

### **Joshua Kehrt Zurück**

Mein Freund Jeff Blankfort, der auch ein aufrichtiger Freund Palästinas ist, schrieb mir: „Die meisten Juden, die ich über die Jahre hinweg kennengelernt habe, gehen nicht nur nicht in die Synagoge, sie wissen auch sehr wenig über die jüdischen Schriften und beachten, im besten Fall gerade mal die Feiertage. Die Juden schliessen sich im Allgemeinen nicht den antijüdischen Lehren an, die Israel Shahak in seinem Buch beschreibt und die aus jüdischen religiösen Texten und deren Interpretationen stammen“. Das ist wahr, so wahr wie die Tatsache, dass von hundert tapferen Fallschirmjägern in 110 km Höhe kaum einer versteht, was er dort eigentlich macht. Wenige von den Soldaten hatten Hassgefühle oder spürten Feindschaft gegenüber den Ägyptern. Das war auch nicht nötig: unsere Kommandanten präsentierten den Plan und von uns wurde erwartet, dass wir unsere soldatische Pflicht taten.

In einer ähnlichen Weise wissen und verstehen normale (und auch weniger normale) Juden die Pläne Yisraels nicht. Sie gehorchen - und das genügt. Ein Soldat muss somit den Feind nicht hassen oder die Pläne seiner Generäle verstehen: es genügt, wenn er seinen kleinen Beitrag leistet. Das Problem liegt nicht wirklich in ihrer bewussten Handlung, denn sie sind doch nur der Esel, der den Führungsgeist trägt.

Die orthodoxen Juden sind auch nicht schlimmer als die Atheisten. Es ist eher umgekehrt: denn ein religiöser Jude ist sich Gottes vage bewusst während ein atheistischer Jude oft der Meinung ist, dass die Verantwortung hier aufhört und dass es keinen Gott ausser Yisrael gibt. Der jüdische Plan ist kein Geheimnis, man muss dafür nicht die *Protokolle* studieren oder Juden danach fragen, was sie wollen.

Yisrael will augenscheinlich dieselben Dinge wie Israel vor Christus und diesen Sehnsüchten ist, auf den ersten Blick, auch das Christentum geweiht. Tatsächlich lesen Christen dieselben Bücher der Propheten, finden ihre Inspiration in denselben Psalmen und ihre Ziele scheinen sich für einen Aussenstehenden von denen der Juden nicht zu unterscheiden.

„Christus wird als König über die gesamte Erde herrschen; an diesem Tag wird Christus eins sein. Das ganze Land wird in eine Ebene verwandelt, doch Jerusalem wird hoch erhoben sein und sich in Sicherheit befinden...“

Der Reichtum aller Nationen wird vereint sein, Gold und Silber wird in grossem Überfluss vorhanden sein...“ Kurz gesagt, Yisrael genauso wie Israel davor will die ganze Welt unter ihre spirituelle Führung zusammenschliessen; der Tempel des Gottes Yisraels muss sich in Jerusalem befinden, dem Zentrum des von Juden befehligten Universums und alle Nationen werden ihm ihre Ehre erweisen. Die Nationen werden Gott huldigen, indem sie Yisrael dienen.

Das Musterbeispiel der Globalisierung ist nicht besonders attraktiv und einige moderne Denker haben seine Ursprünge bis ins Alte Testament zurückverfolgt. Unser Freund, Professor Marek Glogoczowski, ein interessanter polnischer Philosoph aus Krakau, verglich dieses System mit dem ‚Ein Volk, ein Führer‘ Slogan Hitlers und zog einen übereilten Schluss: Juden und Christen sind gleich und Präsident Bush tut nur was die Propheten wünschten. Derselbe Rückschluss wurde von christlichen Zionisten gezogen und doch ist das Endresultat unterschiedlich. Die christlichen Zionisten folgen Bush und der Bibel (Er geht noch viel weiter als Marcion, der St. Paul liebte, und weist seine Lehren auch zurück, aber das ist ein anderes Thema).

Diese Freunde und Gegner des Alten Testaments haben jedoch alle zusammen unrecht. Dieselben Bibelverse werden von Juden und Christen unterschiedlich ausgelegt und demnach sind die Sehnsüchte Israels (der Kirche) und Yisraels (der Juden) ziemlich unterschiedlich. Das war zu erwarten, denn Yisrael ist schliesslich nur eine Parodie, ein übles Nachäffen der alten Prophezeiungen während Israel, die Kirche, die spirituelle Auslegung dieser Verse darstellt. Marx bezeichnete das Judentum als erbärmliches Christentum und die Christenheit als spirituelles Judentum.

Die jüdische Auslegung des Alten Testaments ist ziemlich unterschiedlich von der christlichen. Zum Beispiel bedeutet das Gebot „Du sollst nicht töten“ für Juden „Du

sollst keinen Juden töten“. Die erhabenen Vorstellungen der Propheten (spirituelle Einheit um Jesus Christus versammelt) bekommen so eine ziemlich erbärmliche materielle Interpretation. Für Christen ist ‚Jerusalem‘ das Symbol einer universellen Kirche und für die Juden eine moderne Stadt aus Betonklötzen durchkreuzt mit einer 12 Fuss hohen Mauer mit Stacheldraht.

In der jüdischen Auslegung verlangt die exklusive Sakralität Jerusalems und Israels nach Desakralisierung der Nationen und der restlichen Welt. Es wird keine Kirchen, Moscheen, christliche oder muslimische Priester geben. Die Welt wird zur profanen Wüste, bevölkert mit profanen Wesen, den Nationen und ihren Hirten, den Juden.

Kirchenväter waren sich des besorgniserregenden jüdischen Konzepts von Jerusalem als dem heiligen Zentrum der Welt bewusst, denn dieses Konzept spricht dem Rest der Welt Heiligkeit ab. St. Basil der Grosse verweigerte sogar Pilgern den Zutritt zum Heiligen Land, da er befürchtete, Christen würde ihre eigenen Kirchen als nicht heilig genug befinden. Christentum ist tatsächlich gleichzeitig global und lokal. Obwohl Christus immer derselbe Christus bleibt, gibt es in seiner Kirche keinen einzelnen Brennpunkt. Jede beliebige Kirche in Moskau oder Paris ist genauso gut wie der Tempel in Jerusalem. Jeder Priester ist genausogut wie der jüdische Hohepriester. Somit ist die Kirche keine Globalisierungskraft; eine kleine Gemeindekirche ist genauso gut wie die Kathedrale in Chartres.

Während des ersten Jahrtausends des Bestehens der Kirche gab es keine einheitliche Führung. Die Gemeinden von Konstantinopel, Rom, Alexandria, Jerusalem, Antiochia und später Moskau hatten ihre eigenen unabhängigen Päpste oder Patriarchen. Dies war eine wichtige Politik, die auf die Dezentralisierung der Kirche abzielte, ausgeglichen durch ökumenische Konzile, bei denen die führenden Theologen aller nationalen Kirchen diskutierten und über eine gemeinsame Theologie entschieden. Im Osten wurde diese Tradition aufrechterhalten: immer mehr nationale Kirchen wurden selbständig und bewahrten doch eine gemeinsame theologische Linie; sogar kleine Länder wie Serbien oder Georgien hatten ihre eigene nationale unabhängige Kirche. Im Westen schlug die Tradition fehl: die nationalen Kirchen Nordeuropas wurden während ihres Kampfes um Unabhängigkeit abtrünnig und kamen zu weit vom Ursprung ab. Sie schufen ihre eigene Theologie und kamen zu dem Fehlschluss, dass eine nationale Kirche nur durch Entscheidung eines souveränen Herrschers entstehen könnte. Sie hatten unrecht: um zu überleben muss eine nationale Kirche in heiliger Kommunion mit der Kirche Christi stehen.

Die Kirche ist eins, genauso wie Israel eins ist; sie wurde von Gott geschaffen und kann nicht von Menschen geschaffen werden; obwohl die Zentralisierung gefördert werden muss, muss auch die Einigkeit der Doktrine weiterbestehen. Dies ist keine politische Frage des Machtkampfes. Die Christenheit (auch das vorchristliche Christentum) setzt die göttliche Präsenz in der Welt voraus. Zwar konzentriert in Kirchen und heiligen Stätten, aber doch weit verbreitet. Zum Gegensatz dazu will Yisrael die Welt entweihen und Jerusalem retten. Die Juden wollen auf globaler Ebene die Leistung des Königs Josiah nachahmen, der jeden heiligen Ort im Lande zerstören liess, um die Einzigartigkeit des Tempels von Jerusalem (2 Könige, 23) zu betonen. „Er verbrannte die Gefässe, setzte die götzenanbeterischen Priester ab,

schändete Tempel und Anbetungsorte, riss Säulen ein, zerstörte die Altäre etc“. Simone Weil sagte richtig:

“Wenn Juden aus besseren Tagen ins Leben zurückkehren würden und bewaffnet wären, dann würden sie uns alle für unsere Götzenanbetung auslöschen, Männer, Frauen und Kinder. Sie würden uns für unsere Anbetung Baals und Astartes töten, da sie Christus als Baal und die Heilige Mutter Maria als Astarte ansehen. Doch in Wahrheit *waren* Baal und Astarte Bilder Christi und der Heiligen Maria.“

Sie schrieb diese Worte im Jahre 1942, als ethnische Juden grosses Elend erlitten, doch sogar in diesen Momenten sah es Weil als ihre Pflicht an, die Menschen zu warnen vor der ideologischen Gefahr der jüdischen Theologie und ihrer Tendenz dazu, die Welt zu globalisieren und zu entspiritualisieren und die Völker zu entwurzeln. „Die Juden sind das Gift der Entwurzelung“, schrieb Simone Weil.

### **Die spirituelle Pumpe**

Im oberen haben wir das prophetische Bild des Zeitalters des Messias zitiert, in dem alle Nationen ihr Gold und Silber nach Jerusalem senden werden: „Der Reichtum aller Nationen wird zusammenkommen, Gold und Silber in grosser Menge, etc“. Für Christen hat dies nur eine spirituelle Bedeutung und ist überhaupt nicht mit dem Heiligen Land verbunden, genauso wie die Gleichnisse Christi sich nicht wirklich auf Weingärten beziehen.

Doch Yisrael, gestärkt durch den Zusammenbruch der Kirche, führt ihr eigenes Programm aus, basierend auf einer wortwörtlichen Lektüre. Ihre *peshat* (wortwörtliche Interpretation) wurde anscheinend wahr - Juden haben wahrscheinlich mehr Geld als Christen oder Moslems, doch die USA und Deutschland senden uns immer noch Milliarden Dollar. Doch dann gibt es da noch *derash* (die tiefgründigere Interpretation): die Nationen werden den Juden auch noch ihren Geist opfern. Auch dies ist zum einem gewissen Teil bereits Wirklichkeit geworden: es ist heute schwierig, eine geistige Strömung zu finden, in der Juden nicht die führende Rolle spielen. Dies hat zum Ergebnis, dass der europäische und amerikanische Nationalgeist Träger eines jüdischen praktischen, gesichtslosen Architekturstils sind, konzeptueller Kunst, Frankfurter Soziologie, Chicagoer Wirtschaft, Wiener Psychologie, Neo-Con Politik, Holocaust Theologie und Zionismus. Das bedeutet nicht, dass Juden brilliant sind: sie haben es nur geschafft, ihre Vorstellungen universell durchzusetzen.

In Russland fielen zum Beispiel zwei wichtige Ereignisse zusammen: der Prozess von Bayliss, angeklagt und verurteilt für Kindesmord aus religiösen Gründen und die tragischen letzten Tage Leo Tolstoys. Obwohl für die Menschheit das zweite Ereignis bedeutender war, bekam und bekommt dieser Prozess eine grössere Berichterstattung. Heutzutage erregt ein Graffiti auf der Wand einer Synagoge mehr Aufsehen als die Zerstörung der Kirche zur Heiligen Barbara durch die IDF (*Israel Defense Forces*).

Zur selben Zeit ereigneten sich die Tragödien der jüdischen Verluste im Zweiten Weltkrieg und Hiroshima. Bis zum Aufstieg der Juden 1968 gab es *Hiroshima Mon Amour*, jetzt gibt es nur noch *Schindlers Liste* als Referenz für die Epoche. Der Geist des Westens hat sich den jüdischen Vorstellungen unterworfen.

Es gibt auch eine *sod* Interpretation: im jüdischen Universum gab es eine Katharsis in Verbindung mit der Zerstörung des Tempels. Das Exil Yisraels wurde durch das Bedürfnis verursacht, ein kosmisches Desaster zu reparieren, das über die Juden hereinbrach, als die himmlischen Gefäße unter dem Druck des Göttlichen Lichts zerbarsten, die Scherben zur Erde fielen und sich mit den Lichtfunken vermischten. Während Yisrael das Lichtermeer darstellt, so stellt der Rest der Erde die üblen Scherben dar, doch in einigen dieser Scherben steckt ein Lichtfunke. Dieser Lichtfunke ist eine jüdische Seele gefangen in der nichtjüdischen Welt. Letztendlich, nach etlichen Generationen werden alle Lichtfunken wieder im jüdischen Volk vereint sein, während es um die Scherben - die Goyim - völlig dunkel und geistlos wird. Dies ist der Zweck des jüdischen Exils: das vorsichtige Entfernen der Lichtfunken aus der nichtjüdischen Welt.

Nun, auch dieses Phänomens sind wir Zeuge. In den letzten Jahren entstehen Dutzende von Instituten, in denen Nichtjuden eine Form von Judentum gelehrt wird: sie sind nicht konvertiert, bilden aber eine Unterstützungsstaffel. Viele religiöse Personen ziehen einen nichtreligiösen ‚Gott‘ vor, der auch ins jüdische Muster passt. Theismus ist eine andere Form, die für Juden akzeptabel ist, da es keine speziellen heiligen Konzentrationspunkte gibt.

Es ist eine Binsenweisheit, dass die Juden die Welt beherrschen wollen. Doch sie meinen damit nicht die königliche sondern die kirchliche Herrschaftsform, letzten Endes würde dies die Schaffung eines theokratischen Kirchenstaates bedeuten. Die Juden wollen Nichtjuden nicht etwa konvertieren, um sie zu Juden zu machen, so wie die Kirche das Priesteramt auch nicht den Laien überlässt. Für Christen kann jeder Priester werden; bei Juden ist das so einfach, wie eine Katze, die sich in einen Menschen verwandelt oder wie ein Goy, der Jude wird. Die Forderungen der jüdischen Kirche an ihre nichtjüdischen Laien sind nicht sehr kräfteaubend: sie können tun und lassen, was sie wollen, sie können Reichtümer anhäufen und Macht an sich reißen, solange sie nur ihre Seele aufgeben wollen und keine spirituellen Inspirationen haben. Sie sollten einander nicht helfen, denn Altruismus ist, der jüdischen Doktrine zufolge, eine rein jüdische Angelegenheit. Und viele sind mit diesen Forderungen einverstanden. Abgesetzt oder nicht, die christliche Kirche wurde von Ihm gegründet, der die Füße seiner Anhänger wusch und versprach, dass die Ersten die Letzten sein werden. Die jüdische Kirche basiert auf dem Versprechen an ihre Anhänger, dass ihre eigenen Brüder vor ihnen auf die Knie fallen werden. Insofern entspricht die jüdische Kirche eher denjenigen, die nach Dominanz streben.

Im jüdischen Universum sollten die Nichtjuden sich den Juden unterwerfen. Die Annahme der Sieben Gebote Noahs<sup>51</sup> ist ein Weg für solch eine Aufnahme. Kurz gefasst muss ein Goy damit aufhören einen anderen Gott anzubeten. Noch wichtiger, ein Goy sollte keine eigenen Feste oder Riten haben. Solange er keine Religion hat ist alles in Ordnung, seine entspiritualisierte Existenz verursacht keine Probleme. Rambam (oder Maimonides) erklärte: „Ein Nichtjude, der neben den Sieben Geboten andere religiöse Regeln schafft oder befolgt sollte ausgepeitscht werden und ihm sollte mit Hinrichtung gedroht werden falls er stur bleibt. Wir erlauben es den

---

<sup>51</sup> <http://www.noahide.com/covenant.htm>

Nichtjuden nicht, ihre eigenen religiösen Riten und Gebote zu befolgen.<sup>52</sup>“ Wenn eine Person die Sieben Gebote annimmt, dann ist sie als Goy im jüdischen Universum zugelassen.

Als St. Paul und St. Petrus das Missionieren der Nichtjuden begannen, verlangten die Anführer der Kirche Jerusalems - Juden, die sich Christus angeschlossen hatten - als erstes deren Beschneidung<sup>53</sup>. In ihren Augen war das Christentum nur für Juden da, obwohl sie auch eventuell bereit waren, Konvertierte zu akzeptieren. St. Petrus war nicht einverstanden. Dann schlugen die Anführer der Kirche einen Kompromiss vor: sollen doch die neuen Christen nichtjüdischen Ursprungs die Gebote Noahs akzeptieren und sich heidnischer Opfer enthalten. St. Petrus wollte akzeptieren, da er die Bedeutung dieses Verbots nicht verstanden hatte. St. Paul lehnte ab, denn er hatte verstanden: wenn sie auf diesen Kompromiss eingingen, würden neue Christen ihrer Unterordnung ins jüdische Universum zustimmen<sup>54</sup>. Er konnte nicht auf seiner Meinung bestehen, aber es war wichtig zu sagen: wir könnten; dieses ‚Verbot‘ ist für uns irrelevant.

Es gibt keine kleinen Dinge in der Welt des Geistes. Laut einer mittelalterlichen jüdischen Sage fing der Kabbalist aus Safed, Joseph della Reina, Satan in einem magischen Pentagramm ein und befahl ihm, die Seele des Messias freizulassen. Satan war damit einverstanden unter einer kleinen Bedingung: er bat Joseph darum, eine Kerze für ihn anzuzünden. Joseph tat, wie ihm geheissen und dieser Akt der Verehrung befreite Satan. Er griff sich Joseph und schleuderte ihn weit weg bis nach Tiberias.

In einer ähnlichen Weise unterwarfen kleine Zugeständnisse nach und nach das Christentum den Juden - nicht nur den Juden sondern auch ihrem führenden Geist. Es beginnt mit kleinen Dingen: Entfernung von religiösen Zeichen aus Schulen und von öffentlichen Plätzen. Doch unsere Seelen interpretieren diese Ergebung als den Beweis des jüdischen Sieges. Vor einiger Zeit erklärte der amerikanische Kongress, in einem eigenartigen Akt der Unterwerfung, sein Einverständnis, den Sieben Geboten den Status eines Gesetzes zu erteilen<sup>55</sup>. Das war ziemlich irrelevant, da wir sowieso kein Opferfleisch essen; es war so irrelevant wie die Kerze della Reinas und eine genauso verrückte Idee wie die des Kabbalisten.

Eine noch verrücktere Idee waren die zwei gültigen Versionen des Vatikan II. Ein Christ mag argumentieren, dass das Neue Testament sich vom Alten unterscheidet, doch er sollte die Idee der Ablöse akzeptieren, so wie es die Katholiken getan haben. Andererseits, kann man, so wie die Orthodoxen glauben, dass es nur eine Zusage gibt und dass das Alte mit dem Neuen übereinstimmt. Dann sollte man feststellen, dass die

<sup>52</sup> Mishneh Torah, Hilchoth Melachim 10

<sup>53</sup> Acts 15:9

<sup>54</sup> I Cor 8

<sup>55</sup> Der amerikanische Kongress erkannte offiziell die Gebote Noahs in seiner Gesetzgebung an, die von beiden Häusern ratifiziert wurde: dem Kongress und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, George Bush, wie angegeben in Public Law 102-14, 102nd Congress, dass die USA auf den Sieben Universellen Gesetzen Noahs begründet sind. Zum Gedenken bezeichnete dieses Gesetz den 26. März 1991 als Tag der amerikanischen Bildung (Education Day).

Juden, die Christus ablehnen, nicht mehr zur Gemeinschaft gehören. In keinem Fall kann jedoch ein Christ behaupten, dass die jüdische Version gültig ist, denn sie untergräbt die grundlegende Bedeutung des Opfers Christi. Somit kann es nur zu einer Zweiklassen Religion kommen, den erstklassigen ‚christlichen Juden‘, die beiden Versionen anhängen und den zweitklassigen Goyim, die nur die zweite Version übernommen haben. Die Kirche sollte Juden aufnehmen und taufen, doch ohne ihnen einen speziellen Status zuzuerkennen. Ansonsten wird die Kirche, die mächtigste Verteidigung gegen die laufende jüdische Offensive, untergejocht und die majestätische Dame aus Strassburg wird von der Synagoge abgelöst.

Das jüdische Universum wird Stein um Stein aufgebaut und eines der Vorzeichen ist das Absinken des Erziehungs- und spirituellen Niveaus von Nichtjuden. Im grössten jüdischen Staat, den USA, braucht man über 30.000 US Dollar pro Jahr um eine gute Universitätsausbildung bezahlen zu können. Der Grossteil der Amerikaner kann von einer solchen Summe nur träumen, doch Juden können sich das immer noch leisten. Die amerikanischen Filme schwächen das Publikum und das Fernsehen macht ausdauernde Seher zu Zombies.

Dabei kommt einem das heikle Thema der Integration an Schulen in den Sinn. John Spritzler von *DemocracyNow!* schrieb: „Hier in den USA sah ich (in den 70er Jahren) wie die liberale Elite, die zur Beendigung der Rassentrennung aufrief, weisse Eltern dazu verpflichtete, ihre Kinder auf eine einstündige Busreise durch ganz Boston zu schicken in weit entfernte Schulen, die, wie alle Schulen für Kinder der Arbeiterklasse, in einem schlechten Zustand waren und nicht über genügend Mittel verfügten. Der liberale Richter, der dies anordnete, wollte nicht einmal den alternativen Plan, der ihm von schwarzen Eltern vorgelegt wurde, in Betracht ziehen. Dieser Plan hätte die Trennung ebenfalls beendet, doch die Fahrtstrecken wären viel kürzer gewesen. Weisse, die sich weigerten, dem Plan des Richters zu entsprechen, wurden von der liberalen *Boston Globe* Zeitung, deren Besitzer die mächtigsten Wirtschaftsanführer sind, als „rassistisch“ abgestempelt.“

Nebenbei bemerkt: die *Boston Globe* Zeitung ist in jüdischem Besitz. Dieses Bustransportsystem war eine tolle Sache für die jüdischen Schulen und Kindergärten: sie waren von diesem System nicht betroffen und standen somit offen für alle Juden und für alle gesellschaftlich höher gestellten Nichtjuden und konnten hohe Gebühren verlangen. Um nicht zu sprechen vom zusätzlichen Vergnügen, die WASPs (*White Anglo-Saxon Protestants*) zu ärgern und zu erniedrigen oder alle Goyim in einer grossen, glücklichen Familie zusammenzubringen. In jedem Fall führte dieses Bustransportsystem, ob gut oder schlecht, ob richtig oder falsch, zu einer wesentlichen Verschlechterung des Schulbildungsniveaus der amerikanischen Mittelklasse und diese Verdummung des WASP Amerika war ein notwendiger Schritt zur Kontrolle des amerikanischen Geistes. Der totale Sieg des jüdischen Geistes ist erst dann erreicht, wenn der verblödete, analphabetische Goy dankbar die jüdische Hand leckt und sie für ihre Führung verherrlicht.



## Das Heilige Land

Was wollen die Juden im Heiligen Land? In Frieden leben, sagen diejenigen, die sie unterstützen. Sie wollen die Palästinenser töten oder verstossen, sagen ihre Gegner. Sie hoffen darauf, einen Superstaat vom Nil bis zum Euphrat zu gründen, sagen die Pessimisten. Es ist uns egal, solange sie uns nur in Frieden lassen, sagen die Antisemiten und sie haben alle unrecht. Es gibt sicher Juden, die eines von diesen drei Dingen wollen. Denn ‚die Juden‘ (im Gegensatz zu den ‚Juden‘) wollen Jerusalem zur übermächtigen Welthauptstadt machen und den wiedererbauten Tempel zum Fokus des spirituellen Lebens auf Erden, die einzigen Bausteine, die noch fehlen in der laufenden Konstruktion des jüdischen Universums.

1962 forderte die Zeitschrift *Look* den Begründer des jüdischen Staates David Ben-Gurion dazu auf, die Welt in 25 Jahren zu beschreiben. Er sagte (fälschlicherweise) voraus, dass wir 1987 eine Weltregierung hätten mit sowohl einem Höchsten Menschheitsgericht (ein kirchliches Amt) mit Sitz in Jerusalem als auch einem Gedenkort in Jerusalem, der die Menschheit an die Rolle erinnern soll, die die Juden in der Zusammenführung der Menschheit gespielt haben<sup>56</sup>.

Wenn und falls dies geschehen sollte, dann wird die Welt sich für immer ändern. Die Christenheit wird sterben, die Spiritualität wird die Nationen in unserem Teil der Welt verlassen und unsere gegenwärtige, zweifelhafte Demokratie wird durch einen weitläufigen theokratischen Staat ersetzt werden. Friede ist das letzte, was die Menschen unter solchen Umständen erwarten sollten. Das Leben in einem Gottesstaat ist nicht gerade angenehm, wie am jesuitischen Paraguay, dem Kirchenstaat oder dem puritanischen Neuengland erkennen kann. Ein jüdischer Gottesstaat wäre jedoch viel schlimmer, da gewöhnliche Nichtjuden keinen Anteil an der Regierung und keinen Zugang zur Spiritualität hätten. Ohne Spiritualität, entwurzelt, einsam und heimatlos werden die Herrscher der Welt von gestern zu Sklaven.

Jetzt verstehen wir langsam das Mysterium der Einheit zweier scheinbar politisch entgegengesetzter Ideen, dem Zionismus und dem mammonitischen Liberalismus. Während der Zionismus die Basis für die neue jüdische Weltordnung schafft, etabliert der mammonitische Liberalismus die weltweite Versklavung. Jabotinsky und Soros erledigen verschiedene Aufgaben für das gleiche System; der Eiserne Vorhang und die Offene Gesellschaft sind nur unterschiedliche Namen für die gleiche Sache. Wenn die Juden im Heiligen Land sich das Recht nehmen mit ihren Panzern zu fahren wohin sie wollen, ihre Feinde in der ganzen Welt zu schnappen, das Land der Palästinenser und die Aluminiumfabriken der Russen zu privatisieren, dann folgen sie dem Muster der Offenen Gesellschaft. Wenn sie die Mauer auf dem Land der Palästinenser bauen und ihre chinesischen Sklaven dazu zwingen „Kein Sex, kein Gott<sup>57</sup>“ Verträge zu unterschreiben, dann wenden sie das Prinzip Eiserner Vorhang an.

---

<sup>56</sup> David Ben Gurion zitiert von der Zeitschrift LOOK am 16. Januar 1962: <http://users.cyberone.com.au/myers/bengur62.jpg> .

<sup>57</sup> JERUSALEM (AP) - Eine israelische Firma verlangte von tausenden Chinesen die Unterzeichnung eines Vertrages, indem sie versprachen keinen Sex mit Israelis zu haben oder zu versuchen, sie zu konvertieren, sagte ein Polizeisprecher am Dienstag. (Dienstag, 23. Dezember 2003)

Die Offene Gesellschaft kann jedoch ohne den Eisernen Vorhang nicht existieren. Die Mitglieder der aufgebrochenen Gesellschaft, ihres Lebens beraubt, werden die Räuber attackieren, die den Eisernen Vorhang errichten. Im Heiligen Land haben die Juden Wasser und Land, die Nichtjuden Hunger und Durst; darum sind die palästinensischen Territorien offen für feindliche jüdische Einfälle und die Juden durch die Mauer geschützt.

Marek G schrieb über den Hohepriester der Offenen Gesellschaft und seine Ideen: „Der Hauptanteil von Hayeks geschriebenem Werk ist der Methode gewidmet, wie man die Menschen einander entfremden kann, so dass sie über keinerlei freundschaftliche oder altruistische Gefühle anderen gegenüber verfügen<sup>58</sup>.

Hayek schlägt vor, dass die Bevölkerung des Weltreichs ständig untereinander gemischt werden sollte, damit sich keine dauerhaften und ausgeprägten Kulturen neu bilden oder noch aus der Vergangenheit bestehen bleiben. Die Bevölkerung des Weltreichs sollen staatenlose (und somit automatisch identitätslose) Individuen sein, die sich in verschiedene Richtungen bewegen, gesteuert durch ‚unsichtbare‘ finanzielle Kommandanten, deren Existenz in Hayeks Werk stillschweigend unterstellt wird. Er erklärt dass die **„Liquidation der Selbständigkeit der Staaten das nötige und logische Ziel des Liberalen Programms“** sei. Das einzige kollektive Ziel des Weltreichs soll der Kauf von Privatbesitz sein, von Objekten, die das Ergebnis des Wettbewerbs einer Massenproduktion und -distribution sind<sup>59</sup>.“

Neoliberalismus ist die jüdische Vision der Welt unter jüdischer Herrschaft. Es ist die Hauptangriffslinie Yisraels während der Zionismus mit all seiner Grausamkeit nur eine geringfügige Operation ist. Nun sind wir Zeugen eines interessanten Phänomens: George Soros, dieser Guderian Yisraels, beschwert sich, dass unvorsichtige Aktionen durch amerikanisch-zionistische Neokonservative seine viel wichtigere Unternehmung gefährden könnten<sup>60</sup>.

Es ist in der Armee nicht üblich, dass ein General eine erfolgreiche Operation durch eine andere Einheit beenden lässt, da dies die Gesamtanstrengung untergräbt. George Soros kolonialisierte erfolgreich im Alleingang (zumindest fast) Osteuropa<sup>61</sup> und er

---

<sup>58</sup> Dies ist keine Übertreibung. Die Unterstützung von Egoismus und Selbstsucht ist zu einer wahrhaften „amerikanischen Mission“ in der ganzen Welt geworden. Ende August 2002 nahm ich am Kongress *Mut zur Ethik* in Feldkirch, Österreich, teil, wo ich hörte, wie der ehemalige amerikanische Senator Bob Barr die ‘Tugend der Selbstsucht’ hoch lobte. Laut Barr - der in mechanischer Weise die Meinung des amerikanischen Philosophen Ayn Rand *‘die gesamte Geschichte könnte als die Bewegung des Individuums weg vom Stamm beschrieben werden’* wiedergab. [Bemerkung von Marek G.]

<sup>59</sup> Westliche Konzepte der sozialen Ordnung: von “European Corporation” von A. Comte (1842) bis “Global Tumour” von F.A. von Hayek (1939) von Dr. Marek Glogoczowski

<sup>60</sup> <http://www.nytimes.com/2004/01/25/books/chapters/0125-1st-soros.html>

<sup>61</sup> George Soros, NS Profile von NEIL CLARK / *New Statesman* 2. Juni 2003. Neil Clark schrieb in *New Statesman*: „Die konventionelle Ansicht, die von vielen Linken geteilt wird, ist, dass der Sozialismus in Osteuropa wegen der Schwächen des Systems zusammengebrochen ist. Das mag teilweise so stimmen, doch Soros Rolle war entscheidend. Von 1979 an verteilte er 3 Millionen US Dollar pro Jahr an Dissidenten inklusive der polnischen Solidaritätsbewegung, dem Charter 77 in der Tschechoslowakei und Andrei Sakharov in der Sowjetunion. 1984 gründete er sein erstes Institut der

hofft nun, eine Alternative für Westeuropa zu den kriegerischen Neokonservativen bieten zu können. Es scheint so, als ob das Lieblingsprojekt Yisraels noch zu unseren Lebzeiten erreicht werden könnte.

Jedoch ist die totale Profanierung des Menschen unmöglich. Genau wie die Entziehung eines normalen Sexuallebens in Gefängnissen zu Perversionen führt wird auch in der westlichen Welt eine Perversion der Spiritualität zu Tage treten.

Die afrikanischen Sklaven in Amerika entwickelten einen neuen Sklavenkult und vermischten ihren alten Glauben mit dem ihrer Herren. Ähnliche Sklavenkulte wachsen nun auch in Europa und der Holocaustkult gehört mit dazu. Theologisch gesehen ist dieser Kult eine Adaptierung der jüdischen spirituellen Regel für das christliche Verständnis, da Christus durch Israel, Golgotha durch Auschwitz und die Auferstehung mit der Schaffung des jüdischen Staates ersetzt wird. Menschen, die das Dogma des Holocaust in Frage stellen werden so behandelt wie einst die Ketzer. Sie werden exkommuniziert und von der Gesellschaft ausgeschlossen.

Normalerweise sind es Wissenschaftler; ihre Argumente erinnern an die Argumente naiver Atheisten, die geneigt waren zu sagen, „ein Wal kann einen Menschen nicht verschlucken, ergo ist die Geschichte von Jonas nicht wahr“. In einer ähnlichen Weise

---

offenen Gesellschaft in Ungarn und pumppte Subventionen in Höhe von Millionen von US Dollar in Oppositionsbewegungen und unabhängige Medien. Die Jugoslawen blieben stur und wählten immer wieder die nicht reformierte sozialistische Partei Slobodan Milosevics an die Regierung. Soros nahm die Herausforderung an. Ab 1991 liess sein Institut mehr als 100 Millionen US Dollar der Anti-Milosevic Bewegung zufließen, er finanzierte politische Parteien, Verlage und „unabhängige“ Medien wie das Radio B92, den tapferen kleinen Studentensender westlicher Mythologie, der in Wirklichkeit von einem der reichsten Männer der Welt für die mächtigste Nation der Welt bezahlt wurde. „Soros betont seinen Glauben an die offene Gesellschaft“, doch Soros „offene Gesellschaften“ sind meist in der Praxis nicht ganz so offen. Soros definiert die Offenheit einer Gesellschaft nicht über ihren Respekt der Menschenrechte und Grundrechte, sondern je nachdem wie „offen“ die Gesellschaft für seine Geschäfte und die seiner Partner ist. Er wiederholt ein Muster, das er bereits in ganz Osteuropa angewendet hat: er befürwortet die „Schocktherapie“ und die „wirtschaftliche Reform“ und eilt dann mit seinen Partnern herbei, um wertvollen Staatsbesitz zu Dumpingpreisen aufzukaufen. „Mehr als ein Jahrzehnt nach dem Fall der Berliner Mauer ist Soros der ungekrönte König Osteuropas. Seine Zentraleuropäische Universität mit den Campi in Budapest, Warschau und Prag, den Austauschprogrammen mit den USA, verbreitet, ohne sich dessen zu schämen, das Ethos des neoliberalen Kapitalismus und klont die nächste pro-amerikanische Generation von politischen Führern in der Region...Soros folgt seinem klassischen Programm der Privatisierung und der wirtschaftlichen Liberalisierung, die zu einer grossen Kluft zwischen Arm und Reich führt.“ Soros steht mit anderen Anhängern Yisraels in Kontakt: „Beim ‚Human Rights Watch‘ trifft man auf Morton Abramowitz, der amerikanische Vize-Staatssekretär (Assistant secretary of state for intelligence and research) von 1985 bis 1989, der nun in der Versammlung für ausseramerikanische Beziehungen sitzt; der ehemalige Botschafter Warren Zimmerman (dessen Amtszeit in Jugoslawien mit dem Zusammenbruch des Landes zusammenfiel); und Paul Goble, dem Kommunikationschef beim Radio Free Europe/Radio Liberty, das von der CIA gegründet wurde und von Soros finanziert wird. Soros internationale Krisengruppe prahlt mit solch „unabhängigen“ Gestirnen wie den ehemaligen nationalen Sicherheitsberatern Zbigniew Brzezinski und Richard Allen und General Wesley Clark, ehemaliger NATO Alliierten Kommandant für Europa. Der Vize-Präsident der Gruppe ist der ehemalige Kongressabgeordnete Stephen Solarz, der einmal beschrieben wurde als „der Chef Taktiker der Legislative der israelischen Lobby auf dem Capitolhügel“ und Mitunterzeichner, zusammen mit Richard Perle und Paul Wolfowitz des berühmten Briefes an Präsident Clinton im Jahre 1998, der ihn dazu aufforderte eine „umfassende politische und militärische Strategie für den Sturz von Saddam und seinem Regime“ auszuarbeiten.“

sagen Ketzer des Holocaustkults: ‚solch grosse Mengen Juden konnten gar nicht getötet werden‘ oder ‚es gibt keine Gaskammern um ihre Existenz zu beweisen‘. Doch diese Argumente brachten nichts: Menschen, die sich im jüdischen Universum befinden müssen religiöse Mittel und Dogmen erfinden.

Auf einem unterbewussten Level haben die Amerikaner und auch, bis zu einem gewissen Grad, die Europäer ihre Niederlage bereits akzeptiert. Claude Lanzmann rief zur Herausforderung auf als er sagte: „Wenn Auschwitz wahr ist, dann gibt es ein menschliches Leid mit dem das Leid Christi einfach nicht verglichen werden kann. In diesem Fall ist Christus eine Täuschung und die Erlösung wird nicht durch ihn geschehen. Auschwitz ist die Widerlegung Christi<sup>62</sup>“. Diese Herausforderung wurde nicht angenommen. Kein moderner Roland nahm den Fehdehandschuh des im Vorstoss begriffenen Feindes auf. Lanzmann wurde nicht geächtet, seine Filme wurden in Frankreichs Kinos gezeigt während die Theologen über das „Christentum nach Auschwitz“ diskutierten. Die spirituelle Kapitulation des Westens zeigte sich durch die Entfernung des Kreuzes und einer Kirche vom Boden Auschwitzs und sie wurde durch den Canossagang des Papstes bestätigt, als das Oberhaupt der Katholischen Kirche in Jerusalem die Juden um Vergebung bat.

Das war ein Fehler. Es ist kein Zufall, dass Sharon kurz danach auf den Tempelberg maschierte und den Dritten Weltkrieg begann. Die Juden sind keine Christen und sie empfinden eine Entschuldigung als ein Ergeben. Unser Freund Paul Eisen schrieb:

„Zu den Christen und zur gesamten nichtjüdischen Welt sagen Juden dies: „Ihr werdet Euch wieder und wieder und wieder für das jüdische Leid entschuldigen. Und wenn ihr damit fertig seid, dann werdet ihr Euch nochmals entschuldigen. Wenn ihr Euch endlich genug entschuldigt habt, dann könnten wir Euch eventuell vergeben, vorausgesetzt Ihr lasst uns in Palästina machen, was wir wollen!“

Eisen war zu optimistisch. Palästina ist nicht das Endziel der Juden, sondern die Welt ist es. Palästina ist nur der Ort, an dem das weltweite Hauptquartier eingerichtet werden soll. Dies ist notwendig, da sonst die Europäer nicht magnetisiert wären, wie ein Hase im Scheinwerferlicht eines Autos. Wenn der jüdische Staat sich nach Baron Hirsch in Argentinien, nach Theodor Herzl in Uganda oder nach Hitler in Madagaskar befinden würde, dann würde er nicht in die Tiefen des christlichen Bewusstseins vordringen. Indem er aber Teil einer Prophezeiung zu sein scheint, hat er ihr Bewusstsein gefangen.

Dieser Plan hat auch das Bewusstsein der Israelis gefangen. Ihre Rolle in diesem ganzen Komplott ist zugegebenermassen begrenzt. Die Juden brauchen in ihrem Streben nach Weltdominanz eine Basis und die Israelis sind dazu da, die Basis zu erobern und zu sichern. Für solch einen Job brauchen sie nicht viel Vorstellungskraft und die Zionisten sind eine einfach denkende Gruppe. Der durchschnittliche israelische IQ liegt bei 95, unter dem mitteleuropäischen IQ von 100 und weit unter dem jüdisch-europäischen IQ von 105. Dieser niedrige IQ ist nicht darauf zurückzuführen, dass man auch die Sephardijuden einbezogen hat, wie manchmal behauptet wird, sondern auf eine wohlbekannte Tatsache: schlaue und erfolgreiche

---

<sup>62</sup> Les temps modernes, Paris, im Dezember 1993, Seiten 132, 133

Juden sind kaum jemals in Israel eingewandert. Sie machten in den USA, Russland, Frankreich oder Deutschland Karriere. Sie machen Geld an der Wall Street, bekämpfen den Antisemitismus auf den Seiten von *Le Monde* und *The Times*, regieren Länder und schreiben Kunstrezensionen. Israelis sind der Abschaum des Weltjudentums, der ausgesandt wurde, um Land für das Hauptquartier der neuen Weltordnung zu erobern.

Nur wenige Israelis schauen hinter den nächsten Hügel, den sie den Palästinensern wegnehmen wollen. Sie sind von ihrem Verlangen besessen, ohne jedoch zu verstehen oder erklären zu können warum. Ein gutes Beispiel ist Dr Benny Morris. Der Experte der palästinensischen Tragödie von 1948 ist heute damit einverstanden, bedauert, dass die Unternehmung nicht umfassender war und würde sich wünschen, dass sie in noch grösserem Umfang wiederholt würde<sup>63</sup>. Dies ist nicht die Verneinung des Holocaust sondern die Zustimmung zum Holocaust. Für Morris ist die Entwurzelung von Palästinensern und die Zerstörung ihrer Kultur, ihres Landes und ihrer Einzigartigkeit keine grosse Sache: sie wurden nicht im biologischen Sinn umgebracht, nicht wahr? Und ein Goy ist nur eine biologische Maschine, ein Tier, dessen Lebensraum und Lebensweise zerstört werden kann, wenn sie für ein höheres Wesen benötigt werden. Und Morris sagt „Ich sehe mich selbst immer noch als Linken“. Wenn dies die jüdische Linke ist, was ist das die jüdische Rechte?

Im Laufe der Zeit werden die Israelis sich ihrer Mission bewusst. Die Metamorphose von Nathan Sharansky vom ehemaligen Menschenrechtskämpfer zum rechtsgerichteten jüdischen Nationalisten beweist dies. Er, der ehemals Liberale, liess neulich<sup>64</sup> verlauten, dass der Tempelberg in jüdischer Hand bleiben müsse auch wenn dies endlosen Krieg bedeute. Benny Morris, einst Freund der Palästinenser, ruft heute zur ethnischen Säuberung auf und sagt ewigen Krieg und nuklearen Holocaust innerhalb der nächsten zwanzig Jahre voraus. Juden anderswo sind betört vom Staate Israel, obwohl sie vor 1968 sich nicht viel daraus gemacht haben, denn erst ab diesem folgenschweren Jahr fühlten sie langsam das Voranschreiten von Yisraels weltumspannenden Plänen.

In Israel wächst der Anteil der Bevölkerung, die mit den Plänen um den Dritten Tempel einverstanden sind, immer stärker an und ist jetzt grösser als 60 Prozent. Mit einem besetzten Irak, den Palästinensern hinter der Mauer, den Iranern in Deckung den zu Tode geängstigten Saudis ist es nur eine Frage von Monaten bis die goldene Kuppel gesprengt ist und der Dritte Tempel errichtet. Es ist schwierig, die Konsequenzen abzuschätzen; vielleicht werden die Konsequenzen nur zum nuklearen Armageddon führen oder (was viel schlimmer wäre) unser Wirtschaftssystem würde ins jüdische Universum hinüberdriften.

Oder, nicht ganz: während die christlichen Nationen spirituell sterben wird kein noch so grosser Tempel die nicht existente Kommunikation zwischen den Juden und Gott herstellen können; keine Gnade wird vom Himmel in diesen Tempel und zu den

---

<sup>63</sup> "Survival of the Fittest", Interview von Ari Shavit, Haaretz, Freitagsbeilage, 9. Januar 2004, <http://www.haaretz.com/hasen/pages/380986.html> .

<sup>64</sup> Haaretz 16.10.2003

Menschen hinabkommen. Satan wird die Juden auslachen, die glaubten, dass sie mit Panzern und Bulldozern Gott auf ihre Seite ziehen könnten.

In einer Geschichte von Charles de Coster verkaufte der Trickbetrüger und Schelm Till Eulenspiegel<sup>65</sup> ein magisches Säckchen an Juden und versprach ihnen, dass sie die Zukunft voraussagen könnten, wenn sie daran saugten. Die Juden hofften darauf, herausfinden zu können, wann ihr Messias kommen würde und saugten ganz fest daran und entdeckten dann, dass das Säckchen voller Mist war. Eine ähnliche Enttäuschung wartet auf die Tempelbauer.

Doch die üblen Konsequenzen dieser Unternehmung werden nur allzu real sein, denn die Übernahme des satanischen Gesetzes wird das extrem mächtige, wenn nicht sogar allmächtige, kollektive Bewusstsein der Menschheit beeinflussen. Die Wissenschaftler des *Manhattan Projekts*, die die erste Atombombe bauen sollten, befürchteten, dass die Kettenreaktion die Erde zerstören und sie in einen Stern verwandeln könnte. Sich in göttliche Sphären einzumischen kann ein ebenso furchtbares Ergebnis haben und die Welt in eine spirituelle Wüste verwandeln. Um die Welt vor der spirituellen Verwüstung zu bewahren muss der jüdische Staat aufgelöst werden. Sogar wenn Yasser Arafat Ariel Sharon Loyalität schwören müsste, dann sollte dies geschehen, nicht nur der Palästinenser wegen, sondern um die ganze Welt zu retten. Dies kann auf sanfte Weise geschehen, ohne Umsiedlungen und Blutvergiessen, durch die Schaffung eines demokratischen Staates für alle Bewohner Palästinas, sowohl für die eingeborenen als auch die zugewanderten Palästinenser. Es wird kein jüdischer Staat sein, doch die israelischen Juden werden sich mit der Zeit in die palästinensische Gesellschaft eingliedern, wie bereits geschehen in der Zeit zwischen dem 2. und 7. Jahrhundert.

Immerhin gehören die eingeborenen Palästinenser und die israelischen Juden zum gleichen Volksstamm und werden nur durch ihre Religion getrennt. Nach einer neuen Studie des spanischen Genetikers Professor Antonio Arnaiz-Villena der *Complutense* Universität in Madrid teilen Juden und Palästinenser einen sehr ähnlichen Genpool und er kommt zu dem Schluss, dass sie sehr nah verwandt miteinander sind und genetisch nicht trennbar. Die Rivalität zwischen den zwei Gruppen basiert daher auf „kulturellen und religiösen, jedoch nicht auf genetischen Unterschieden“, stellen die Autoren fest<sup>66</sup>. Daher kann die Familie Abrahams wiedervereint werden und die Welt wird sich langsam erholen von der von Yisrael verursachten Zerstörung.

### **Fluch oder Segen?**

Gibt es einen Weg objektiv zu entscheiden wer im Recht ist, welches Modell des Universums richtig ist, das jüdische oder das christliche, oder ist das Geschmackssache, wie die Wahl von Kaffee oder Tee? Und sollten wir uns überhaupt

---

<sup>65</sup> De Coster, *La Légende et les aventures héroïques, joyeuses, et glorieuses d'Ulenspiegel et de Lamme Goedzak au pays de Flandres et ailleurs* (1867; *Die Glorreichen Abenteuer des Till Eulenspiegel*).

<sup>66</sup> <http://cgis.jpost.com/cgi-bin/General/printarticle.cgi?article=/Editions/200>

damit auseinandersetzen? Oh ja, es gibt einen Weg dies zu entscheiden und ja, wir sollten uns damit auseinandersetzen. Wenn das, was die Juden sagen, wahr ist und sie das wahre Israel sind, dann sollte ihre Präsenz ein Segen für die Menschen sein, unter denen sie sich aufhalten. Wenn das stimmt, was die Kirche lehrt, dann ist ihr Yisrael ein Betrug und der Aufstieg der Juden wahrscheinlich ein Fluch für die einheimischen Bewohner jedes Landes.

Das ist ein Punkt gegenseitigen Einverständnisses zwischen Juden und Christen: Segen ist der Masstab. Der bekannte jüdische Sprecher Irwin Graulich, dessen Artikel *Obsessive Compulsive Judaism*<sup>67</sup> (zwanghaft kompulsives Judentum - Anm. d. Übers.) im Internet weit herumgeschickt wurde, schrieb:

„Die Antwort auf die Frage (den Juden treu zu bleiben oder nicht) ist eigentlich ziemlich einfach und kann von einem wichtigen Satz im Neuen Testament abgeleitet werden: ‚Diejenigen, die die Juden segnen werden gesegnet werden und diejenigen, die die Juden verfluchen, werden verflucht werden‘. Jeder, der an diese Feststellung glaubt wird den Weg der religiösen amerikanisch-christlichen Zionisten gehen. Es ist kein Wunder, dass Amerika das gesegnetste Land der Weltgeschichte ist. Und welche Nationen sind heute diejenigen, die der Fluch trifft? Offensichtlich die arabische und muslimische Welt, trotz ihrer gesamten Ölquellen!“

Es gibt keinen solchen Satz im Neuen Testament. Die Synagoge Satans, ja. Die Juden verfolgten Jesus, ja. Die Juden wollten ihn umso mehr töten, ja. Die Juden verhielten sich unaufrichtig, ja. Doch der Satz, den Irwin Graulich zitiert, glänzt nur durch seine Abwesenheit.

Graulich hat den Segen und den Fluch nicht erfunden: er verwechselte das Neue mit dem Alten Testament, wo diese Bezeichnungen etwas völlig anderes bedeuten. Das eigentliche Zitat<sup>68</sup> heisst ‚Ich will segnen, die dich (Abraham) segnen, und die verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden‘. Für einen Christen bezieht sich Gott auf Christus, einen direkten Nachkommen Abrahams. Was könnte ein grösserer und besserer Segen sein, als ein Vorfahre Christi zu sein? Tatsächlich wurden durch Christus alle Familien der Erde (Nichtjuden) gesegnet und all diejenigen, die Christus annahmen wurden zu Kindern Abrahams nach St. Paul<sup>69</sup>. Doch diejenigen, die Christus zurückwiesen wurden verflucht.

Da Christus für alle zugänglich ist, wurde die christliche Kirche zum wahren Israel und die Juden, die Christus zurückwiesen, gehören nicht mehr zum wahren Israel und göttliche Prophezeiungen schliessen sie nicht mehr mit ein. Graulich legt den unschuldigen Leser herein, indem er die vorchristlichen Versprechungen auf die nachchristliche Realität überträgt.

---

<sup>67</sup> <http://www.jewishindy.com/article.php?sid=2931&mode=thread&order=0> und andere Seiten.

<sup>68</sup> Genesis 12:3

<sup>69</sup> Rom. 4:11 (Das Zeichen der Beschneidung aber empfing er als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er hatte, als er noch nicht beschnitten war. So sollte er ein Vater werden aller, die glauben, ohne beschnitten zu sein, damit auch ihnen der Glaube gerechnet werde zur Gerechtigkeit;

Die Meinung Graulichs würde sehr wenig in dieser Welt bedeuten, doch dieselbe Linie verfolgten die Herausgeber der *New Scofield Reference Bible* (Oxford, 1967) und nachfolgender Ausgaben, eine weitläufige von Juden inspirierte Unternehmung, die bei einfach denkenden amerikanischen Priestern sehr populär war. Diese sogenannte ‚Bibel‘ ist eher ein Talmud, sie besteht grossteils aus ‚Kommentaren‘ und ‚Fussnoten‘ zum Bibeltext. Das Ergebnis ist soweit vom Alten Testament entfernt wie der jüdische Talmud, ein weiterer ‚Kommentar‘. Zum Beispiel kommentiert der Talmud das Wort ‚Mensch‘ wie folgt: ‚es bedeutet ‚Jude‘, denn ein Nichtjude kann nicht ‚Mensch‘ genannt werden‘. Die Oxford Herausgeber der Scofield Bibel fügten die folgenden Fussnoten im Alten Testament ein: „(3) ein Segensversprechen liegt auf den Individuen und Nationen, die Abrahams Nachkommen segnen und ein Fluch liegt auf denen, die die Juden verfolgen<sup>70</sup>. Es ist immer böse ausgegangen für diejenigen, die Juden verfolgten und gut für diejenigen, die sie beschützen. Die Zukunft wird dieses Prinzip noch stärker beweisen<sup>71</sup>.“

Lassen Sie uns nachprüfen, ob die Auswirkungen auf die Völker, die die Juden beschützten, wirklich immer so gut waren und zwar am geeignetsten Ort für so eine Überprüfung, im jüdischen Staat selbst. In den sandigen und staubigen Negevhängeln, dem weiten, wüstenhaften Gebiet im Süden des Heiligen Landes, gleich unterhalb des von den Römern erbauten Scorpiopasses, am Rande des Arava Tals, auf der Hälfte der Strecke zwischen Jerusalem und Eilat und zwischen Gaza und Petra, dort steht ein Indischer Jujubebaum<sup>72</sup>. Unter seinen immergrünen, belaubten Ästen befand sich einst eine überströmende Quelle, *En-Hazeva* in der Bibel genannt, und *Ain-Husub* in moderner arabischer Sprache. Das strömende Wasser zog die Karavane von Händlern aus Nabatea an, die Myrrhe und Weihrauch aus dem heutigen Yemen ans Mittelmeer transportierten, die alten Israeliten verweilten hier, die Edomiten erbauten einen kleinen Tempel auf einem Hügel daneben und die Römer errichteten ein Badehaus. Später kamen viele Beduinenhirten, Kinder Abrahams, mit ihrer Herde zu diesem gesegneten Strom und schwören ihre Eide im tiefen und kühlen Schatten dieses Baumes.

Dies ist die Grenze des Gelobten Landes, die Heimat der pastoralen Figur des Hirten mit dem Lamm auf seiner Schulter. Schlank und kräftig in weisser lockerer Kleidung mit einem edlen wettergegerbten Gesicht, umrahmt von weisser Haarpracht, die durch eine schwarze Kordel gezähmt wird, eine selbstgedrehte Zigarette aus selbstgezogenem Tabak in seinen rauen Händen, so fühlt sich der Araber in der kahlen Weite der Wüste genauso zu Hause wie Sie auf Ihrer Hauptstrasse. Immer entspannt und freundlich - es ist eine Freude, auf ihn zu treffen. Oft stiess ich auf meinen Streifzügen durch die Wüste auf ein schwarzes Beduinenzelt und erfrischte mich an ihrem *Maramiye* Tee, der immer in einem grossen Aluminiumkessel auf den glühenden Kohlen bereitstand.

Die riesigen zottigen Wüstensterne am Himmel über ihrem Lagerfeuer waren viel beeindruckender und bewegender als der flache Fernsehbildschirm, auf den wir

---

<sup>70</sup> (Seite 19, 1967 Ausgabe Genesis 12:1-3)

<sup>71</sup> Fussnote (3) unten auf Seite 19-20 Genesis 12:3 zitiert von WHTT

<sup>72</sup> lat. *Ziziphus mauritiana*



normalerweise starren. Die Erfindung der Elektrizität, ein zweifelhafter Segen, schenkte uns das Vergnügen nachts Bücher lesen zu können, doch sie stahl uns die Sterne; es ist leichter, das elektrische Licht anzuschalten, als ein Feuer zu entzünden, doch der Araber bekommt zum Licht noch die lebendige Wärme des Feuers für dieselbe Mühe hinzu. Die Wände der Siedler halten zwar den Wind ab, doch sie versperren auch die Sicht. Der Araber hat einen direkten Ausblick auf die unberührte jungfräuliche Natur. Dächer schützen uns vor Sonne und Regen, doch der Araber hat das weite Himmelszelt, das ihn an die Gegenwart Gottes erinnert.

Aus der Ferne sind alle Bewohner des Mittleren Ostens ‚Araber‘, doch hier sind damit einzig und allein die Beduinen gemeint. Im wunderschönen Mosaik Palästinas sind die arabischen Hirten, die Fellah Bauern und die Städter so unterschiedlich wie die Grundfarben, alle einzigartig und verschieden. Der Fellah hat den grünen Daumen, er bringt Mandelbäume zum Blühen und seine Olivenbäume tragen Früchte, er erbaut Terrassen und Steinhäuser. Die Stadtleute leben unter grossartigen Kirchen und Moscheen Palästinas, sie erledigen das Lernen und den Handel. Die Araber unterscheiden sich vom sesshaften Volk, sie sind den Elementen ausgesetzt, vom Regen durchnässt, von der Sonne gewärmt, vom Wind gesäubert, sie sind eins mit der Natur. T.E. Lawrence war in sie verliebt und dachte, die Juden würden die Beduinen vor den Fellahs und den Städtern beschützen. Daher unterstützte er die *Balfour* Erklärung und die jüdische Kolonisierung Palästinas.

Mit Israels unilateraler Unabhängigkeitserklärung trieben die Juden jedoch 1948 die Beduinen aus dem Arava Tal nach Jordanien, in den Sinai und den Gazastreifen. Nur eine Familie ist nahe der *Ain-Husub* Quelle übriggeblieben, die Familie von Ali Abu el Mesk Amrani, dessen Vater die ‚Juden beschützte‘: er half den zionistischen Soldaten 1949 den Weg nach Süden, in Richtung Eilat, zu finden. Zur Belohnung durfte er auf dem Land seiner Vorfahren bleiben, in der Nähe des alten Baumes und der überfliessenden Quelle. Doch dies dauerte nicht lange: in den 60er Jahren kamen die jüdischen Siedler nach Arava. Sie wollten das warme Klima nutzen, um profitable Landwirtschaft für den Export nach Europa zu betreiben. Das Erdreich war nicht sehr fruchtbar, daher übernahmen sie jordanisches Land jenseits der Grenze. Die Arbeit war schwer, daher verwendeten sie thailändische Arbeitskräfte. Ihre Vorstellung von Landwirtschaft wurde in Europa geformt, wo es genügend Wasser gibt und so bohrten sie nach tiefliegenden Brunnen und entzogen dem Land den Lebenssaft. 1964 trocknete die alte *Ain-Husub* Quelle aus; innerhalb weniger Jahre waren alle 26 kleinen Quellen, die einst Alis Lämmer mit Wasser versorgten, tot und ausgetrocknet.

Nachdem er seine Lebensgrundlage verloren hatte, entschied sich Ali dazu, ein Haus zu bauen und zu einer modernen Lebensweise überzugehen. Doch das wurde ihm nicht gestattet: dieselben Behörden, die es den jüdischen Siedlern erlaubten, ihre Villen zu errichten, verboten dies nun Ali, dem Goy. Er und seine Familie lebten weiterhin in den zerrissenen Zelten, nahe der ausgetrockneten *Ain-Husub* Quelle, nahe den wohlhabenden Villen der jüdischen Siedler, nahe der kleinen Barackenstadt namens Bangkok, in der die thailändischen Arbeiter wohnen. Hier könnten wir die post-moderne Multikulti Gesellschaft vorhersehen, eine Gesellschaft ohne Hass, die für Gleichheit aller Religionen steht und die Antwort auf die Frage, wer recht hat, welches Modell des Universums besser ist, das jüdische oder das christliche.

Tatsächlich ist das jüdische Universum gut für die Juden, doch es ist ein Fluch für den Rest der Menschheit. Die Kirche hatte recht: ihr Segen wurde zu einem Fluch und jeder, der sich auf ihre Seite stellt wird von diesem Fluch getroffen, was die Amerikaner nun am eigenen Leibe spüren können. Die jüdische Dominanz ist kein gutes Zeichen für Durchschnittsleute und dies kann an vielen Beispielen dokumentiert werden.

In Osteuropa waren die Zeiten jüdischer Dominanz die schlimmste Erfahrung für die Durchschnittsbevölkerung. Im postrevolutionären Russland brachte das Terrorregime in den 20er Jahren die Zerstörung von Kirchen, die grosse Hungersnot in der Ukraine und die massive Entwurzelung der Bauern mit sich. Meine jüdischen Grosseltern wollten nichts Böses anrichten, sie waren keine üblen Monster. Wie ein Junge, der den Goldfisch aus dem Wasser nimmt, freuen sie sich über Sonnenschein - die Juden meinten es gut. Sie wollten Russland in ein modernes, gut funktionierendes Land verwandeln ohne Kirchen, ohne Dostojewsky, den ‚Antisemiten‘, ohne seine primitive einheimische Kultur. Wenn die Russen eine Kirche brauchten, dann ertrugen sie und unterstützten sie die Kirche, wie die Hierarchie der CPSU mit einer Inquisition wie eine ideologische Polizeimacht, die Cheka.

Die Juden hatte ihre hochrangigen Positionen in der kommunistischen Kirche bis 1934 verloren und das Leben der Durchschnittsrussen verbesserte sich gewaltig. Nach 1991 zwangen die jüdisch-mammonitischen Kräfte ihr Denkmuster Russland auf und der Lebensstandard des durchschnittlichen Russen ging steil bergab während die neue Elite gedieh.

In Polen, der Tschechoslowakei und in Ungarn waren die Jahre der jüdischen Dominanz (1945 - 1956) die härtesten und unangenehmsten. In Deutschland fiel die Zeit jüdischer Vorherrschaft zusammen mit einer schrecklichen Inflation und Arbeitslosigkeit für Deutsche und dem Wachstum jüdischen Reichtums und Einflusses. Der einheimische Nichtjude wird im jüdischen Staat Israel in den Boden gestampft. Und in den USA, wo jüdischer Einfluss seit 1968 stetig steigt, verschlechtert sich der Lebensstandard der durchschnittlichen Menschen und die sozialen Kluften vertiefen sich.

Die rechts ausgerichtete amerikanische *Business Week* berichtete in einem Artikel mit dem Titel „Das Erwachen aus dem Amerikanischen Traum“ („*Waking Up From the American Dream*“), dass das Durchschnittsrealeinkommen der unteren 90% der amerikanischen Steuerzahler zwischen 1973 und 2000 tatsächlich um 7% gefallen ist. Im selben Zeitraum ist das Einkommen des obersten 1% der Steuerzahler um 148% gestiegen, das Einkommen des obersten 0,1% um 343% und das Einkommen des obersten 0,01% gar um 599%. Die Aufstiegsbewegung innerhalb der Bevölkerung sank von 25% auf 10% und sehr wenige Kinder der unteren Schicht bringen es wenigstens zu bescheidenem Wohlstand. Paul Krugman schreibt in *the Nation*<sup>73</sup>, dass Amerika auf dem Weg zu einer Kastengesellschaft ist, in der die unteren Schichten der Durchschnittsamerikaner durch Kürzungen im Erziehungs- und Gesundheitswesen eingegrenzt werden und in der die Steuerlast auf den Arbeitern lastet und nicht auf den Reichen und Raffinierten.

---

<sup>73</sup> <http://www.thenation.com/doc.mhtml?i=20040105&s=krugman>

Diese Tendenz ist im jüdischen Staat stark ausgeprägt, wo in vielen Fällen Börsengewinne und Gewinne aus Immobiliengeschäften überhaupt nicht besteuert werden, während die Arbeitskraft voll besteuert wird. Dies ist kein Zufall: die Juden verachten aus alter Tradition die Arbeiterschaft und der Aufstieg der jüdischen Kirche hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die durchschnittliche Arbeitswelt. Im Staate Israel stellt sich die die Frage ‚Segen oder Fluch‘ erst gar nicht. Die einheimischen Nichtjuden des Heiligen Landes leiden unter der Zerstörung ihres Landes, ihre Olivenbäume werden ausgerissen, ihr Einkommen beträgt nur einen Bruchteil dessen, was die Juden verdienen und sie sind hinter der grossen Mauer Sharons weggesperrt.

Der israelische Author Ran HaCohen schrieb auf *Antiwar.com*: „Es ist höchste Zeit es laut auszusprechen: Im gesamten Verlauf der jüdischen Geschichte, seit dem babylonischen Exil im 6. Jahrhundert vor Christus, gab es niemals eine Zeit, in der es weniger Antisemitismus gab als heutzutage. Es gab niemals eine Zeit, in der Juden besser gelebt haben als heute.“ Ich stimme dem zu. Aber ist es nicht auch höchste Zeit, laut auszusprechen, dass eine gute Zeit für die Juden keine gute Zeit für den Rest der Menschheit bedeutet? Seit 1968 haben es die Juden immer besser während es den restlichen Menschen immer schlechter geht.

Und so haben wir die Antwort auf unsere Frage gefunden: der Segen für Juden bedeutet ein Fluch für die anderen und daher können die Juden nicht das gesegnete Israel sein. Der jüdische Theologe aus New York, Saadiya Grama, drückte es kurz und bündig aus: Der jüdische Erfolg in der Welt hängt völlig vom Scheitern aller anderer Völker ab. Nur wenn die Nichtjuden in die totale Katastrophe rennen, bedeutet dies Glück für die Juden<sup>74</sup>. Sein Buch wurde zurecht als rassistisch verdammt, denn er behauptete: „Der Unterschied zwischen Israel und den restlichen Nationen der Erde ist essentiell. Der Jude ist grundsätzlich gut. Der Goy ist grundsätzlich schlecht. Das ist nicht nur eine Frage religiöser Unterscheidung, es handelt sich hier um zwei völlig unterschiedliche Gattungen.“

Grama sagte ausdrücklich und unverblümt, was viele andere Juden - von Lubavitch Hassids bis Matti Golan - denken. Noch wichtiger, es ist die wahre Präsentation des jüdisch-theologischen Denkmusters, befreit von PR Lügen und Heuchelei. Es wäre objektiv wahr auch wenn kein Jude solche Gedanken äusserte oder unbewusst hegte. Genau wie Amerika von Europa durch den Atlantischen Ozean getrennt wäre, auch wenn kein Europäer von seiner Existenz wüsste.

### **Chinesisches Take-Away**

Im 13. Jahrhundert besetzten die Franzosen die Insel Sizilien. Sie liessen sich in den Städten nieder, bildeten eine Oberschicht getrennt von den Einheimischen. Sie waren reicher und mächtiger als die Sizilianer und die französischen Truppen, die auf der Insel stationiert waren, beschützten sie. Doch an Ostern 1282, zur Vesperzeit, lehnten sich die friedlichen Bewohner Palermos auf und töteten die französischen Soldaten und Siedler. 2000 Franzosen wurden in dem Aufstand getötet, der später als die

---

<sup>74</sup> <http://www.forward.com/issues/2003/03.12.19/news4a.html>

*sizilianische Vesper* in die Geschichtsbücher einging. Frankreich verlor seinen Einfluss über das Königreich. Und zehn Jahre später wurde das Kreuzritterkönigreich Akkon von Sultan Halil al-Ashraf besiegt und die fränkische Kolonialmacht wurde getötet, in die Sklaverei verkauft oder flüchtete nach Zypern.

Dies ist keine unübliche Vorgehensweise, um sich einer Fremdherrschaft zu entledigen. Wenn die herrschenden Fremden unter sich bleiben und sich nicht mit den Einheimischen vermischen, dann können sie sich auf das unangenehme Schicksal der Franzosen in Sizilien oder der Franken in *Outremer*. Doch es gibt auch weniger blutige Wege, um mit ausländischen Eliten umzugehen, wie wir bei einem Abendessen feststellen können.

In besseren chinesischen Restaurants kann man, zusätzlich zu einem Gaumenschmaus, auch noch einen Augenschmaus erleben: die Kellnerinnen tragen bodenlange Röcke mit einem Seitenschlitz, der vom Boden bis zur Hüfte reicht, so dass man bei jedem Schritt dieser reizenden Kreaturen einen Blick auf ihre wunderschönen Beine erhaschen kann. Dies ist kein Zeichen westlicher Dekadenz: auch höchst traditionelle Restaurants in China folgen diesem Brauch. Sie wollen ihre Kunden nicht von der Pekingente ablenken - der Schlitz im Rock hat eine andere Bedeutung.

Er ist eine Erinnerung an die Eroberung Chinas durch die Mandschu, ein Volk, das mit den Mongolen verwandt ist, aus der nordöstlichen chinesischen Provinz Mandschurei. 1644 schlugen die Mandschuren die russischen Vorstöße im Amurtal zurück und erklärten sich, mit der Hilfe von chinesischen Dissidenten, zu den neuen Herrschern Chinas unter der Ch'ing Dynastie. Die Ch'ing Dynastie dauerte bis 1911, also fast 300 Jahre lang. Während dieser Zeit assimilierten die Chinesen ihre halbnomadischen Herrscher: die Mandschuren verloren ihre Sprache, ihre spezifische Kultur, ihre Bräuche und wurden zu Chinesen.

Doch der Assimilierungsprozess ging in beide Richtungen. Die Mandschuren, sowohl die Männer als auch die Frauen, waren unerschrockene Krieger und Reiter; die vornehmen Frauen der Mandschuren trugen lange Röcke mit einem hüfthohen Schlitz, damit sie im Männersitz reiten konnten. Sie brachten ihre Röcke mit in ihre neue Reichshauptstadt Peking und schon bald trugen alle aristokratischen Chinesinnen diese Röcke, obwohl sie noch niemals auf einem Pferd geritten waren.

Die Revolution von 1911 verwandelte China in eine Republik, die Mandschurenherrschaft war vorbei und vergessen, trotz eines kurzlebigen japanischen Versuchs den neuen mandschurischen Staat Manchukuo zu schaffen. Das einzige Überbleibsel, dass von der jahrhundertelangen Herrschaft der Mandschuren herrührt ist das vornehme Reitergewand mit den tiefen Schlitzten und selbst das muss nun als Uniform für chinesische Restaurants erhalten.

Das ist eine Art die Dominanz ausländischer Eliten zu besiegen. Es ist nicht immer möglich, den Besetzer wieder hinauszuerwerfen, manchmal ist es einfacher, ihn zu assimilieren. Die jüdische Dominanz in den USA und in Palästina schreit nach der raschen Assimilierung der Juden. Einige Spuren der Zeit der jüdischen ideologischen Herrschaft werden wohl zurückbleiben, doch wenn sie auf das Niveau der Mandschurenröcke hinuntergeschraubt werden können, stellen sie keine Gefahr mehr

dar. Tatsächlich, obwohl wir die jüdische Theologie und Ideologie verdammen, möchten wir die Juden von dem Bann befreien, wir wollen, dass sie sich dem Guten zuwenden, dass sie ihre Energie allen Völkern zur Verfügung stellen. Das Feuer Palästinas weist uns den Weg.

Das kommende Osterfest ist ein ganz spezieller Moment. Dieses Jahr werden alle Kirchen aus Ost und West Ostern zusammen feiern, da von Zeit zu Zeit die verschieden berechneten Osterfeste der östlichen und westlichen Kirchen zusammenfallen. Dieses Jahr fällt der Karfreitag mit dem Gedenktag des *Deir Yassin* Massakers zusammen, dem Tag, an dem Hunderte von palästinensischen Männern, Frauen und Kindern 1948 von den Juden massakriert wurden, um Jerusalem zu besetzen, trotz der UNO Entscheidung, die Stadt unter internationaler Kontrolle zu belassen. Er fällt auch mit dem Massaker von Jenin vor zwei Jahren zusammen, als Bulldozer lebendige Menschen unter dem Geröll ihrer Häuser begruben. Er fällt auch mit der frevlerischen Besetzung der Geburtskirche in Betlehem zusammen. Diese Verbindung der palästinensischen Tragödie und der Kreuzigung ist daher fest in der Geschichte verankert. Doch wir wissen, auf die Kreuzigung folgt die Auferstehung.